

Pilzgänge um Jena

Eine myko-geographische Skizze aus Ostthüringen

Von E. Heinz Benedix, Jena

Mit 7 Abbildungen

nach Naturaufnahmen und Originalzeichnung des Verfassers
(Tafel IX—XV)

I. Einleitung und geographische Übersicht	255
II. In den Straßen und Gärten der Stadt	257
III. Auf Wiesen und Rasenwegen	259
IV. Durch Laub- und Nadelwald	260
V. Vom Kalk zum Buntsandstein	265
VI. Südeuropäische Besonderheiten	267
VII. Ausführliche Fund- und Standortsliste	268
VIII. Verzeichnis des erwähnten Schrifttums	316

I. Einleitung und geographische Übersicht

„Ich kann den äußersten Grad von Vollkommenheit bey der Sache empfinden, aber ihn nicht erreichen. Vielleicht, daß ich einmal so glücklich bin, im Alter eine vollständigere Geschichte der Schwämme zu liefern. Die Natur vollendet ihre Werke nach und nach, und wir müssen ihr folgen.“

Im Sinne dieser Worte, mit denen einst der Jenaer Professor und Pilzforscher August Johann Georg Batsch die unvermeidliche Lückenhaftigkeit seines „Elenchus Fungorum“ (1) *) kennzeichnete, habe auch ich meine vorliegende Zusammenstellung nur eine „Skizze“ genannt. Mehr soll sie nicht sein, und mehr kann sie zunächst auch nicht sein; denn gerade der Kenner weiß, wie sehr das Auffinden der Pilze vom

*) Die eingeklammerten Ziffern beziehen sich jeweils auf die Reihenfolge in Abschnitt VIII.

Zufall abhängt. Ist schon für manche Blütenpflanzen eine Abgrenzung des Verbreitungsgebietes und namentlich der Verbreitungslücken nicht leicht, so gilt dies in viel höherem Maße für die Pilze, deren Gegenwart meist nur zur Fruchtzeit — und das sind oft wenige Tage, ja, Stunden! — festgestellt werden kann. Außerdem hängt das Pilzwachstum so eng mit den jeweiligen Witterungsverhältnissen zusammen, daß man selbst nach jahrelanger, regelmäßiger Beobachtung des gleichen Gebietes noch immer neue Funde zu erwarten hat.

Die Einzelangaben meiner Arbeit wurden im wesentlichen von 1939 bis 1942 gesammelt, wobei gerade das letzte Jahr durch ein ungewöhnlich stark verändertes Artenbild allerlei Seltenheiten (z. T. sogar neu für Ostthüringen!) ans Licht brachte und damit den Umfang der Fundliste bedeutend erweitern half. Fast alle hier genannten Pilze habe ich auf eigenen Rundgängen festgestellt oder — dank der Hilfsbereitschaft Jenaer Pilzfreunde — wenigstens als frisches Belegmaterial überprüft. Anderweitige Nachrichten habe ich nur ganz vereinzelt und auch nur dann verwertet, wenn Schilderung der Fundumstände und Person des Sammlers hinreichende Gewähr für Zuverlässigkeit boten. Dies gilt für *Amanita caesarea*, *Boletus cyanescens* und *Globoaria bovista*, die von Herrn H. Voigtsberger (Jena) schon einige Jahre zuvor im Beobachtungsgebiet angetroffen wurden, und ebenso für *Clitocybe candida*, von der mir Herr Bürgermeister Prügler aus Bibra (Post Kahla) berichtete. Daß *Helvella esculenta* bei Eisenberg vorkommt, entnehme ich einem brieflichen Hinweis, der sich auf meine in der Jenaer Tagespresse (3) erschienene Zeichnung dieses Pilzes bezieht. Endlich glaube ich, auch die von A. Welsch (24) in der „Zeitschrift für Pilzkunde“ veröffentlichten Jenaer Fundorte von *Helvella sulcata* und *Geoglossum ophioglossoides* hier berücksichtigen zu sollen.

Das Auffinden einer großen Anzahl wichtiger Arten ist ferner den pilzkundlichen Lehrgängen zuzuschreiben, mit deren Leitung mich die Deutsche Heimatschule Jena seit 1940 betraute. Der Raum verbietet es, im einzelnen alle die Teilnehmer zu nennen, die mich auch außerhalb der gemeinsamen Wanderungen mit Sammelgut unterstützten; doch sei Herrn Willy Korn an dieser Stelle für vorbildliche Mithilfe ganz besonders gedankt. Ebenso danke ich meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. Th. Herzog in Jena, der mir durch verständnisvolle Nachsicht alle notwendigen, oft sehr zeitraubenden Bestimmungsarbeiten ermöglichte und somit am Ergebnis wesentlichen Anteil hat.

Bestimmen und Nachprüfen der Pilze wurden an Hand bester Fachbücher — besonders derer von Gramberg (9), Jaccottet (10), Kallenbach (11; 12), Knauth (13), Michael (15; 16), Neuhoff (17), Ricken (20; 21) und Schäffer (22) — durchgeführt; und nur die einwandfrei festlegbaren Fundstücke sind in das Bestandsverzeichnis (Abschnitt VII) eingetragen worden. Infolge allzu hinfälliger, bzw. schlecht erhaltener Exemplare mußten mehrere Arten z. Zt. noch unberücksichtigt bleiben, während mir in verschiedenen Zweifelsfällen Herr Oberlehrer G. Richter (Dresden) wertvolle Auskunft erteilte.

Ich beschränke mich in meiner Schilderung auf Eumyceten und zwar im allgemeinen auf solche mit wohlausgebildeten, mehr oder weniger auffallenden Fruchtkörpern; die parasitischen Kleinformen (*Hypomyces*, *Uromyces*, *Ustilago* usw.) sind nur auszugsweise erwähnt. Nomenklatorisch folge ich der 2. Auflage von Rickens „Vademecum“ (21) als der auch heute noch für Mitteleuropa maßgebenden Zusammenfassung höherer Pilze. Wo ich mich auf Grund der neuesten Spezialarbeiten (11; 13; 17; 22) zu anderer Benennung entschloß, ist dies aus Abschnitt VII (siehe dort die Vorbemerkung!) ersichtlich.

Das Beobachtungsgebiet erstreckt sich beiderseits der Saale, vor allem aber ostwärts bis nach Hermsdorf, Eisenberg und Graitschen. Nördlich reicht es bis zum Tautenburger Forst, während die Westgrenze den gesamten Jenaer Forst bis Vollradisroda umschließt und die südlichsten Fundstellen bei Bibra, Hummelshain und Orlamünde liegen. Am besten durchsucht wurden dabei die Wälder der Wöllmisse im Raume Lobderburg — Burgrabis („Luftschiff“) — Ziegenhain, des Jenaer Forstes zwischen Forsthaus und Münchenrodaer Grund, des Rautales zwischen Löbstedt und Closewitz, des südlichen Tautenburger Forstes und des sogenannten „Holzlandes“ entlang der Strecke Serba-Hermsdorf-Klosterlausnitz. Gerade aus der Einbeziehung des letzten Gebietes in den Beobachtungskreis ergaben sich interessante Vergleiche, die in Abschnitt V erläutert werden. Wenngleich die Lehrausflüge der Jenaer Heimatschule (s. o.!) durch ihre große Teilnehmerzahl ein regelrechtes „Durchkämmen“ mancher Waldstücke gestatteten, so blieben doch auch weite Flächen völlig unberührt, und es ist nur logisch, daß eine solche „Stichprobenmethode“ keine artenmäßige Geschlossenheit erzielen konnte. Trotzdem, ja, vielleicht gerade deshalb treten die charakteristischen Züge der Jenaer Pilzwelt deutlich hervor, was im Folgenden durch Einzelheiten belegt werden soll. Alles übrige ist dann aus der Fundortsliste (Abschnitt VII) abzulesen.

II. In den Straßen und Gärten der Stadt

Man kann Pilzgänge um Jena auch innerhalb Jenas beginnen und braucht dabei keineswegs die verkehrsreichen Straßen zu meiden. Daß „Champignons“ — oder nennen wir sie besser Egerlinge, Edelpilze — instande sind, den Teerbelag des Fahrdamms, ja, selbst Pflastersteine beiseite zu drücken, um Platz für ihre Fruchtkörper zu schaffen, ist seit langem bekannt. Und genau so, wie auf beweideten Wiesen der Pferdedung das Wachstum von *Psalliota campestris* begünstigt, dürfen wir auf unseren städtischen Straßen die Spuren des „Hafermoteurs“ für das Gedeihen jener Pilze verantwortlich machen. Wiesenstraße, Fürstengraben, Humboldtstraße usw. liefern Beispiele dafür. Aber auch der Schafegerling (*Psalliota arvensis*), der uns normalerweise als Waldpilz (vgl. Abschnitt IV!) begegnet, taucht im engeren Jenaer Stadtgebiet auf. Freilich können wir in solchen Erscheinungen keine Regelfälle erblicken.

Anders steht es um die *Baumbewohner*, die wir während eines Stadtrundganges fast mit Sicherheit erwarten dürfen und deren Häufigkeit z. T. schon typisch für Jena genannt werden muß. Das gilt besonders für den Hallimasch (*Clitocybe mellea*) und den Schuppigen Porling (*Polyporus squamosus*), zwei gefährliche Schmarotzer, die in der Auswahl ihrer Opfer wenig Grenzen kennen, so sehr sich auch der Schuppenporling auf Laubhölzer beschränkt. Angesichts der ungeheuren Sporenzahl gerade dieses Pilzes — sie wird für große Exemplare auf 11 Milliarden geschätzt! — kann die weitere Verbreitung eine volkswirtschaftliche Gefahr bedeuten. Denn auch noch aus Stümpfen der zerstörten Bäume brechen jahrelang die sporentragenden Pilzfächer hervor, mitunter sogar mehrmals in demselben Jahre, wie es 1942 (Mai und September) an einem Nußbaumrest auf der Marienstraße geschah. Mikroskopische Einzelheiten über die vom Schuppenporling hervorgerufene Holzerstörung hat Litzelmann (14) in „Aus der Heimat“ berichtet und dazu aufschlußreiche Zeichnungen gegeben.

Hier sei noch einer ungewöhnlichen Lage der Fruchtschicht gedacht, die ich zu wiederholten Malen an *Polyporus squamosus* im Singerwäldchen beobachten konnte: Formgerecht ausgebildete Fruchtkörper trugen mitten auf der Oberseite besondere Porenfelder bis zu Handtellergröße, was einem „Kopfstand“ dieses zusätzlichen Hymeniums entspricht. Nun sind zwar derartige Verlagerungen bei verkrüppelten oder sonstwie verwachsenen Pilzen nicht selten; u. a. bildet Gramberg (8; 9) einen Steinpilzdrilling ab, dessen mittlerer Teilhaber sämtliche Röhren nach oben kehrt. Nirgends aber konnte ich eine Bemerkung über die Fertilität solcher Fruchtschichten finden. Da die Rückenlage einen regulären Sporenausfall verhindert und somit ohnehin der natürlichen Fortentwicklung zuwiderläuft, war Unfruchtbarkeit durchaus zu vermuten, vielleicht auch, daß eine künstliche Drehung um 180 Grad — d. h. Umkehr in die Normallage — die nachträgliche Sporenbildung herbeizuführen vermöchte. Im Falle des *Polyporus squamosus* zeigte sich allerdings, daß auch im rückenseitigen Hymenium von vornherein normale Sporen gebildet waren. Später ist mir ganz Entsprechendes bei Blätterpilzen — *Marasmius peronatus* — begegnet.

Mit Schuppenporling und Hallimasch ist jedoch der Pilzbestand an Jenas Straßenbäumen keineswegs erschöpft. *Polyporus adustus*, *Polystictus versicolor* und *Collybia velutipes* sind hier gleichfalls nicht selten und fallen meist durch ihre Geselligkeit auf, während sich *Polyporus sulfureus* durch leuchtende Farbe verrät. Auch *Pleurotus ostreatus* dringt aus den umgebenden Wäldern bis in die Straßen der Stadt. Letzten Endes kommt die Artenauswahl der hier vertretenen Pilze dadurch zustande, daß wohl durchweg Laubgehölze zur Bepflanzung der Gehwegränder in Jena verwendet sind.

In Vorgärten und Parkanlagen häufen sich mitunter die Pilzarten an dem gleichen Stamme oder auf dem gleichen Stumpf: An dem bereits genannten Nußbaumstubben der Marienstraße (gegenüber dem Zeiß-Planetarium) erscheint außer *Polyporus squamosus* auch *Coprinus disse-*

minatus in großer Menge und — je nach Feuchtigkeit — in etwa vierzehntägigen Abständen vom Frühjahr bis tief in den Herbst. Unweit davon trägt ein *Syringastumpf* nicht nur *Polyporus adustus*, sondern später noch *Clitocybe mellea* und *Collybia velutipes* nebeneinander. *Psilocybe cernua* teilt sich mit dem Hallimasch in einen brüchigen Apfelbaum des Botanischen Gartens. Und so könnte man die Zahl der Beispiele beliebig vermehren.

Demgegenüber zeigen die Bodenzpilze der Jenaer Gärten und Anlagen ein wechselndes Bild. Die häufige Erdbewegung durch Menschenhand läßt Standorte verschwinden und bringt neue — zuweilen mit anderen Arten — hervor. Bald hier, bald dort erscheinen allerlei Tintlinge (*Coprinus atramentarius*, *comatus*, *micaceus*, *velaris* usw.) auf Beeten und Rainen; der Große Scheidling (*Volvaria speciosa*) war eines schönen Junitages zahlreich auf der Jenaer „Insel“ vertreten, und selbst Morcheln (*Morchella esculenta* und *Morchella conica*), Stink-„Morcheln“ (*Phallus impudicus*) und Erdsterne (*Geaster fimbriatus*) führen gelegentlich im Stadtbereich ein unstetes Leben.

III. Auf Wiesen und Rasenwegen

Jenas zusammenhängende Wiesenflächen liegen grobenteils in den Talauen der Saale. Es handelt sich um kultiviertes, gutgedüngtes Schwemmgelände, dessen Pilzwelt weitestgehend derjenigen in Gärten und Feldfluren gleicht. Neben Glockendüngerlingen (*Panaeolus campanulatus*) sind Schopf- und Faltentintling (*Coprinus comatus* und *atramentarius*) die vorherrschenden Arten. Zahlenmäßig bleiben sie freilich hinter den Wiesenegerlingen (*Psalliota campestris*) der Viehweiden zurück.

Formenreicher ist das Bild an den grasigen Berglehnen, an den Böschungen der Hohlwege, vergrasten Lichtungen und Rasenschnitten, wie sie oberhalb der Lobdeburg, auf den Kernbergen und wohl fast überall auf der Hochfläche die Wälder durchziehen. Stets außerhalb der Baumbestände — namentlich an nicht zu dünnen Wiesenrändern — finden wir den Krönchen-Träuschling (*Stropharia coronilla*) als typischen Einzelgänger, aber dennoch nicht selten, während farbenfreudige Saftlinge (*Hygrocybe obrusca* und *conica*, gelegentlich auch *psittacina*) fast immer gesellig das Seslerietum der steileren Hänge bevölkern. Die regelmäßige — mitunter alleinige — Nähe der Kiefern macht für diese letztgenannten Arten allerdings eine Mykorrhizabindung an Nadelbäume wahrscheinlich, wie sie z. B. für die Edelreizker (*Lactarius sanguifluus* und *deliciosus*) gilt. Reizker können ja geradezu das Wahrzeichen der Jenaer Rasenwege sein, sofern diese an Kiefernbeständen entlangführen. An Birkensäumen fehlt *Lactarius torminosus* fast nie.

Auch *Tricholoma terreum*, „im Herbst der allgemeinste Pilz in Jenas Nadelwäldern, tritt nicht selten auf Waldränder und Schneisen hinaus, ohne sich jedoch völlig von den Bäumen zu lösen. Dagegen habe ich den Fastberingten Ritterling (*Tricholoma albobrunneum*) nie eigentlich im Waldesinnern, sondern vielmehr zwischen Gras am Rande — aber noch

im Wurzelraum der Nadelhölzer — angetroffen. Meist steht er hier gruppenweise beisammen und erscheint — wie Ricken (20) hervorhebt — „in Jena und Weimar ausnehmend häufig“. Wenn ich dazu noch Barltrüffeln (*Rhizopogon rubescens*) und Schnee-ellerlinge (*Camarophyllus niveus*) erwähne, so ist zunächst in ganz wenigen Strichen eine Pilzskizze der Jenaer Wiesen und waldbegleitenden Rasenwege entworfen. Sie mag durch einen Blick auf Laub- und Nadelwälder in vielem vervollständigt werden.

IV. Durch Laub- und Nadelwald

Schon in Jenas Straßen (Abschnitt II) sind uns charakteristische Laubholzpilze entgegengetreten. Es kann nicht wundernehmen, daß dieselben Arten auch ringsum in den ausgedehnten Laubwäldern der Saaleberge und der anschließenden Hochflächen, besonders in der Wöllmisse, dem Jenaer und Tautenburger Forst, zu den gewohnten Erscheinungen gehören. Zahlenmäßig übertroffen werden sie von den Begleitern, der Rotbuche und Eiche — zweier Bäume, die im Stadtkreis Jena kaum vorhanden sind, doch außerhalb fast jeden Laubwald beherrschen.

Hier ist *Daedalea quercina* besonders verbreitet, auch *Panus stipticus* und *Pholiota mutabilis* halten in dichter Geselligkeit die verfallenden Stümpfe besetzt. Wie *Collybia fusipes* an freiliegenden Wurzelrippen der Eiche, so sitzt *Ramaria flava* mit Vorliebe — und in manchen Jahren massenhaft — an entsprechender Stelle der Buchen. Neben *Pluteus umbrosus* zählt auch *Trametes gibbosa* zu den buchentreuen Leitformen der Jenaer Wälder.

Aber selbst von „Spezialisten“ werden Buche und Eiche nicht immer getrennt: Der Buchenporling (*Polyporus epileucus*) fand sich gelegentlich an einem Eichenstumpf; und der Leberpilz (*Fistulina hepatica*) — gewöhnlich ein Wahrzeichen bemooster Eichenstämmen — kommt zuweilen auch an der Rotbuche vor. Seine safterfüllten „Ochsenzungen“ streckt er besonders an der feuchteren Westseite des Stammes hinaus.

Von den eigenwillig gestalteten „Holzkeulen“ ist nur *Xylaria polymorpha* der Buche verbunden. *Xylaria hypoxylon* gedeiht außerdem an zahlreichen anderen Stümpfen.

Als geradezu unvermeidliches Fundgut einer Laubwaldstreife um Jena erweisen sich neben *Collybia radicata* die gesellig bis dichtbüschelig wachsenden Helmlinge *Mycena polygramma* und *galericula*, denen die ersten Herbstfröste nichts anhaben können. *Mycena lasiosperma* sammelte ich von einem Buchenstumpf des Jenaer Forstes in außerordentlich langstieligen, stark mehlig riechenden Exemplaren — teils als Bestätigung und teils im Widerspruch zu den Angaben Rickens (20), in denen es heißt:

„Ich habe ihn an Buchenstümpfen gefunden, braungelbgrau mit braunem Buckel, grau bereift, mit viel längerem Stiel 9/1,5—3, aber ohne auffallenden Geruch.“

Auch *Mycena calopus* wird von Ricken (20) als geruchlos bezeichnet,

was ich nach meinen wiederholten Funden berichtigen muß: Alle — an der „Dreifarbigkeit“ des Stieles sicher erkannten — Pilze dieser Art hatten scharfen Mehlgeruch.

Unter jenen zierlichen Gebilden, die mit dünnen, abgefallenen Aststücken des Laub-, besonders Buchenwaldes vorliebnehmen, sind in erster Linie *Polyporus elegans* und *Marasmius rotula* zu erwähnen. Auch *Cyathus striatus* setzt sich oft auf losen Holzstückchen und umherliegenden Bucheckern fest; ich möchte glauben, daß er einer der häufigsten Jenaer Pilze überhaupt ist — in den meisten Fällen wird er wohl nur übersehen.

Um Mitte Juni birgt das vertrocknete Bodenlaub des Buchenwaldes eine der gestaltlich schönsten Becherlingsarten, den Großen Kelchbecherling (*Acetabula vulgaris*) — rein makroskopisch ein überzeugendes Bindeglied zu den Lorcheln, insbesondere zur Herbstlorchel (*Helvella crispa*). Im Jahre 1941 brachte der Becherling ungewöhnlich große Fruchtkörper hervor: einer Gesamthöhe von zehn Zentimetern entsprach ein mehr als sieben Zentimeter breiter Becher! Zwei Zeichnungen davon wurden kürzlich in der Zeitschrift „Aus der Heimat“ (5a) veröffentlicht. Vereinzelt habe ich den Pilz auch unter Fichten gefunden, wo aber *Actaea spicata*, *Listera ovata* usw. noch das ursprüngliche Waldbild verrieten.

Je nach Bäumen, Licht- und Feuchtigkeitsverhältnissen ordnen sich die wichtigsten Bodenpilze des Jenaer Laubwaldes zu charakteristischen Gruppen. Der unterwuchsarme Buchenhochwald, dem *Acetabula vulgaris* angehört, enthält u. a. *Mycena pura*, *Clavaria pistillaris*, *Limacium eburneum* und *russula*, *Lactarius vellereus* und *blennius*, *Lycoperdon gemmatum* und *echinatum*, *Tricholoma nudum* und *sulfureum*, *Clitocybe odora*, *nebularis* und *Lepiota Friesii* — darunter eine Anzahl wirtschaftlich bedeutsamer Arten (siehe Kennzeichnung in Abschnitt VII!). *Psalliota arvensis* — nach Ricken (21) „ausschließlich am Rande der Nadelwälder“ — ist auch unter Buchen (Tautenburger Forst!) nicht selten. Und K. Friedrich (6), der *Lepiota procera* „ausschließlich nur in lichten Wäldern und vorzugsweise auf Waldlichtungen gefunden“ hat, könnte sich bei Jena davon überzeugen, daß auch in den geschlossenen Buchenbeständen — und dort herrscht bekanntlich ein recht bescheidenes Licht! — die Schirme dieses stolzen Pilzes zu voller Schönheit entwickelt werden.

Dagegen stehen die beobachteten Standorte von *Craterellus cornucopioides* durchweg unter einem höheren Lichtgenuß, der dem Zusammenwirken geringerer Walddichte und spärlichen Unterholzes zu verdanken ist. Hinzu kommt vielfach noch gewisse Bodenarmut, die in einem *Polytrichum*- und *Vaccinium-Myrtillus*-Bewuchs ihren Ausdruck findet. Das ist für einen Buchenwald ein etwas ungewöhnliches Bild, so daß sich die *Craterellus*-Stellen — trotz aller Unauffälligkeit der Einzelpilze — meist schon aus größerer Entfernung als solche erkennen lassen. Häufige Begleiter sind hier *Cantharellus cinereus* (dieser in der Regel den *Craterellus*-Gruppen beigemischt) und *Hydnum repandum*.

Kommt jedoch die größere Helligkeit des Laubwaldbodens durch vermehrten Anteil der Eiche zustande, so pflegt sich eine dichtere Grasdecke zu bilden. Je dichter sie wird, desto spärlicher wachsen die Pilze. Zunächst sind *Russula fellea* und *lutea*, *Lepiota gracilentia* (unter Buchen), *Lactarius quietus* (unter Eichen) zugegen, später gibt es oft nur große, flatterige Laubwald-Pfifferlinge (*Cantharellus cibarius*), die sich gegen ihre kleineren, geselligen und tiefgelben Brüder der bemoosten Nadelstreu fast wie eine Sonderart ausnehmen.

Täublinge (*Russula lepida*, *cyanoxantha*, *nigricans* usw.) sind überall in den Laubwäldern Jenas verbreitet, nur pflegen sie hier durch ihr typisches Einzelauftreten eine Individuen- und Artenarmut vorzutäuschen. Anders steht es in den „täublingsreichen“ Nadelwäldern, wo gesellige Arten überwiegen: *Russula ochroleuca* z. B. erscheint im Holzland mitunter massenhaft!

Bemerkenswert ist — angesichts der großen Eichenzahl — die Seltenheit des Grünen Knollenblätterpilzes (*Amanita phalloides*, Tafel IX, Abb. 1) in der Jenaer Gegend. Mehrere Jahre habe ich vergeblich nach ihm gesucht, habe Umfragen an bewanderte hiesige Pilzfreunde gerichtet, um Belege irgendwie verdächtiger Pilze gebeten und stets — *Amanita mappa* (Tafel X, Abb. 2) erhalten. Dies vermochte jedoch keineswegs meine bisherige Ansicht zu erschüttern, daß *Amanita phalloides* bei Jena vorkommen müsse (4). Am 15. Oktober 1942 haben endlich zwei Exemplare aus dem Jenaer Forst die Vermutung bestätigt. Deutliche Schneckenfraßspuren (vgl. Abb.!) haben dabei abermals die noch immer weit verbreitete Meinung widerlegt, daß Tierfraß ein Zeichen für Genießbarkeit sei.

Im Gegensatz zu *Amanita phalloides* ist *Amanita mappa* ein ausgesprochener Nadelwaldpilz. Alle scheinbar im Laubwald befindlichen Jenaer Standorte liegen in der Nähe wenigstens einer Kiefer, wie denn überhaupt sehr viele *Amanita*-Arten (*A. porphyrea*, *rubescens*, *spissa*) zu den Begleitern der Nadelhölzer gehören. Nur *Amanita muscaria* zeigt eine Vorliebe für Birken.

Der Zusammenhang zwischen Bäumen und höheren Pilzen (Mykorrhiza) tritt auf einem Rundgang durch die Nadelwälder fast noch klarer als in den Laubwäldern hervor und wird besonders deutlich, wenn Koniferengruppen mit Laubgehölzen vermischt sind (Jenaer Forst!). So wird man das Verbreitungsgebiet vieler Pilze nie ohne das ihrer jeweiligen Baumpartner betrachten dürfen — ein Umstand, der die Bedeutung südeuropäischer Besonderheiten (*Boletus Tridentinus*, siehe Abschnitt VI!) wohl etwas einschränken, keineswegs aber zu Fall bringen kann: Wohl gibt es höchstwahrscheinlich keinen Trienter Röhrling außerhalb der Lärchen, doch sind eben nur wenige deutsche Lärchen im Besitz dieses Pilzes! Auch in Jena ist er durchaus nicht unter jeder Lärche zu finden. Dafür haben diese Bäume noch eine Reihe anderer, ebenso streng spezialisierter Begleiter (*Boletus cavipes*, *elegans* und *viscidus*, *Limacium lucorum*), mit deren einem oder mehreren in der Regel zu rechnen ist. *Boletus elegans* jedoch scheint außerdem einer ge-

wissen Helligkeit zu bedürfen; er fehlt nämlich stets unter den Einzel-lärchen dichter Fichtenbestände (Singerwäldchen!), wo *Boletus cavipes* und *viscidus* z. T. mit *Tridentinus* zusammenstehen.

Ich habe seinerzeit (2) schon darauf hingewiesen, daß *Tricholoma aurantium* Schaeff. „in auffallend ähnlicher Umgrenzung“, d. h. gleichfalls in Lärchennähe, wächst. Inzwischen konnte ich diese Beobachtung an neuen Fundorten wiederholen und jedesmal auch einen bitteren Geschmack der betr. Pilze verzeichnen. Dieser stimmt nun freilich nicht mit der *Tricholoma-aurantium*-Beschreibung Rickens (20; 21) überein, wonach Geruch und Geschmack „stark mehlartig“ sein sollen. Lediglich für den Geruch meiner Pilze trifft das zu. Ein „schwach bitterlicher“, bzw. „etwas bitterer“ Geschmack wird jedoch von Ricken (20; 21) und von Nüesch (18) für *Tricholoma psammopus* Kalchbr. angegeben, auf dessen „gewisse Ähnlichkeit“ zu *Tricholoma aurantium* Ricken (20) ausdrücklich verweist. Zu *Tricholoma psammopus* — „bei Lärchen“ (Nüesch), „unter Lärchen im Grase“ (Ricken) — paßt übrigens die Lärchennähe meiner Fundorte weit besser als zu den „Fichtenbüschen am Waldesrande“ (Ricken) oder „feuchten Nadelwäldern“ (Michael), die als Standort für *Tricholoma aurantium* genannt werden. *Tricholoma psammopus* aber ist — laut Beschreibung — geruchlos und besitzt nicht die „ringförmig abgegrenzte, weißliche Spitzenzone des Stieles“ von *Tricholoma aurantium*. Meine Pilze weisen diese Zone deutlich auf. Im ganzen ergibt sich für die Jenaer Funde etwa das folgende Bild:

Stiel: mit ringförmig abgegrenzter Spitze — wie *Tr. aurantium*;

Hut: lebhaft orangeschuppig, schmierig (wenn auch nur sehr mäßig!), abfärbend — vorwiegend wie *Tr. aurantium*;

Lamellen: gedrängt, an Schneide rostfleckig, buchtig angeheftet — wie *Tr. aurantium*;

Geschmack: unleugbar bitter — wie *Tr. psammopus*;

Geruch: deutlich, fast unangenehm mehlartig — wie *Tr. aurantium*;

Standort: unter Lärchen — wie *Tr. psammopus*;

Sporengröße: $5 \times 3 \mu$ — wie *Tr. aurantium*.

Das Jenaer Material nimmt also nach den Angaben des verfügbaren Schrifttums eine deutliche Mittelstellung ein, die noch dadurch unterstrichen wird, daß eine ringförmig abgegrenzte Stielspitze erst mit zunehmender Streckung des Stieles klar erkennbar wurde. Junge Exemplare — von der gleichen Fundstelle — hatten daher mitunter einen „psammopus-Stiel“! Vielsagend ist endlich, daß bei Michael (15) — im Gegensatz zu den übrigen Autoren — *Armillaria aurantium* (d. i. aber = *Tricholoma aurantium*) „sehr bitter“ genannt wird. Diese Bemerkung u. a. — meinen Pilzen ja durchaus entsprechend! — hatte mich dereinst veranlaßt, die ersten Funde (i. J. 1940) unbedenklich für *Tricholoma aurantium* zu halten.

Wenn ich auch bei allen meinen Betrachtungen kein gesichertes Vergleichsexemplar von *Tricholoma psammopus* zur Hand hatte und

bezüglich dieser Art nach bloßen Schrifttumsdiagnosen arbeiten mußte, so kann ich doch die Vermutung nicht unterdrücken, daß *Tricholoma aurantium* und *Tricholoma psammopus* identisch sind. Für meine Jenaer Funde behalte ich den Namen *Tricholoma aurantium* bei — nicht nur im Hinblick auf die Mehrzahl hierfür zutreffender Merkmale, sondern auch deshalb, weil eine möglicherweise vereinigte Art weiterhin *Tricholoma aurantium* heißen müßte (*aurantium* Schaeff. 1762 gegen *psammopus* Kalchbr. 1873).

Für Jenas Kiefernwälder nenne ich als auffälligste Erscheinung neben *Boletus luteus* und *granulatus* (vgl. Abschnitt VI) vor allem *Gomphidius viscidus*, während *Gomphidius glutinosus* mehr den Fichtenwäldern folgt. Die Häufigkeit von Reizkern (*Lactarius sanguifluus* und *deliciosus*) und von Erdritterlingen (*Tricholoma terreum*) ist bereits früher (Abschnitt III) gekennzeichnet worden. Hier seien noch zwei Fälbungsarten (*Hebeloma fastibile* und *crustuliniforme*) hinzugefügt, von deren zweiter Ricken (20) sagt, er habe „in der langen Zeit seiner Beobachtung die Lamellen niemals tränend gefunden“. Dagegen habe ich — bei allerdings sehr feuchtem Wetter — an *Hebeloma crustuliniforme* deutliche Tränen beobachten können, nur etwas kleiner und spärlicher, als sie sonst für *Hebeloma fastibile* die Regel sind. — Als braune, die bloßliegenden Koniferenwurzeln bedeckende Kruste ist *Placodes annosus* in der gesamten Jenaer Umgebung geradezu gemein!

Zu den nicht allenthalben häufigen (vielleicht auch nur an vielen Orten übersehenen) Charakterpilzen der Fichten- und Kiefernwälder möchte ich besonders *Plicaria coronaria* rechnen, den Kronenbecherling, der dank seiner lange Zeit in der Erde verborgenen Fruchtkörper den anschaulichen Volksnamen „Kartoffelbecherling“ führt.

Hydnum aurantiacum wird als Besonderheit des Jenaer Nadelwaldes sowohl von Ricken (21) erwähnt, wie auch bereits von Batsch (1) in guter, farbiger Abbildung (Elenchus-Tab. XI.) wiedergegeben. Dazu schreibt Batsch über „die zweyte orangenfarbige Abänderung des korkigen Stachelschwamms“ u. a.:

„Bereits vor zehn Jahren fand ich, so wie im Herbst des vergangenen 1788. Jahres, diese Schwämme.... im Rauhethal; und in dem letztern Herbst fand ich sie an dem steilen Wege durch das Ziegenhayner Hölzchen.“

Der Pilz ist also wahrscheinlich nicht so selten, wie es nach meinem Einzelfunde vom Jenaer Forst zunächst aussehen mag. — Endlich hat sich Batsch auch den Erdsternen gewidmet und an seinem „durchbrochenen Sternschwamm (*Lycoperdon fenestratum*)“ bereits die becherförmige Mycelialhülle (Elenchus-Tab. XXIX) erkannt, aus der sich der reife Pilz mit dem Mittelteile seiner äußeren Peridie emporwölbt. In neueren Pilzbüchern jedoch wird diese — z. B. für *Geaster coronatus* typische — Entwicklung bisweilen als ein Zurückkrümmen der Hüll-Lappen nach unten (Michaël) oder deren senkrechtcs Herabbiegen (Gramberg) geschildert. Das gilt in Wirklichkeit aber nur für die mycelbecherfreien Arten *Geaster fimbriatus*, *rufescens* usw.,

wo der zentrale Teil des Pilzes seine Lage unverändert beibehält. Bei *Geaster coronatus* dagegen bleiben gerade die Hüllspitzen an ihrem ursprünglichen Platz, während sich die Körpermitte reslos von der Unterlage trennt. Vgl. Abbildung in „Aus der Heimat“ (5a)!

Als Pilz auf Pilzen ist *Boletus parasiticus* (Tafel XI, Abb. 3) insofern interessant, als er nach allen bisherigen — auch meinen eigenen — Kostproben das Gift des Wirtes (*Scleroderma vulgare*) nicht auf sich zu übertragen scheint. Die parasitische Tätigkeit des seltsamen — und seltenen — Röhrlings ist äußerlich als Eindellung (Folge inneren Hohlraums) an den befallenen *Scleroderma*-Fruchtkörpern zu erkennen.

Daß auch Tiere manchmal die Verbreitung der Pilze bestimmen, geht u. a. aus dem Befall unterirdischer Schmetterlingspuppen durch *Cordyceps militaris* hervor. Ein weiteres Beispiel bot *Collybia esculenta* im Leutatal: Den nur auf vergrabenen Kiefernzapfen lebenden Pilz fand ich während einer botanischen Führung der Deutschen Heimatschule in reinem Buchenwald. Meine damals sogleich vertretene Ansicht, hier müsse es Kiefernzapfen geben, schuf ringsum ungläubige Gesichter: Wo sollten im Buchenwalde die Kiefernzapfen herkommen? Doch siehe da — in zirka 4 Zentimeter Tiefe lag der Zapfen, etwas vermodert, doch mit Sicherheit erkennbar, umspinnen und durchdrungen von *Collybia*-Mycel! Wahrscheinlich hatten ihn Eichhörnchen in gewohnter Art, Vorratswirtschaft zu treiben, aus den Kiefernbeständen des unteren Leutatales hierher verschleppt, vergraben und — vergessen.

V. Vom Kalk zum Buntsandstein

Der erste und maßgebende Eindruck der Jenaer Landschaft sind die jähren Muschelkalkberge, die von der Hochfläche in den Raum des Saaletales vorstoßen und zunächst keine allzu reiche Pilzwelt vermuten lassen. Dennoch ist gerade dem Kalkboden eine Reihe pilzkundlicher Besonderheiten zu danken. Durch sein häufiges Zusammentreffen mit dem Buntsandstein wird die Vielfalt nur noch erhöht; und die Einbeziehung des Klosterlausnitzer „Holzlandes“ in das Beobachtungsgebiet hat die bodenbedingte Verschiedenheit der Artenbilder wirkungsvoll unterstrichen.

Im allgemeinen zeigt sich aber, daß die Pilze der Sandgegenden — und dafür bietet schon der Rötsockel der Saaleberge Anschauung genug — schadlos die Grenze zum Kalkboden überschreiten; ausgenommen *Boletus miniatorporus*, den ich nirgends im Jenaer Kalkbezirk angetroffen habe. Statt seiner ist hier überall *Boletus luridus* vertreten. Der von Kallenbach (11) erwähnte Hinweis Killermanns, daß *Boletus miniatorporus* im Jura, „wo *luridus* existiert, nicht“ vorkomme, trifft also für Jena ebenfalls zu: Ein ausgesprochener Sandpilz und daher eine Seltenheit des Kalkbodens ist *Tricholoma equestre*. Auch *Boletus variegatus* zeigt beachtliche Häufigkeitsminderung auf Kalk; in Jenas engster Umgebung befinden sich die umfangreicheren Vorkommen hauptsächlich im Bereiche der Rötsockel.

Boletus luteus jedoch ist auch im Kalkgebiet, soweit Kiefern vorhanden sind (vgl. Abschnitt IV!), eine Massenerscheinung. In gleicher Menge gesellt sich ihm hier der kalkstete *Boletus granulatus* bei, der nach meinen Beobachtungen im „Holzland“ usw. völlig fehlt und dadurch um so mehr *Boletus luteus* als Leitpilz jener sandigen Kiefernwälder hervortreten läßt. Ein ganz entsprechendes Artenpaar sind *Lactarius deliciosus* (bodenvag) und *Lactarius sanguifluus* (kalkstet), auf die schon oben (Abschnitt III) Bezug genommen wurde. — Der Typus beider Artenbilder wird demnach vorwiegend durch Kalkpilze geformt: durch ihre Gegenwart auf der einen und ihr Fehlen auf der anderen Seite.

Zu *Limacium fuscoalbum* bemerkt schon Ricken (20), daß er „ihn zuerst bei Jena, schließlich auch im Rhöngebirge wiederholt gefunden“ habe. Dagegen ist *Boletus radicans* eine Neuheit für Jena und — laut Kallenbachs Verbreitungsübersicht (11) — für das östliche Thüringen überhaupt. Das Jahr 1942 brachte diese Pilze sogar in überraschend großer Anzahl hervor; ein Fund am Bismarckturm (Jenaer Forst) bestätigte gleichzeitig die Anmerkung Kallenbachs (11): „Erscheint sogar in heißen und trockenen Jahren, bricht öfters aus dem nackten, harten Erdreich hervor.“

Im selben Jahre, das offensichtlich der Entwicklung gerade der Kalkpilze besonders günstig war, trat auch *Boletus satanas* um Jena zahlreich und in äußerst stattlichen Exemplaren auf. Zwei Bilder (Taf. XIII u. XIV, Abb. 5 u. 6) zeigen die starke Ansprechbarkeit dieses Röhrlings auf physikalische Eigenschaften des Bodens (Grad der Verwitterung, Wassergehalt usw.): die Pilze vom Jenaer Forst (Abb. 5) wuchsen unter Buchen und Kiefern auf hartem, steinigem Untergrund, während das Belegstück aus der Wöllmisse (Abb. 6) von grasigem, humusreichem Buchenwaldrand stammt und wegen seines übergroßen Hutes einem Bovist ähnlich sieht. Auch in jugendfrischem Zustand verbreiteten sämtliche Pilze einen widerlichen Gestank, den ich am ehesten mit den Ausdünstungen alten Schweinekotes vergleichen möchte — so typisch, daß *Boletus satanas* allein daran sicher erkannt werden muß. In meinem Arbeitszimmer verdichteten sich diese Gerüche bald derart, daß ich Kopfschmerzen bekam — ganz entsprechend einem Kallenbachschen Hinweis, wonach es Lenz, dem Autor, durch die Ausdünstung der Pilze in der Stube jedesmal unwohl geworden sei (11).

Die Meinungen über die Gefährlichkeit des Satanspilzes sind geteilt; das volkstümliche Schreckbild, als das er oft heute noch gilt, ist er wohl sicher nicht. So schreibt denn auch Gramberg (9):

„Sein Name (von Lenz gegeben) ist wenig kennzeichnend, ist übertrieben und häßlich zudem, würde eher dem grünen Knollenblätterpilz zukommen.“

Dem liegt jedoch eine m. E. irrige Deutung zugrunde. Ich glaube, daß der „Satanspilz“ nicht nach satanischer Bösartigkeit, sondern nach dem satanischen Gestank bezeichnet wurde. Vielleicht ist ihm überhaupt nur infolge des später mißdeuteten Namens seine sprichwörtliche

„Giftigkeit“ angehängt worden. Immerhin dürfte die Wirkung seiner Dünste genügen, um ein Vorhandensein gewisser unzuträglicher Stoffe zu beweisen. Man kennt dergleichen ja vom Bilsenkraut (*Hyoscyamus niger*).

Daß Kalkgebundenheit auch bei Pilzen die Folge gesteigerten Wärmebedürfnisses sein kann, zeigen *Boletus Tridentinus*, *Amanita caesarea* und *Guepinia helvelloides*, zu deren südeuropäischer Eigenart noch einiges in Abschnitt VI zu sagen ist.

VI. Südeuropäische Besonderheiten

In meiner Arbeit über „*Boletus Tridentinus* Bres.“ (2) habe ich bereits die vorwiegend südeuropäische Verbreitung dieses seltenen Röhrlings und sein pflanzengeographisch bedeutsames Auftreten bei Jena geschildert (Taf. XII, Abb. 4). Die damaligen Angaben brauche ich heute also nur kurz zu ergänzen. Insbesondere hat sich die Vermutung, es sei „immerhin möglich, ja wahrscheinlich, daß *Boletus Tridentinus* noch in anderen Teilen des Jenaer Forstes vorkommt“, aufs beste bestätigt: Nicht weniger als sechs neue Fundstellen habe ich im Jahre 1942 aus den betreffenden Waldgebieten verzeichnet. Der Pilz ist aber außerdem noch jenseits des Münchenrodaer Grundes (im Bezirk von Remderoda) und auf den rechtssaalischen Höhen beim Drakendorfer Vorwerk festgestellt worden (Tafel XV). Stets hat er sich auch diesmal als Lärchenbegleiter erwiesen, z. T. gemeinsam mit *Boletus viscidus*, dessen Gegenwart im übrigen den Kalkgehalt des Standorts unterstreicht.

Gleich *Boletus Tridentinus* stammt auch *Amanita caesarea*, der Kaiserling, aus südlicheren Gebieten. Von der Eigenschaft des Pilzes als eines Begleiters der xerothermischen Haine und Wälder in Mitteleuropa hat erst kürzlich Podpera (19) berichtet, doch erschöpfen sich die Fundangaben seiner Schrift im Raume Böhmens, Mährens und der Westkarpathen. Hinweise auf Thüringen — die Arbeit behandelt „das Vorkommen des Kaiserlings in Mitteleuropa“ — fehlen ebenso wie eine Erwähnung des Böhmisches Mittelgebirges.

Bemerkenswert ist hierzu ein Aufsatz über „Goethe als Pilzkenner“ (23) von Dr. Stier (Swinemünde), wo es u. a. heißt:

„Aus Thüringen dürften ihm (Goethe) nur die gangbarsten Speisepilze bekannt gewesen sein, aber nicht der Kaiserling. Nicht ganz unmöglich wäre es dagegen, daß er in Böhmen, wo er oft zur Kur weilte und Ausflüge machte, ihn einmal gesehen hätte.“

Thüringische Kaiserlinge scheinen demnach weitestgehend unbekannt geblieben — oder sagen wir vorsichtigerweise: in Vergessenheit geraten zu sein. Denn trotz der Spärlichkeit meiner Jenaer Funde (je ein Exemplar) stellen diese ja wahrscheinlich nicht im ganzen Lande die einzigen dar. Goethe jedenfalls könnte durchaus den altberühmten Pilz schon in Thüringen gesehen haben — vielleicht sogar in Jena, wo der Dichter oft weilte.

Für den Pilzfloristen der Gegenwart ist es freilich wichtiger, über das heutige Jenaer Vorkommen von *Amanita caesarea* Bescheid zu wissen (Tafel XV). Den einen dieser Kaiserlinge hat H. Voigtsberger vor anderthalb Jahrzehnten unter Buchen und Eichen des Rautals gefunden, während der jüngste Beleg — 19. 9. 1941 — aus einem reinen Fichtenhochwald der Wöllmisse stammt; wo *Geaster coronatus* und andere genügsame Pilzarten wachsen. Allerdings handelt es sich dabei nur um eine größere Koniferen-Enklave, die mit zerstreutem Unterwuchs von *Asarum europaeum*, *Actaea spicata*, *Anemone Hepatica* usw. den ursprünglichen Laubwaldzustand noch heute erkennen läßt.

Endlich ist — wenn auch in etwas eingeschränktem Sinne — der rote Gallertpilz *Guepinia helvelloides* (= *Gyrocephalus rufus*) zu den südeuropäischen Besonderheiten Jenas zu zählen. Er wurde zwar — nach Neuhoﬀ (17) — „aus Südeuropa mit Sicherheit noch nicht nachgewiesen“, doch ergibt ein Blick auf seine gesamteuropäische Verbreitung das Vorwiegen südlicher und — in gleicher Weise deutbar — atlantischer Gegenden: neben Frankreich, England, Norditalien auch Baden, Bayern, Württemberg. Aus Thüringen — das heißt in diesem Falle: aus ganz Mittel- und Norddeutschland — wird Blankenhain bisher als einziger Fundort genannt. Dazu bedeuten nun die zahlreichen Jenaer Beispiele eine bemerkenswerte Ergänzung (Taf. XV). Wie *Boletus Tridentinus* und *Amanita caesarea* zeigt auch *Guepinia helvelloides* eine Vorliebe für Kalkboden, womit die wärmeholde Eigenart des Pilzes unterstrichen wird.

* * *

Zusammenfassung (II—VI): In jeder Hinsicht ist die Jenaer Pilzwelt als ein getreuer Spiegel der Landschaft zu werten: Laub- und Nadelwälder weisen jeweils typische Begleitformen auf, deren viele durch Baummykorrhiza gebunden sind. Ein Nebeneinander von Kalk- und Sandsteinboden schafft auch bei den Pilzen zwei getrennte Artenbilder mit zahlreichen Besonderheiten. Der unverkennbare (und längst durch Phanerogamenbeweise erhärtete) südliche Wesenszug der Jenaer Pflanzenwelt wird pilzfloristisch bestätigt.

VII. Ausführliche Fund- und Standortliste

(Abgeschlossen am 15. Dezember 1942)

Vorbemerkung: Das Bestandsverzeichnis ist nach Gäumann (7) in natürliche Verwandtschaftsgruppen (Ordnungen, Familien) eingeteilt. Gattungen und Einzelarten jedoch werden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, um das Nachschlagen zu erleichtern. Ein abgekürzter Klammerhinweis — (Vad.....) — gibt an, unter welcher

Nummer die betreffende Art in Rickens „Vademecum“ (21) zu finden ist; ich hoffe, dadurch auch im Hinblick auf gewisse Namensumstellungen die nötige Klarheit gewährleistet zu haben. Notizen über die Verbreitungsdichte sind vorerst nur als persönlicher Eindruck zu werten, obwohl durch die immerhin recht stattliche Zahl meiner „Stichproben“ (vgl. Abschnitt II) bereits ein gutes Allgemeinbild — insbesondere für typische und häufigere Arten — entstanden sein mag. Pilze, die auf dem Jenaer Wochenmarkte gehandelt werden, habe ich mit Stern (*), bzw. Doppelstern (**) hervorgehoben, ohne aber damit einen Gütegrad der Speisepilze auszudrücken; hierüber ist Näheres in der Jenaer Tagespresse (5) erschienen.

Ascomycetes

Hypocreales

Hypocreaceae

1. *Cordyceps militaris* L. (Vad. 2021) Puppen-Kernkeule: Im Tautenburger Forst zwischen „Kastanien“ und Poxdorfer Höhe, auf unterirdischer Schmetterlingspuppe am Fuße eines Buchenstumpfes (27. September 1942).

2. *Hypomyces chrysospermus* Bull. (Vad. —): An den Kernbergen (4. Okt. 1942) und bei Nennsdorf (7. Okt. 1942), parasitisch auf *Boletus granulatus*.

3. *H. viridis* Alb. et Schw. (Vad. —): Im Hernsdorfer Waldgebiet auf *Russula Linnaei* (Sept. 1940). Häufiger auf *Lactarius sanguifluus* in der Wöllmisse (Sept. 1941), ebenso im Schaftal und auf dem Tatzend des Jenaer Forstes (4. Okt. 1942).

4. *Nectria cinnabarina* Fr. (Vad. —) Zinnoberroter Kernpilz: Häufig auf dünnen Bergahornzweigen im Singerwäldchen und an Birkenholz auf dem Tatzend im Jenaer Forst (5. Nov. 1942).

5. *N. coccinea* Fr. (Vad. —) Orangeroter Kernpilz: Auf dünnen Laubholzästen im Mühlthal nahe „Carl August“ (18. Apr. 1942).

Sphaeriales

Xylariaceae:

6. *Ustulina vulgaris* Tul. (Vad. —) Brandiger Kernpilz, „Schuhleder“: Zahlreich am Fuße eines Rotbuchenstammes im Mühlthal (8. Juni 1942).

7. *Xylaria hypoxylon* L. (Vad. 2025) Geweihförmiger Holzpilz: Häufig an Eichen- und Buchenstümpfen des Singerwäldchens und auf dem Tatzend im Jenaer Forst (6. Okt. 1940/5. Nov. 1942). Im Mühlthal zwischen „Carl August“ und Isserstedt; am Eichberg bei Maua (28. Juni 1942). An Buchenstümpfen der Wöllmisse zwischen „Luftschiff“ und Drakendorfer Vorwerk, zusammen mit *Xylaria polymorpha* (28. Aug. u. 11. Okt. 1942). An Buchenstumpf im Tautenburger Forst (27. Sept.

1942). Häufig an Eichen- und Buchenstümpfen des Gleißberges bei Kunitz (15. Nov. 1942).

8. *X. polymorpha* Pers. (Vad. 2024) Vielgestaltiger Holzpilz: Nicht selten auf Buchenstümpfen der Wöllmisse zwischen Kernbergen und „Luftschiff“, bisweilen zusammen mit *Xylaria hypoxylon* (Aug. bis Okt. 1942). An einem Buchenstumpf im Mühlthal (4. Sept. 1942).

Phacidiales

9. *Rhytisma acerinum* Pers. (Vad. —) Runzelschorf: Sehr häufig auf Bergahornblättern in der gesamten Jenaer Umgebung: Kernberge, Jenaer Forst, Landgraf, Sonnenberge, Jenzig, Lobdeburg.

Pezizales

Geoglossaceae:

10. *Geoglossum ophioglossoides* L. (Vad. 1888) Trockene Erdzunge: „Sehr zahlreich an Nordhängen bei Jena-Wöllnitz“ (A. Welsch, 19. Okt. 1930 — vgl. Abschnitt I!).

11. *Leotia gelatinosa* Hill. (Vad. 1879) Schlüpfriger Kappenpilz: Zerstreut im Tautenburger Forst (22. Sept. 1940) und auf dem Tatzend im Jenaer Forst (6. Okt. 1940).

Rhizinaceae:

12. *Rhizina inflata* Schaeff. (Vad. 1898) Wurzellorchel: Vereinzelt in lichtem Kiefernwald zwischen Serba und Hermsdorf (8. Sept. 1940).

Pezizaceae:

13. *Acetabula leucomelas* Pers. (Vad. 1909) Glatter Kelchbecherling: Im Fichtenbestand des Singerwäldchens am Jenaer Forst (12. Juni 1941).

14. *A. vulgaris* Fuck. (Vad. 1907) Großer Kelchbecherling: Im Singerwäldchen am Jenaer Forst, unter Buchen zusammen mit *Neottia nidus avis* (12. Juni 1941 / 6. Juni 1942), vereinzelt ebenda unter Fichten (11. Juni 1942; vgl. Abschnitt IV!).

15. *Aleuria aurantia* Müll. (Vad. 1926) Orangeroter Becherling: Gesellig im Laubwald der Wöllmisse zwischen „Luftschiff“ und Drakendorfer Vorwerk (28. Aug. 1942).

16. *Lachnea scutellata* L. (Vad. 1985) Schildförmiger Borstling: Im Tautenburger Forst zwischen „Kastanien“ und Poxdorfer Höhe, am Fuße eines Buchenstumpfes, gesellig (27. Sept. 1942).

17. *Otidea leporina* Batsch. (Vad. 1922) Hasenohrbecherling: Zerstreut im Buchenwalde des Tautenburger Forstes (22. Sept. 1940); im Laubwald der Wöllmisse (7. Sept. 1941). Vereinzelt im Jenaer Forst: auf dem Tatzend (4. Okt. 1942) und im Fichtenwalde des oberen Schafaltals (15. Okt. 1942).

18. (*) *Plicaria badia* Pers. (Vad. 1941) Kastanienbrauner Becherling: Im Holzland zwischen Serba und Hermsdorf (8. Sept. 1940). Im Gebiete des Jenaer Forstes vereinzelt oberhalb der Papiermühle (Schaftal) und im „Schwarzen Graben“ bei Vollradisroda (16. Sept. 1942).

19. (**) *P. coronaria* Jacqu. (Vad. 1956) Kronenbecherling, „Kartoffelbecherling“: Gesellig unter den Fichten des Singerwäldchens am Jenaer Forst (12. Juni 1941/8. u. 12. Juni 1942). Unter Fichten am Westhange des Jenzigs; zwischen Winzerla und Oßmaritz, bei Ammerbach und Nennsdorf (Kiefernwald; 16. Juni 1942). Im Kiefernwalde oberhalb der Lobdeburg. Sämtliche Standorte auf Kalkboden.

20. *P. nucalis* Saut. (Vad. 1952) Nußbrauner Becherling: Vereinzelt auf feuchtem Sand im Gewächshaus des Jenaer Botanischen Instituts (8. Juni 1942).

21. *P. vesiculosa* Bull. (Vad. 1951) Blasenförmiger Becherling: Vereinzelt oberhalb des Langen Tales im Jenaer Forst (5. Nov. 1942).

Helvellaceae:

22. (*) *Helvella crispa* Scop. (Vad. 1865) Herbstlorchel: Im Tautenburger Forst oberhalb Beutnitz und nahe den sog. „Kastanien“, z. T. in großer Menge (22. Sept. 1940). An verschiedenen Stellen des Jenaer Forstes: Schaftal (6. u. 13. Okt. 1940), Schottplatz (4. Okt. 1942), Tatzend (15. u. 22. Okt. 1942), Bismarckturm (12. Nov. 1942). Zerstreut an grasigen Wegrändern im Buchenwald der Wöllmisse (11. u. 21. Okt. 1942).

23. *H. elastica* Bull. (Vad. 1869) Elastische Lorchel: Truppweise unter Birken, Bergahorn und Fichten im Singerwäldchen (17. Sept. 1940/5. Nov. 1942). Unter Fichten der Forsthohle (4. Sept. 1941) und auf dem Tatzend im Jenaer Forst (6. Okt. 1940). Vereinzelt im Laubwald der Wöllmisse (7. Sept. 1941).

24. *H. esculenta* Pers. (Vad. 1860) Verdächtige Lorchel, „Speiselorchel“: Im Waldgebiet um Eisenberg (Holzland) — vgl. Abschnitt I!

25. (*) *H. lacunosa* Afz. (Vad. 1864) Grubenlorchel: An verschiedenen Stellen im Laub- und Mischwald der Wöllmisse, oberhalb des Penickentales (15. Sept. 1940/11. Nov. 1942). Vereinzelt im Buchenwald des Tautenburger Forstes (22. Sept. 1940) Nicht selten, aber verstreut im Jenaer Forst: Singerwäldchen (20. Sept. 1940/1. Okt. 1942) und an gleichen Stellen wie *Helvella elastica*.

26. *H. sulcata* Afz. (Vad. 1867) Gefurchte Lorchel: „Selten an Nordhängen bei Jena-Wöllnitz“ (A. Welsch, 10. Sept. 1930/11. Sept. 1934 — vgl. Abschnitt I!)

27. *Morehella conica* Pers. (Vad. 1848) Spitzmorchel: Zwischen „Carl August“ und Remderoda. Im Gebiete des Jenaer Forstes: oberhalb Ammerbach und an einem Rasenrand in der Forsthohle (Mai 1941). Häufiger in den Anlagen des Jenaer „Paradieses“ (Mai 1942).

28. (*) *M. esculenta* L. (Vad. 1845) Speisemorchel: Nicht selten, aber verstreut und unbeständig im Mühlthal gegen Großschwabhausen; im Jenaer Botanischen Garten; an der „Eule“ und auf den Saalewiesen bei Löbstedt. An einem Feldweg zwischen Winzerla und Oßmaritz und in der Wöllmisse oberhalb Ziegenhain (Mai 1941). Unter Fichten des Singerwäldchens (1. Juni 1942) und bei Vollradisroda. Auf den Saalewiesen bei Lobeda und am Nordwesthang des Jenzigs (Mai u. Juni 1942).

Tuberales

Tuberaceae:

29. *Balsamia vulgaris* Vitt. (Vad. 2005) Balsamtrüffel: Spärlich zwischen Buchenlaub im „Schwarzen Graben“ bei Vollradisroda (16. September 1942).

Basidiomycetes

Uredinales

Pucciniaceae:

30. *Uromyces pisi* Pers. (Vad. —): Nicht selten und an manchen Stellen massenhaft auf *Euphorbia cyparissias* im Jenziggebiet.

Ustilaginales

Ustilaginaceae:

31. *Ustilago avenae* Pers. (Vad. —) Hafer-Flugbrand: Zahlreich auf einem Haferfeld bei Kunitz (22. Juni 1941).

32. *U. nuda* Jens. (Vad. —) Gersten-Flugbrand: Auf einem Gerstenfeld oberhalb Kunitz (21. Juni 1942).

33. *U. tritici* Pers. (Vad. —) Weizen-Flugbrand: Massenhaft auf einem Weizenfeld bei Lobeda (28. Juni 1942).

Tremellales

Tremellaceae:

34. *Guepinia helvelloides* Fr. (Vad. 1738 = *Gyrocephalus rufus* Jacqu.) Gallerttrichter, „Leuchtling“: Im „Möbisgraben“ (Sept. 1940) und — gesellig — im „Schwarzen Graben“ bei Vollradisroda (16. Sept. 1942) unter Fichten und Buchen. Vereinzelt auf Rasenwegen im Jenaer Forst (Schaftal, 4. u. 15. Okt. 1942). Auch im Nadelwald zwischen Rautal und „Eule“ und bei Hummelshain über Kahla. Stets auf mehr oder weniger kalkhaltigen Böden (Tafel XV).

Dacryomycetales

Dacryomycetaceae:

35. *Calocera corticalis* Batsch. (Vad. —) Rindenhörnling: Auf der Schnittfläche eines Buchenstumpfes im Tautenburger Forst westlich der „Kastanien“ (27. Sept. 1942).

36. *C. viscosa* Pers. (Vad. 1728) Klebriger Hörnling: Verbreitet an Kiefernstümpfen des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (14. September 1941/20. Sept. 1942). An Fichtenstümpfen im Jenaer Forst (6. Okt. 1940) und im Singerwäldchen (12. Sept. 1942). In der Wöllmisse zwischen „Luftschiff“ und Drakendorfer Vorwerk (Kiefernwald; 6. Sept. 1942).

Cantharellales

Exobasidiaceae:

37. *Exobasidium vaccinii* Fuck. (Vad. —): Hier und da auf Blättern von *Vaccinium vitis idaea* im Holzland (Serba — Hermsdorf; 20. September 1942).

Cantharellaceae:

38. *Cantharellus aurantiacus* Wulf. (Vad. 1396) Falscher Pfifferling: Verbreitet, doch nicht überall häufig im Holzland: zerstreut bei Hermsdorf (14. Sept. 1941), zahlreicher um Tautenhain (18. Okt. 1942). Im Jenaer Forst mehrfach unter Kiefern auf dem Tatzend (Okt. 1942), bei Ammerbach, Coppanz (19. Okt. 1942) und Vollradisroda (4. u. 15. Okt. 1942). Mitunter zahlreich im Kiefernwald auf dem Landgrafen (11. u. 16. Okt. 1942). Sehr gesellig in den Kiefernwäldern um Ilmnitz und Drakendorf, sowie in der Umgebung von Uhlstädt (Oktober 1942).

39. (**) *C. cibarius* Fr. (Vad. 1387) Echter Pfifferling: Überall in Laub- und Nadelwäldern der Jenaer Umgebung verbreitet: Jenaer und Tautenburger Forst, Jägerberg bei Löbstedt, Wöllmisse, Stadtröda, Zöllnitz, Rothenstein, Uhlstädt, Orlamünde, Waldgebiet um Klosterlausnitz.

40. *C. cinereus* Pers. (Vad. 1394) Aschgrauer Pfifferling: In den Buchenwäldern des Jenaer Forstes (Okt. 1940) und der Wöllmisse (7. Sept. 1941) zusammen mit *Craterellus cornucopioides*.

41. (*) *C. infundibuliformis* Scop. (Vad. 1392) Trichterpfifferling: Zerstreut auf dem Tatzend im Jenaer Forst (26. Sept. 1940).

42. *C. lutescens* Pers. (Vad. 1393) Gelbliche Kraterelle: Vereinzelt im Tautenburger Forst (22. Sept. 1940) und im Jenaer Forst (bei Coppanz und Ammerbach).

43. (**) *C. tubaeformis* Bull. (Vad. = 1392?) Trompetenpfifferling: Zerstreut im Tautenburger Forst (22. Sept. 1940) und im Rautal bei Löbstedt. In großer Menge unter Kiefern bei Zöllnitz (13. Nov. 1942) und im gesamten Holzland: besonders um Tautenhain (29. Sept. 1940) und Serba (9. u. 20. Nov. 1942).

44. (**) *Craterellus cornucopioides* L. (Vad. 1661) Totentrompete: Mitunter massenhaft in den Buchenwäldern der Wöllmisse (15. September 1940/7. Sept. 1941), des Tautenburger Forstes (22. September 1940), des Rautales und des Jenaer Forstes (Tatzend, Ammerbach, Vollradisroda — 6. Okt. 1940/9. Nov. 1942).

Thelephoraceae:

45. *Thelephora anthocephala* Bull. (Vad. 1669) Blumenartige Lederkoralle: Vereinzelt unter Eichen und Buchen im Jenaer Forst (oberhalb des Langen Tales — 19. Sept. 1942).

46. *T. caryophyllea* Pers. (Vad. 1666) Nelkenbraune Lederkoralle: Spärlich unter Fichten, Haseln und Birken des unteren Rautales bei Löbstedt (25. Sept. 1942).

47. *T. palmata* Scop. (Vad. 1671) Stinkende Lederkoralle: Vereinzelt unter Fichten im „Schwarzen Graben“ bei Vollradisroda (16. September 1942).

48. *T. terrestris* Ehrh. (Vad. 1667) Erdrindenpilz: Nicht selten in den Kiefernwäldern des Holzlandes bei Serba, Hermsdorf (14. Sept. 1941 / 20. Sept. 1942) und Eisenberg (29. Sept. 1940).

Hydnaceae:

49. *Dryodon coralloides* Scop. (Vad. 1633) Bartkoralle: Vereinzelt an Laubholz im Jenaer Forst (9. Okt. 1940).

50. *Hydnum aurantiacum* Schw. (Vad. 1615) Orangegeletter Stacheling: Vereinzelt auf dem Tatzend im Jenaer Forst (Nadelwald — 15. Oktober 1942). Vgl. hierzu Abschnitt IV!

51. (*) *H. imbricatum* L. (Vad. 1606) Habichtsschwamm, Rehpilz: Vereinzelt am Jägerberg bei Löbstedt und im „Schwarzen Graben“ bei Vollradisroda (vorwiegend Fichtenwald). Nicht selten unter Kiefern bei Zöllnitz (19. Okt. 1942) und Uhlstädt (22. Okt. 1942).

52. *H. melaleucum* Fr. (Vad. 1609) Schwarzweißer Stacheling: Sehr vereinzelt unter Fichten und Kiefern im Jenaer Forst (Tatzend — 6. Okt. 1940).

53. *H. nigrum* Fr. (Vad. 1607) Schwarzer Stacheling: Gruppenweise unter Fichten am „Schwarzen Graben“ bei Vollradisroda (16. September 1942).

54. (**) *H. repandum* L. (Vad. 1594) Semmelstoppelpilz: Meist häufig in den Laubwäldern der Wöllmisse (Sept. 1941 bis 1942), des Tautenburger Forstes (22. Sept. 1940 / 27. Sept. 1942) und des Jenaer Forstes: Tatzend (Okt. 1940 / Sept. 1941 / Sept. u. Okt. 1942), Schaftal (4. Okt. 1942), Münchenrodaer Grund (1. Okt. 1942). Ferner bei Dornburg (6. Nov. 1942), im Isserstedter Grund (12. Okt. 1942) und vereinzelt im Kiefernwald bei Zöllnitz (13. Nov. 1942).

Polyporales

Corticaceae:

55. *Corticium caeruleum* Schrad. (Vad. —) Violetter Rindenpilz: Auf einem Birkenstumpf im Singerwäldchen am Jenaer Forst (1. Okt. 1942).

56. *Stereum frustulosum* Fr. (Vad. —) Höckeriger Rindenpilz: Zahlreich in den Rindenrissen eines gefällten Eichstammes der Wöllmisse (6. Sept. 1942). Ebenso am Gleißberg bei Kunitz (15. Nov. 1942).

57. *S. hirsutum* Willd. (Vad. 1658) Striegeliger Rindenpilz: Nicht selten und stets gesellig an bemoosten Eichenstümpfen des Jenaer Forstes: auf dem Tatzend (10. Sept. 1942) und am Wege ins Vespertal (16. Sept. 1942). An einem alten Buchenklotz im Hofe des Jenaer Botanischen Instituts (17. Okt. 1942) zusammen mit *Collybia mucida*.

58. *S. rugosum* Fr. (Vad. —) Runzeliger Rindenpilz: Häufig an Eichstämmen und -stümpfen des Jenaer Forstes: oberhalb des Langen Tales, auf dem Tatzend und am Wege zum Vespertal (Sept. bis Nov. 1942). An einem Buchenstumpf im Rautal (Staatsforst Closewitz — 25. Sept. 1942). Im Tautenburger Forst an einem Eichenstumpf unweit der Poxdorfer Höhe (27. Sept. 1942). Zahlreich an den Ästen eines *Syringastrauches* im Jenaer Botanischen Garten (24. November 1942).

59. *S. sanguinolentum* Schw. (Vad. 1656) Blutender Rindenpilz: An einem Kiefernholzpflock des Landgrafenstiegs (17. Juni 1942).

Clavariaceae:

60. *Clavaria fragilis* Holmsk. (Vad. 1721) Gebrechlicher Händling: Unter Buchen und Fichten der Forsthohle im Jenaer Forst, truppweise (15. Sept. 1942).

61. *C. pistillaris* L. (Vad. 1710) Keulenhändling: Stellenweise sehr gesellig im Buchenwald der Wöllmisse, besonders in der Nähe des „Luftschiffs“ (Sept. 1939 / 15. Sept. 1940 / 7. Sept. 1941); oberhalb des Pennickentales nur vereinzelt (11. Okt. 1942). Im Tautenburger Forst (Buchenwald — 22. Sept. 1940) und an mehreren Stellen auf dem Tatzend im Jenaer Forst (4. Sept. 1941 / 4. und 15. Okt. 1942).

62. (*) *Ramaria aurea* Schaeff. (Vad. 1685) Orangegelber Ziegenbart: Ziemlich zahlreich im Nadelwaldgebiet zwischen Serba und Hermsdorf (8. Sept. 1940). Vereinzelt im Tautenburger Forst (27. September 1942).

63. *R. botrytis* Pers. (Vad. 1688) Trauben-Ziegenbart: Zerstreut im Buchenwald der Wöllmisse (7. Sept. 1941).

64. *R. cinerea* Bull. (Vad. 1701) Graue Koralie: Vereinzelt im Buchenwald der Wöllmisse (6. Sept. 1942) und auf dem Tatzend im Jenaer Forst (4. Okt. 1942).

65. *R. coralloides* L. (Vad. 1703) Hohle Koralie: Vereinzelt in den Kiefernwäldern zwischen Serba und Hermsdorf (20. Sept. 1942).

66. *R. cristata* Holmsk. (Vad. 1704) Kammförmiger Ziegenbart: Zerstreut im Tautenburger Forst (22. Sept. 1940); häufiger unter den Fichten des Schaftales (6. Okt. 1940) und auf dem Tatzend im Jenaer Forst (4. u. 15. Okt. 1942).

67. (*) *R. flava* Schaeff. (Vad. 1684) Gelber Ziegenbart: Zahlreich im Buchenwald der Wöllmisse (Sept. 1940 bis 1942). Bisweilen massenhaft und riesig im Tautenburger Forst (22. Sept. 1940). Häufig, aber

nicht gleichmäßig verbreitet durch den Jenaer Forst vom Forsthaus bis zum Münchenrodaer Grund, unter Buchen (4. Sept. 1941/Okt. 1940 bis 1942).

68. *R. formosa* Pers. (Vad. 1683) Schöner Ziegenbart: Sehr zerstreut im Buchenwald der Wöllmisse (15. Sept. 1940) und im Mischwald des Jenaer Forstes (6. Okt. 1940).

69. (*) *Sparassis crispa* Wulf. (Vad. 1673) Krause Glucke: Nicht selten und mitunter von beachtlicher Größe im Kiefernwaldgebiet des Holzlandes: Serba, Hermsdorf (Sept. 1940 bis 1942), Eisenberg (29. September 1940). Im Fichtenwald südlich Vollradisroda (19. Sept. 1942), und mehrfach in den Kiefernwäldern um Zöllnitz und Schiebelau (8. Nov. 1942).

Meruliaceae:

70. *Merulius lacrimans* Wulf. (Vad. 1593) Hausschwamm: Auf gestapeltem Kiefern Brennholz im Keller eines Wohnhauses in Jena-Ost (4. Nov. 1942; die Kiefernseite stammten aus den Rothensteiner Wäldern).

71. *M. molluscus* Fr. (Vad. 1591) Kiefernfüßling: Gesellig an einem Kiefernstumpf im Jenaer Forst (oberhalb des Langen Tales — 5. November 1942).

Polyporaceae:

72. *Daedalea quercina* L. (Vad. 1571) Eichenwirrling: Mit Sicherheit in allen Jenaer Eichenwäldern: Jenaer Forst (Schaftal, Tatzend, Münchenrodaer Grund, Vespertal), Wöllmisse, Rautal, Tautenburger Forst, Schwabhauser Grund, Eichberg bei Maua, Gleißberg bei Kunitz. An den Holzstufen des Landgrafenstieges (3. Sept. 1942).

73. *D. unicolor* Bull. (Vad. 1575) Striegeliger Wirrling: An einem Eichenstumpf im unteren Rautal bei Löbstedt, gesellig (25. Sept. 1942).

Fomes — siehe *Placodes*!

74. *Lenzites abietina* Bull. (Vad. 1579) Tannenblättling: Spärlich auf Schwellenholz am Goethewäldchen (Landgrafenberg) bei Jena (4. September 1942).

75. *Placodes (Fomes) annosus* Fr. (Vad. 1549) Wurzeln-Schichtporling: Sehr häufig in allen Jenaer Nadelwäldern. Jenaer Forst: im Langen Tal und auf dem Tatzend, am Bismarckturm, im Schaftal und in der Forsthohle an Kiefern und Fichten (Sept./Okt. 1942). Am Kernberghang über Ziegenhain (11. Okt. 1942) und in der Wöllmisse oberhalb Drakendorf (28. Aug. u. 6. Sept. 1942). Im Singerwäldchen bei Jena (Juni bis Okt. 1942). Zahlreich im Kiefernwald am Jenzig (31. Aug. 1942) und im Rautal (25. Sept. 1942). An Fichtenwurzeln im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942).

76. *P. (Fomes) applanatus* Pers. (Vad. 1536) Abgeflachter Schichtporling: An einem Buchenstumpf im Tautenburger Forst, westlich der „Kastanien“ (27. Sept. 1942).

77. *P. betulinus* Bull. (Vad. 1551) Birkenporling: Zahlreich an totem Birkenstamm zwischen Isserstedter und Schwabhauser Grund (9. Okt. 1942).

78. *P. (Fomes) igniarius* L. (Vad. 1540) Weidenporling, Feuerschwamm: An alten Weidenstämmen im Mühlthal (Lommerweg — 8. Juni 1942). Im Eichenwald bei Oßmaritz (18. Sept. 1942) und auf dem Kunitzer Gleißberg (15. Nov. 1942).

79. *Polyporus adustus* Willd. (Vad. 1499) Angebrannter Porling: Nicht selten im Stadtbezirk Jena: An *Syringa*-Stumpf in einem Vorgarten der Marienstraße (5. Juni 1942) und an den Roßkastanienstümpfen vor dem Saalbahnhof (21. Sept. 1942) zusammen mit *Polytictus versicolor*. An Buchenstumpf in der Wöllmisse (28. Aug. 1942). An Bergahornstümpfen im Singerwäldchen (Sept. bis Nov. 1942) und an Eichenholz auf dem Tatzend im Jenaer Forst (4. Okt. 1942). An Ahornstumpf im Mühlthal (4. Okt. 1942) und an Buchenstümpfen des Rautals wie des Tautenburger Forstes (25. u. 27. Sept. 1942).

80. *P. arcularius* Batsch. (Vad. 1474) Weitlöcheriger Porling: Vereinzelt an dünnen Buchenästchen des Tautenburger Forstes (27. September 1942).

81. *P. brumalis* Pers. (Vad. 1475) Winterporling: Zerstreut und einzeln auf dünnen Buchenästchen in der Wöllmisse (6. Sept. 1942), im Jenaer Forst (Weg zum Vespertal — 16. Sept. 1942) und im Rautal (Staatsforst Closewitz — 25. Sept. 1942).

82. *P. caesius* Schrad. (Vad. 1506) Blauender Porling: Mehrfach an Fichtenstümpfen des Singerwäldchens bei Jena (5. Nov. 1942).

83 (*) *P. confluens* Schw. (Vad. 1460) Semmelporling: Nicht häufig; in der Wöllmisse zwischen „Luftschiff“ und Drakendorfer Vorwerk (28. Aug. 1942) und im Kiefern-mischwald auf dem Tatzend des Jenaer Forstes (10. Sept. 1942).

84. *P. elegans* Bull. (Vad. 1472) Verhärtender Schwarzfuß: Vereinzelt an bemoostem Buchenstumpf oberhalb des Langen Tales im Jenaer Forst (10. Sept. 1942). Weitaus häufiger die Var. *nummularius* Bull. auf dünnen Buchenästchen in der Wöllmisse, besonders am „Luftschiff“ (28. Aug. u. 6. Sept. 1942), im Rautal bei Closewitz (25. September 1942) und im Tautenburger Forst (27. September 1942).

85. *P. epileucus* Fr. (Vad. 1490) Buchenporling: An bemoostem Eichenstumpf westlich Vollradisroda (19. Sept. 1942) und gesellig an gefällten Buchenstämmen im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942).

86. *P. frondosus* Fl. Dan. (Vad. 1456) Laubporling, Klapperschwamm: Mehrfach am Grunde von Eichstämmen im Tautenburger Forst (3. September 1941 / 27. Sept. 1942).

87. *P. fuliginus* Pers. (Vad. 1465) Rußiger Porling: Einzeln auf der Schnittfläche eines Buchenstumpfes — ungewöhnlicher Standort! — im Jenaer Forst (9. Sept. 1942).

88. *P. giganteus* Pers. (Vad. 1455) Riesenporling: Umfangreicher Einzelfund im Tautenburger Forst zwischen Tautenburg und Löberschütz (22. Sept. 1940).

89. *P. hispidus* Bull. (Vad. 1486) Fleischigzottiger Porling: In halber Höhe eines lebenden Elsbeerbaumes am Jenzig-Westhang (31. Aug. 1942). Am Grunde eines Eschenstammes auf dem Landgrafenberg (3. Sept. 1912).

90. *P. leucomelas* Pers. (Vad. 1464) Rauchgrauer Porling: Zerstreut im Kiefernwaldgebiet um Hermsdorf/Holzland (8. Sept. 1940).

91. *P. melanopus* Pers. (Vad. 1470) Wasserfleckiger Schwarzfuß: Auf den Wurzeln eines Kiefernstumpfes am Kernberghang bei Ziegenhain (11. Okt. 1942).

92. (*) *P. ovinus* Schaeff. (Vad. 1466) Schafporling: Häufig und gesellig in den Nadelwäldern des Holzlandes bei Tautenhain (29. September 1940). Nicht selten bei Uhlstädt (22. Oktober 1942) und in den Kiefernwäldern um Zöllnitz (13. Nov. 1942).

93. *P. Schweinzi* Fr. (Vad. 1485) Kiefernporling: Am Grunde eines Kiefernstammes zwischen Serba und Hermsdorf (20. Sept. 1942).

94. *P. squamosus* Huds. (Vad. 1469) Schuppenporling: Verbreitet und beständig im gesamten Jenaer Stadtgebiet: an Nußbaumstumpf auf der Marienstraße (1939 bis 1942); am Oberen und Unteren Philosophenweg (auf *Sambucus nigra* — 6. Mai u. 1. Juni 1942); an Laubholzstümpfen auf der Rasenmühleninsel (1. Juni 1942); an lebendem Eschenahorn auf der Lutherstraße (Juli 1942); am Lödergraben (Ahorn — 20. September 1942) und an einem Eschenstumpf des Jenaer Botanischen Gartens (7. Okt. 1942). An Bergahornstümpfen des Singerwäldchens (12. September 1942) und an Buchenstämmen der Wöllmisse (6. Sept. 1942).

95. *P. stipticus* Pers. (Vad. 1509) Herber Porling: Häufig an Kiefernstümpfen des Jenzig-Nordhanges (31. Aug. 1942), des Kernberghanges oberhalb Ziegenhain (6. Sept. u. 11. Okt. 1942), der Wöllmisse (6. September 1942), des Jenaer Forstes (Langes Tal, Stern, Forsthohle — 10. Sept. 1942) und des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (20. Sept. 1942). An einem Fichtenstumpf im Tautenburger Forst (oberhalb Beutnitz — 27. Sept. 1942).

96. *P. sulfureus* Bull. (Vad. 1479) Schwefelporling: Nicht selten im Jenaer Stadtgebiet: an einem kranken Robiniestamm neben dem Oberlandesgericht (Humboldtstr. — 9. Sept. 1942) und auf Birnbaumwurzeln eines Gartens Am Anger (2. Okt. 1942). An Eichstämmen der Wöllmisse (23. Sept. 1942). An einem Apfelbaum oberhalb Graitschen (27. September 1942).

97. *P. terrestris* Fr. (Vad. —) Erdporling: Auf Fichtenwaldboden im östlichen Tautenburger Forst (27. Sept. 1942).

98. *Polystictus abietinus* Dicks. (Vad. 1527) Tannenporling: An der Kiefernholzeinfassung des Hermsdorfer Bahnhofsweges (20. Sept. 1942).

99. *P. fibula* Fr. (Vad. 1531) Heftelporling: Gesellig an Eichenstümpfen auf dem Tatzend im Jenaer Forst (10. Sept. 1942).

100. *P. perennis* L. (Vad. 1513) Dauerporling: Nicht selten in den Kiefernwäldern des Holzlandes um Serba, Hermsdorf (8. Sept. 1940/14. Sept. 1941) und Eisenberg (29. Sept. 1940). Vereinzelt auf dem Tatzend im Jenaer Forst (15. Okt. 1942).

101. *P. versicolor* L. (Vad. 1526) Schmetterlingsporling: Einer der häufigsten Laubholzbewohner in und um Jena: An den Kastanienstümpfen vor dem Saalbahnhof (zusammen mit *Polyporus adustus*), an einem Apfelbaumstumpf des Prinzessinnengartens, im Botanischen Garten (*Syringa*-Stumpf), an Buchen und Eichen im Jenaer Forst (Tatzend, Vespertal, Münchenrodaer Grund), im Singerwäldchen (Birkenstumpf), an Buchen westlich Vollradisroda, im Rautal, Tautenburger Forst und in der Wöllmisse. Auf dem Gleißberg bei Kunitz. Außerdem die Var. *fuscatus* Fr. an einem Birnbaumstumpf der Schillerstraße (Jena), in der Wöllmisse, im Jenaer Forst (Tatzend, Coppanz) und auf dem Kunitzer Gleißberg.

102. *Poria medulla panis* Pers. (Vad. —) Brotporling: Zerstreut im Jenaer Forst (6. Okt. 1940); an faulem Fichtenstumpf im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942); auf der Schnittfläche eines Eichenstumpfes in der Wöllmisse (11. Okt. 1942).

103. *Trametes gibbosa* Pers. (Vad. 1561) Gebuckelte Tramete: Zahlreich an Buchenstümpfen der Wöllmisse zwischen „Luftschiff“ und Drakendorfer Vorwerk (28. Aug. u. 6. Sept. 1942). An Buchenstumpf des Tautenburger Forstes zwischen „Kastanien“ und Poxdorfer Höhe (27. Sept. 1942).

104. *T. suaveolens* L. (Vad. 1558) Anistramete: An einem Weidenstumpf zwischen Nennsdorf und Bucha (18. Sept. 1942).

Fistulinaceae:

105 (*) *Fistulina hepatica* Schaeff. (Vad. 1588) Leberpilz, „Ochsenzunge“: Verbreitet und jedes Jahr ziemlich häufig an Eichen (auch Buchen) der Wöllmisse, am Kernberghang über Ziegenhain und im Tautenburger Forst (Sept. 1940 bis 1942). Zahlreich im gesamten Jenaer Forst: Schaftal, Tatzend, Langes Tal, Stern, Münchenrodaer Grund, Ammerbacher Platte und Vollradisroda.

Agaricales

Hygrophoraceae:

106. *Camarophyllus caprinus* Scop. (Vad. 1345) Ziegen-Ellerling: Vereinzelt im Kiefernwald bei Klosterlausnitz (8. Sept. 1940).

107. *C. Colemanianus* Bloxh. (Vad. 1346) Graublättriger Ellerling: Gesellig an einem Kiefernwaldrand beim Cospoth (5. Nov. 1942). Vereinzelt zwischen Gras am Steilhang unter der Kunitzburg (15. November 1942).

108. *C. nemoreus* Lasch. (Vad. 1338) Wald-Elterling: Gesellig und nicht selten im Buchenwald des Rautales (Staatsforst Closewitz — 25. Sept. 1942). An mehreren Stellen des Jenaer Forstes: Tatzend, Schaftal, Münchenrodaer Grund (1., 2. u. 15. Oktober 1942).

109. *C. nitratus* Pers. (Vad. 1351) Alkalischer Ellerling: Vereinzelt neben einer Holzstufe des Landgrafenstieges (17. Juni 1942) und in lichtem Eichenwald auf dem Gleißberg bei Kunitz (15. Nov. 1942).

110. *C. niveus* Scop. (Vad. 1342) Schneeling, Glasigweißer Ellerling: Nicht selten und meist massenhaft auf Rasenwegen oberhalb der Lobdeburg (11. Okt. 1942), auf der Kernberghochfläche (23. Okt. 1942) und auf grasigen Feldwegen bei Winzerla (25. Nov. 1942). Auf Waldwegen bei Zöllnitz und Schiebelau (8. Nov. 1942), an der Zwabitzer Höhe bei Bibra über Kahla (11. Nov. 1942) und vereinzelt an grasigem Kiefernhang unterhalb der Kunitzburg (15. Nov. 1942).

111. *C. virgineus* Wulf. (Vad. 1341) Rissigweißer Ellerling: Vereinzelt auf einer Wiese bei Serba / Holzland (20. Sept. 1942).

112. (*) *Gomphidius glutinosus* Schaeff. (Vad. 1382) Großer Schmierling, Gelbfuß: Vereinzelt am Kernberghang über Ziegenhain (15. September 1940) und im Kiefernwald des Landgrafenberges (11. Okt. 1942). Zahlreich im oberen Rosental bei Cospeda (28. Sept. 1942), am Fuchsturm und in der Wöllmisse (4. Okt. 1942). Im Fichtenbestand des Singerwäldchens (1. Okt. 1942), im Schaftal und auf dem Tatzend des Jenaer Forstes (Okt. 1942). Im Holzland zwischen Serba und Hermsdorf (14. Sept. 1941), sowie in den Nadelwäldern um Meusebach bei Stadtroda (6. Nov. 1942).

113. *G. roseus* Fr. (Vad. 1381) Rosenroter Schmierling: Vereinzelt an einem Kiefernwaldrand der sog. Wüstung Altenroda bei Serba / Holzland (8. Sept. 1940) — zusammen mit *Boletus bovinus*!

114. (*) *G. viscidus* L. (Vad. 1380) Kupferroter Schmierling: Im September und Oktober einer der gemeinsten Kiefernwaldpilze des ganzen Gebiets: Kern- und Sonnenberge, Lobdeburg, Remderoda, Jenaer Forst (Schaftal, Stern, Tatzend, Münchenrodaer Grund), Ammerbach, Wöllmisse, Holzland.

115. *Hygrocybe conica* Scop. (Vad. 1323) Schwärzender Saftling: Zerstreut an grasigen Kiefernwaldstellen im Jenaer Forst: Schaftal (4. u. 15. Okt. 1942), Vollradisroda (15. Okt. 1942). Vereinzelt im Tautenburger Forst (22. Sept. 1940).

116. *H. miniata* Fr. (Vad. 1335) Trockener Saftling: Ziemlich vereinzelt im Holzland zwischen Serba und Hermsdorf (20. Sept. 1942).

117. *H. obrussea* Fr. (Vad. 1324) Gebuckelter Saftling: Nicht selten und meist sehr gesellig im Jenaer Forst: unterhalb des Bismarckturms

(9. Sept. 1942), oberhalb des Langen Tales (7. Okt. 1942), im unteren Schaftal (5. Nov. 1942). An nackter Straßenböschung bei Nennsdorf und Ammerbach (7. Okt. 1942). An begrasten Kiefernhängen der Kernberge (11. Okt. 1942) und des Gleißberges bei Kunitz (15. Nov. 1942).

118. *H. psittacina* Schaeff. (Vad. 1327) Papageigrüner Saftling: Spärlich an grasigem Wegrand des Schaftales im Jenaer Forst (4. Okt. 1942).

119. *Limacium agathosmum* Fr. (Vad. 1370) Wohlriechender Schneckling: Gesellig an einem Fichtenwaldrand des Tatzend im Jenaer Forst (5. Nov. 1942).

120. *L. chrysodon* Batsch. (Vad. 1374) Gelbflockiger Schneckling: Vereinzelt im Buchenwald der Wöllmisse oberhalb des Fürstenbrunnens (11. Nov. 1942).

121. *L. eburneum* Bull. (Vad. 1376) Elfenbeinschneckling: Häufig und mitunter massenhaft am Kernberghang über Ziegenhain (15. September 1940), in der Wöllmisse (Sept. u. Okt. 1942), im Buchenwald des Tautenburger Forstes (22. Sept. 1940), im Langen Tal bei Beutnitz (27. Sept. 1942) und im Jenaer Forst: Tatzend (Okt. 1940 bis 1942), Schaftal (15. Okt. 1942), Forsthohle (20. Okt. 1942). Im Buchenmischwald des unteren Rautals (25. Sept. 1942), am Cospoth über Winzerla (12. Okt. 1942) und im „Schwarzen Graben“ bei Vollradisroda (16. September 1942). Im Eichen-Buchen-Wald auf dem Gleißberg bei Kunitz (15. Nov. 1942).

122. *L. fuscoalbum* Lasch. (Vad. 1368) Weißgestiefelter Schneckling: Zerstreut und meist einzeln unter Kiefern des Tatzend im Jenaer Forst (15. Okt. u. 8. Nov. 1942), auf der Kernberghochfläche (23. Oktober 1942) und bei Bibra über Kahla (30. Okt. 1942). Im Nadel- und Mischwald des nördl. Rautals (3. Nov. 1942), bei Drakendorf (6. November 1942) und am Hange des Gleißberges bei Kunitz (15. November 1942). Alle Funde stammen von Kalkboden.

123. *L. gliocyclus* Fr. (Vad. 1375) Gelatinösberingter Schneckling: Zerstreut in Misch- und Kiefernwald bei Ammerbach (20. Okt. 1942). Vereinzelt bei Coppanz im Jenaer Forst (19. Nov. 1942).

124. (*) *L. hypothejum* Fr. (Vad. 1366) Frostschnackling: Gesellig in den Kiefernwäldern um Serba/Holzland (9. Nov. 1942), am Cospoth (11. Nov. 1942) und bei Zöllnitz-Schiebelau (16. Nov. 1942).

125. *L. leucophaeum* Scop. (Vad. 1359) Seidiggerandeter Schneckling: Zerstreut, mitunter zahlreich in Buchenbeständen des Jenaer Forstes: Tatzend (15. Okt. 1942), am Wege nach Coppanz (19. Nov. 1942).

126. *L. lucorum* Kalchbr. (Vad. 1365) Lärchenschneckling: Nicht häufig, aber gesellig an grasigem Waldweg unter Lärchen bei Zöllnitz und Schiebelau (8. Nov. 1942) — zusammen mit *Boletus elegans*.

127. *L. olivaceoalbum* Fr. (Vad. 1367) Olivfarbiger Schneckling: Zerstreut und meist vereinzelt auf dem Tatzend im Jenaer Forst (6. Oktober 1940/4. Okt. 1942). Im Holzland südlich Tautenhain (29. September 1940) und beim Gasthaus „Zu den Ziegenböcken“ (20. Sep-

tember 1942). Unter Eichen und Buchen auf dem Gleißberg bei Kunitz (15. Nov. 1942).

128. *L. penarium* Fr. (Vad. 1379) Trockener Schneckling: Mehrfach und in ansehnlichen Exemplaren im Buchenwald des Jenaer Forstes (Tatzend — 4., 11. u. 15. Okt. 1942). Unter Eichen und Buchen bei Bibra über Kahla (30. Okt. 1942).

129. (**) *L. russula* Schaeff. (Vad. 1354) Purpurschneckling, Honigritterling: Nicht selten und mitunter zahlreich im Buchenwald des Jenaer Forstes (September 1940 / Oktober 1942); zwischen Ammerbacher Platte und Vollradisroda (9. Nov. 1942). Auch im Buchenwald der Wöllmisse ziemlich verbreitet (7. Sept. 1941).

130. *Nyctalis asterophora* Fr. (Vad. 1384) Stäubender Zwitterling: Gesellig oberhalb des Langen Tales im Jenaer Forst (10. Sept. 1942) — auf faulender *Russula nigricans*.

Agaricaceae:

131. *Amanita caesarea* Scop. (Vad. 1) Kaiserling: Selten unter Buchen und Eichen im Rautal bei Closewitz (Sept. 1925). In einem Fichtenbestand der Wöllmisse zwischen „Luftschiff“ und Drakendorfer Vorwerk (19. Sept. 1941). Vgl. Abschnitt VI und Tafel XV!

132. *A. mappa* Batsch. (Vad. 8) Gelblicher Knollenblätterpilz: Nicht selten, aber stets in Kiefernnahe bei Serba, Hermsdorf (14. Sept. 1941), Eisenberg (29. Sept. 1940), in der Wöllmisse (Sept. 1941 u. 1942) und im Jenaer Forst: Tatzend (Okt. 1940 u. 1942), Münchenrodaer Grund (19. Okt. 1942). Zahlreich im Kiefern-mischwald des unteren Rautals (25. Sept. 1942, Taf. X, Abb. 2) und am Napoleonstein. Zwischen Isserstedter und Schwabhauser Grund (9. Okt. 1942) und im Nadelwald bei Zöllnitz-Schiebelau (8. Nov. 1942).

133. *A. muscaria* L. (Vad. 11) Fliegenpilz: Verbreitet, aber nicht häufig unter Fichten und Birken des Tautenburger Forstes oberhalb Beutnitz (22. Sept. 1940), im Holzland zwischen Eisenberg und Hermsdorf (29. Sept. 1940). Bei Kahla und Hummelshain (15. Sept. 1942), Dornburg (30. Sept. 1942) und an mehreren Stellen des Jenaer Forstes: Münchenrodaer Grund (4. und 19. Okt. 1942), Tatzend (15. Okt. 1942).

134. *A. pantherina* Cand. (Vad. 7) Pantherpilz: Vereinzelt im Kiefern-mischwald des Tatzend / Jenaer Forst (4. Okt. 1942).

135. *A. phalloides* Fr. (Vad. 4) Grüner Knollenblätterpilz: Vereinzelt unter Eichen und Buchen des Tatzend im Jenaer Forst (15. Okt. 1942 — Tafel IX, Abb. 1).

136. *A. porphyrea* Fr. (Vad. 6) Porphyrbrauner Wulstling: Ziemlich häufig in den Nadelwäldern des Holzlandes um Serba und Hermsdorf (8. Sept. 1940 / 20. Sept. 1942), besonders bei Tautenhain (29. September 1940).

137. *A. rubescens* Fr. (Vad. 18) Perlpilz: Häufig in den Nadelwäldern des Holzlandes: Serba-Hermsdorf (Sept. 1940 bis 1942), Eisenberg

(29. Sept. 1940). Zerstreut in der Wöllmisse (Sept. 1940 u. 1942) und im Jenaer Forst: unter Fichten am Münchenrodaer Grund (Sept. und Okt. 1942), auf dem Tatzend, oberhalb des Langen Tales (10. September 1942), bei Vollradisroda (19. Sept. 1942). Seltener im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942). Zahlreich im Fichtenwald des Würzbachgrundes zwischen Hummelshain und Orlamünde (15. Sept. 1942).

138. *A. spissa* Fr. (Vad. 16) Gedrungener Wulstling: Häufig im Holzland zwischen Serba und Hermsdorf (Sept. 1940 bis 1942) und um Eisenberg (29. Sept. 1940).

139. *A. strobiliformis* Vitt. (Vad. 12) Fransiger Wulstling: Gesellig an grasigem Fichtenwaldrand des Schaftales im Jenaer Forst (28. September 1942). Vereinzelt unter Buchen im Rosental bei Cospeda (14. Oktober 1942). An einem Wiesenrande unter Birken bei Lobeda (20. Oktober 1942), zusammen mit *Lactarius torminosus*.

140. *Amantopsis vaginata* Bull. (Vad. 20) Scheidenstreifling: Häufig im Nadelwaldgebiet des Holzlandes um Eisenberg (29. September 1940), Serba (14. Sept. 1941) und Hermsdorf (20. Sept. 1942). Nicht selten im Kiefern-mischwald des Isserstedter und Schwabhauser Grundes (9. und 11. Okt. 1942). Im Jenaer Forst nur vereinzelt unter Kiefern, Buchen und Eichen am „Stern“ (10. Sept. 1942).

141. *Clitocybe amethystina* Bull. (Vad. 233) Violetter Trichterling: Zerstreut in den Laubwaldungen der Wöllmisse (15. Sept. 1940/7. September 1941), des Tautenburger Forstes (22. Sept. 1940) und des Jenaer Forstes: Tatzend, Schaftal (Okt. 1940 u. 1942). Im Laubwald des Isserstedter Grundes (12. Okt. 1942).

C. aurantiaca — siehe *Cantharellus*!

142. *C. cacabus* Fr. (Vad. 206) Schokoladenbrauner Trichterling: Gesellig im Mischwald bei Bibra über Kahla (30. Okt. 1942).

143. *C. candicans* Pers. (Vad. 182) Wachsstieler Trichterling: Vereinzelt zwischen dürrem Buchenlaub im Rantal bei Closewitz (25. September 1942).

144. *C. candida* Bres. (Vad. 172) Weißer Riesentrichterling: Gesellig auf Wiesen bei Bibra über Kahla (Ende Aug. 1942) — vgl. Abschnitt II!

145. *C. cerussata* Fr. (Vad. 179) Bleiweißer Trichterling: Gesellig unter Fichten zwischen Isserstedter und Schwabhauser Grund (9. Oktober 1942). Ziemlich vereinzelt unter den Fichten des Singerwäldchens am Jenaer Forst (5. Nov. 1942).

146. *C. cyathiformis* Bull. (Vad. 215) Kaffeebrauner Trichterling: Zerstreut im Kiefern-Buchen-Mischwald oberhalb des Langen Tales im Jenaer Forst (5. Nov. 1942). Im Laubwald bei Coppanz (19. Nov. 1942).

147. *C. dealbata* Sow. (Vad. 180) Feldtrichterling: Stets mehr oder weniger gesellig auf dem Rasenweg zwischen „Luftschiff“ und Drakendorfer Vorwerk (6. Sept. 1942), in einer Kiefern-schonung oberhalb der

Lobdeburg (11. Okt. 1942) und an grasigem Kiefernwaldrand bei Ammerbach (20. Okt. 1942).

148. *C. ditopus* Fr. (Vad. 219) Mehltrichterling: Zerstreut unter Fichten des Jenaer Forstes: im Langen Tal (10. Sept. 1942) und auf dem Tatzend (4. Okt. 1942).

149. *C. ericetorum* Bull. (Vad. 174) Kreiseiförmiger Trichterling: Mehrfach an lichten Stellen des Jenaer Forstes: Münchenrodaer Grund (1. Okt. 1942), Tatzend (4. Okt. 1942). Unter Birken im Singerwäldchen (1. Okt. 1942).

150. *C. flaccida* Sow. (Vad. 203) Flatteriger Trichterling: Nicht häufig, doch mitunter gesellig an Laubwaldrand beim Cospoth über Winzerla (12. Okt. 1942). Zerstreut zwischen Coppanz und Ammerbach (23. November 1942) und im Mischwald bei Bibra über Kahla (30. Okt. 1942).

151. *C. fritilliformis* Lasch. (Vad. 221) Starrer Trichterling: Ziemlich vereinzelt im Misch- und Kiefernwald bei Ammerbach (20. Okt. 1942). Gesellig unter Birken und Fichten des Singerwäldchens am Jenaer Forst (5. Nov. 1942).

152. *C. geotropa* Bull. (Vad. 196) Riesentrichterling: Ziemlich selten im Buchenwald der Wöllmisse zwischen Ziegenhain und „Luftschiff“ (7. Sept. 1941).

153. *C. gilva* Pers. (Vad. 201) Wasserfleckiger Trichterling: Vereinzelt im Nadelwald auf dem Tatzend/Jenaer Forst. (11. Okt. 1942).

154. *C. infundibuliformis* Schaeff. (Vad. 197) Gebuckelter Trichterling: Häufig, doch nicht gleichmäßig verbreitet im Buchenwald der Wöllmisse (15. Sept. 1940/Aug. u. Sept. 1942), im Tautenburger Forst (22. Sept. 1940/27. Sept. 1942), im Buchen- und Kiefernwald des Rautals bei Closewitz (20. Juni und 25. Sept. 1942), an zahlreichen Stellen des Jenaer Forstes: Buchenwald auf dem Tatzend, Münchenrodaer Grund, Vespertal (Sept. u. Okt. 1942). Unter Fichten im Singerwäldchen (20. Sept. 1940) und im Mischwald des Schwabhauser Grundes (11. Okt. 1942). Unter Laubbäumen bei Friedebach über Zeutsch/Orlamünde (11. Sept. 1942), im Würzbachgrund bei Hummelshain (15. September 1942) und bei Uhlstädt/Schloß Weißen (22. Okt. 1942).

155. *C. laccata* Scop. (Vad. 233) Roter Lacktrichterling: Vor allem im Nadelwald des Holzlandes zwischen Serba und Hermisdorf (14. September 1941). Zerstreut im Jenaer Forst (Sept. 1940) und im Buchenwald der Wöllmisse (7. Sept. 1941/11. Okt. 1942).

156. (**) *C. mellea* Wahl. (Vad. 168) Hallimasch: Einer der gemeinsten Baumschmarotzer in und um Jena; fast überall: Botanischer Garten, Prinzessinnengarten, Marienstraße, Mühlthal (Lommerweg); Jenaer Forst, Coppanz, Ammerbach, Wöllmisse, Stadtröda, Meusebach, Zöllnitz, Uhlstädt; Holzland; Tautenburger Forst, Dornburg, Gleißberg bei Kunitz, Hainichen über Neuengönna, Rautal bei Closewitz.

157. (**) *C. nebularis* Batsch. (Vad. 210) Nebelgrauer Trichterling: Ein sehr verbreiteter und häufiger Herbstpilz in allen Jenaer Laub-

wäldern: Jenaer Forst, Ammerbacher Platte, Coppanz, Cospoth, Vollradisroda, Schwabhauser Grund; Bibra über Kahla, Stadtroda, Meusebach, Wöllmisse, Hirschberg bei Jenaprießnitz, Gleißberg bei Kunitz, Rautal, Tautenburger Forst. Gelegentlich auch in Nadelwäldern: Lobdeburg, Holzland.

158. *C. obsoleta* Batsch. (Vad. 226) Rasiger Anistrichterling: Ziemlich zahlreich im Laubwald der Wöllmisse (6. Sept. 1942). Sehr gesellig im Kiefernwald zwischen Lobdeburg und Drakendorfer Vorwerk (18. Okt. 1942) und bei Ammerbach (20. Okt. 1942).

159. *C. odora* Bull. (Vad. 195) Anistrichterling: Meist zerstreut, doch allgemein verbreitet in den Laubwäldern der Wöllmisse (15. Sept. 1940/7. Sept. 1941), des Tautenburger Forstes (22. Sept. 1940/27. September 1942) und des Jenaer Forstes: Schaftal, Tatzend, Münchenrodaer Grund (Okt. 1940 u. 1942). Im Rautal bei Closewitz (25. Sept. 1942).

160. *C. phyllophila* Pers. (Vad. 176) Blättertrichterling: Vereinzelt an den Kernbergen (7. Okt. 1942), am Rasenweg zwischen „Luftschiff“ und Drakendorfer Vorwerk (11. Okt. 1942) und im Buchenwald des Jenaer Forstes bei Coppanz (19. Nov. 1942).

161. *C. pityophila* Secr. (Vad. 177) Nadeltrichterling: Gesellig in dichtem Fichtenbestand des Singerwäldchens (5. Nov. 1942) und am Bismarckturm im Jenaer Forst (12. Nov. 1942).

162. *C. suaveolens* Schum. (Vad. 227) Dunkelgenabelter Anistrichterling: Vereinzelt im Kiefernwald bei Zöllnitz und Schiebelau (16. November 1942).

163. *C. tuba* Fr. (Vad. 175) Trompetenförmiger Trichterling: Zwischen Nadeln und dürrer Buchenlaub (Mischwald) des Langen Tales bei Beutnitz (27. Sept. 1942). Gesellig auf grasigem Kiefernwaldboden des Kernberghanges über Jena-Ost (11. Okt. 1942) und mehrfach an grasigen Wegrändern, unter Fichten und Birken des Jenaer Forstes; Singerwäldchen (1. Okt. 1942), Schaftal (4. u. 15. Okt. 1942).

164. *C. vibecina* Fr. (Vad. 220) Geriefter Trichterling: Nicht selten und sehr zahlreich unter Fichten in der Wöllmisse, zwischen „Luftschiff“ und Drakendorfer Vorwerk (11. Okt. 1942). Im Jenaer Forst: unter Fichten im Schaftal (15. Okt. 1942), unter Kiefern bei Coppanz (19. Nov. 1942). Im Nadelwald bei Uhlstädt (22. Okt. 1942) und auf der Zwabitzer Höhe bei Bibra über Kahla (Kiefernwald; 11. Nov. 1942).

Clitopilus — siehe *Parixillus*!

165. *Collybia butyracea* Bull. (Vad. 321) Kastanienroter Rübbling: Vereinzelt im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942).

166. *C. dryophila* Bull. (Vad. 335) Waldfreund-Rübbling: Im Laub- und Mischwald der Wöllmisse zerstreut unter Gras (6. Sept. 1942). Nicht selten im Jenaer Forst: Tatzend, Münchenrodaer Grund (Sept. u. Okt. 1942) und im Mischwald des unteren Rautals bei Löbstedt (25. Sept. 1942). Im Tautenburger Forst überall häufig (27. Sept. 1942).

167. *C. esculenta* Wulf. (Vad. 338) Kiefernzapfen-Rübling: Auf vergrabenem Kiefernzapfen im Buchenwald des Leutratals, nahe Cospoth (14. Juni 1942; — vgl. Abschnitt IV!).

168. *C. fusipes* Bull. (Vad. 318) Spindeliger Rübling: Nicht selten, aber meist einzeln an freien Eichenwurzeln der Wöllmisse (6. September 1942). Häufiger und zahlreicher im Tautenburger Forst (27. September 1942) und im Jenaer Forst: Münchenrodaer Grund (9. September 1942), Tatzend (Sept. u. Okt. 1942).

169. *C. longipes* Bull. (Vad. 316) Sammetiger Rübling: Zerstreut unter Eichen und Fichten des Tatzend im Jenaer Forst (4. u. 15. Okt. 1942). Vereinzelt im Eichwald des Kunitzer Gleißberges (15. Nov. 1942).

170. *C. maculata* Sow. (Vad. 327) Gefleckter Rübling: Im Kiefern-hochwald südlich der Walkmühle bei Eisenberg (29. Sept. 1940). Im Nadelwald bei Remderoda (3. Okt. 1942). Nicht häufig.

171. *C. mucida* Schrad. (Vad. 297) Buchen-Ringrübling: Gesellig an einem Buchenstumpf der Wöllmisse oberhalb des Pennickentales (11. Oktober 1942). Auf altem Buchenklotz im Hofe des Jenaer Botanischen Institutes (17. Okt. 1942).

172. *C. platyphylla* Pers. (Vad. 313) Breitblättriger Rübling: Vereinzelt im Laubwald bei Bibra über Kahla (30. Okt. 1942).

173. *C. radicata* Relh. (Vad. 314) Wurzelrübling: Vom August bis November überall, namentlich in den Laubwäldern, sehr häufig: Wöllmisse, Kernberge, Jenzig, Gleißberg bei Kunitz, Tautenburger Forst, Rautal bei Closewitz, Jenaer Forst: Schaftal, Tatzend, Langes Tal, Singerwäldchen, Münchenrodaer Grund, Ammerbacher Platte, Vespertal, „Schwarzer Graben“ bei Vollradisroda.

174. *C. stridula* Fr. (Vad. 323) Rußiger Rübling: Meist gesellig auf grasigen Nadelwaldwegen an den Kernbergen, oberhalb der Lobdeburg, am Landgrafen und bei Remderoda (11. Okt. 1942). Zahlreich im Rautal und an verschiedenen Stellen des Jenaer Forstes: Schaftal (15. Oktober 1942), Ammerbach (20. Okt. 1942), Coppanz (19. Nov. 1942). Vereinzelt im Holzland bei Tautenhain und Klosterlausnitz (18. Oktober 1942). Im Kiefernwald der Zwabitzer Höhe bei Bibra über Kahla (11. Nov. 1942).

175. *C. velutipes* Curt. (Vad. 343) Samtfuß-Rübling, Winterpilz: Nicht selten an Laubhölzern des Jenaer Stadtgebietes: Auf einem *Syringa*-Stumpf in der Marienstraße (4. Nov. 1942; zusammen mit *Clitocybe mellea*); an lebender Robinie vor dem Zeiß-Planetarium (4. Dez. 1942); an einem Roßkastanienstumpf vor dem Jenaer Saalbahnhof (15. Dezember 1942). An *Cornus sanguinea* oberhalb des Singerwäldchens am Jenaer Forst (11. Dez. 1942) und auf dem Landgrafen (Dez. 1940). Auf Laubholzstämpfen bei Bibra über Kahla (1941/42).

176. *Crepidotus mollis* Schaeff. (Vad. 883) Gallertfleischiger Krüppelfuß: Gesellig an einem Ahornstumpf im Singerwäldchen bei Jena (1. Juni 1942).

177. *C. variabilis* Pers. (Vad. 890) Gemeines Krüppelfüßchen: Zahlreich an dürren Buchenästchen im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942).

178. *Dermocybe anthracina* Fr. (Vad. 678) Bluthautkopf: Nicht selten im Nadelwaldgebiet des Holzlandes um Eisenberg (29. Sept. 1940) und besonders zwischen Serba und Hermsdorf (Sept. 1940 bis 1942). Zerstreut im Jenaer Forst (6. Okt. 1940) und in der Wöllmisse (7. September 1941), zahlreicher unter Fichten und Kiefern bei Zöllnitz und Schiebelau (8. Nov. 1942).

179. *D. cinnamomea* L. (Vad. 681) Zimthautkopf: Zerstreut im Holzland: Serba — Hermsdorf (8. Sept. 1940), Eisenberg (29. September 1940). An mehreren Stellen des Jenaer Forstes: Tatzend (6. Oktober 1940/4. Okt. 1942), Vespertal (4. Okt. 1942), Vollradisroda (15. Okt. 1942) — stets unter Nadelbäumen.

180. *D. raphanoides* Pers. (Vad. 687) Scharfer Hautkopf: Vereinzelt im Laubwald des Jenaer Forstes, nahe Vespertal (4. Okt. 1942).

181. *Entoloma lividum* Bull. (Vad. 934) Riesenrötling: Nicht häufig; am Rasenrand eines Fichtenwaldes bei Friedebach über Zeutsch/Orlamünde (11. Sept. 1942) und südlich Vollradisroda (19. Sept. 1942).

182. *E. nidorosum* Fr. (Vad. 942) Alkalischer Rötling: Zerstreut unter Buchen und Eichen des Jenaer Forstes: Tatzend (15. Okt. 1942), zwischen Ammerbacher Platte und Vollradisroda (9. Nov. 1942).

183. *Flammula astragalina* Fr. (Vad. 807) Safranroter Flämmling: Gesellig an Nadelholzstumpf östlich Vollradisroda (15. Okt. 1942).

184. *F. hybrida* Fr. (Vad. 813) Faserigberingter Tannenflämmling: Gesellig an Kiefernstumpf auf dem Tatzend im Jenaer Forst (11. Oktober 1942).

185. *F. liquiritiae* Pers. (Vad. 815) Breitblättriger Tannenflämmling: Nicht selten im Jenaer Forst: an Kiefernstümpfen auf dem Tatzend (11. Okt. 1942), im Fichtenwald des oberen Schaftals (15. Okt. 1942). Im Rautal gegen Rödigen (3. Nov. 1942) und an Kiefernstümpfen bei Zöllnitz (13. Nov. 1942).

186. *F. sapinea* Fr. (Vad. 814) Sammetigschuppiger Tannenflämmling: An Kiefernstümpfen des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (20. Sept. 1942).

187. *Galera pygmaeoaffinis* Fr. (Vad. 866) Misthäubling: Nicht selten im Holzland, am Rasenrand der Straße von Serba nach Hermsdorf (20. Sept. 1942).

188. *G. spartea* Fr. (Vad. 869) Bereifter Häubling: Auf einem be-
moosten Buchenstumpf der Wöllmisse zwischen Fürstenbrunnen und „Luftschiff“ (28. Aug. 1942). Unter Fichten im oberen Langen Tal des Jenaer Forstes, ziemlich vereinzelt (19. Sept. 1942).

189. *G. tenera* Schaeff. (Vad. 867) Roststieliger Häubling: Nicht selten an grasigen Wegrändern des Jenaer Forstes: auf dem Tatzend (4. Okt. 1942), oberhalb des Langen Tales (5. Nov. 1942).

190. *Hebeloma claviceps* Fr. (Vad. 556) Kleinfüßiger Fälbling: Vereinzelt unter Birken und Fichten im Singerwäldchen bei Jena (5. November 1942).

191. *H. crustuliniforme* Bull. (Vad. 558) Gemeiner Fälbling: Vom September bis November einer der häufigsten Pilze in Kiefern- und Fichtenwäldern der Jenaer Umgebung: Kernberge, Lobdeburg, Drakendorf, Jenaer Forst (Bismarckturm, Tatzend, Schaftal, Münchenrodaer Grund, Ammerbach, Coppanz), Sonnenberge, Remderoda, Rautal bei Löbstedt, Jägerberg; Zwabitzer Höhe bei Bibra über Kahla. Mitunter auch im Laubwald: unter Eichen und Buchen der Wöllmisse und des Gleißberges bei Kunitz.

192. *H. fastibile* Fr. (Vad. 552) Tränender Fälbling: Sehr häufig und gesellig und vielfach zusammen mit voriger Art, doch nur unter Fichten und Kiefern beobachtet: Kernberge, Lobdeburg, Fuchsturm, Jenzig, Jenaer Forst (Schaftal, Tatzend, Coppanz), Landgraf, Sonnenberge, Rosental bei Cospeda, Gleißberg bei Kunitz. Stellenweise im Tautenburger Forst.

193. *H. mesophaeum* Fr. (Vad. 549) Dunkelscheibiger Fälbling: Vereinzelt auf den Rasenflächen des Jenaer Botanischen Gartens (7. Juli 1942).

194. *H. punctatum* Fr. (Vad. 550) Geselliger Fälbling: Zahlreich unter Birken und Bergahorn im Singerwäldchen bei Jena (5. Nov. 1942).

195. *H. radicosum* Bull. (Vad. 547) Spindelfälbling: Vereinzelt im Eichen-Buchen-Wald der Wöllmisse (6. Sept. 1942) und auf dem Tatzend im Jenaer Forst (15. Okt. 1942). Zahlreicher im Eichwald des Gleißberges bei Kunitz (15. Nov. 1942).

196. *Hydrocybe colus* Fr. (Vad. 732) Zinnoberfüßiger Wasserkopf: Sehr zerstreut im Buchenwald des Tatzend / Jenaer Forst (15. Okt. 1942).

197. *H. Junghuhnii* Fr. (Vad. 753) Sammetiger Wasserkopf: Ziemlich zahlreich im Moos eines Fichtenwaldes zwischen Coppanz und Ammerbach (23. Nov. 1942).

198. *H. subferruginea* Batsch. (Vad. 759) Derbknoolliger Wasserkopf: Mehrfach unter Buchen und Eichen des Tatzend im Jenaer Forst (4. Okt. 1942).

199. *Hypholoma capnoides* Fr. (Vad. 1040) Rauchblättriger Schwefelkopf: Nicht selten im Kiefernwald des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (14. Sept. 1941), an den Kiefern der Jenaer Sonnenberge (11. Okt. u. 7. Nov. 1942) und an Kiefernstümpfern des Jenaer Forstes: Tatzend (11. Okt. 1942), Coppanz (19. Nov. 1942). An einem Fichtenstumpf des Singerwäldchens (5. Nov. 1942). Im Kiefernwald bei Zöllnitz und Schiebelau (8. u. 16. Nov. 1942).

200. *H. fasciculare* Huds. (Vad. 1043) Grünblättriger Schwefelkopf: Ziemlich häufig an Laub- und Nadelhölzern im Tautenburger Forst (22. Sept. 1940), in der Wöllmisse (7. Sept. 1941) und auf dem Tatzend im Jenaer Forst (Sept. u. Okt. 1942). An Kiefern im Holzland

zwischen Serba und Hermsdorf (14. Sept. 1941/20. Sept. 1942). Im Nadelwald bei Uhlstädt (22. Okt. 1942) und an einem Eichenstumpf auf dem Gleißberg bei Kunitz (15. Nov. 1942).

201. *H. pertinax* Fr. (Vad. 1036) Netziger Saumpilz: Spärlich an einem Fichtenstumpf des Singerwäldchens bei Jena (5. Nov. 1942).

202. *H. sublateralium* Fr. (Vad. 1039) Ziegelroter Schwefelkopf: Nicht selten an Buchenstümpfen des Tautenburger Forstes (22. September 1940/27. Sept. 1942) und besonders der Wöllmisse (Sept. bis Nov. 1942). Im Buchenwald des Rautals bei Closewitz (3. Nov. 1942) und an einem Birkenstumpf des Tatzend im Jenaer Forst (5. Nov. 1942).

203. *Inocybe Bongardii* Weinm. (Vad. 512) Duftender Wirrkopf: Vereinzelt im Buchenwald der Wöllmisse (4. Okt. 1942).

204. *I. caesariata* Fr. (Vad. 516) Ledergelber Wirrkopf: Nicht selten und meist gesellig im Laubwald des Jenaer Forstes, auf dem Tatzend (Okt. 1942); im Fichtenbestand des Singerwäldchens (1. Okt. 1942) und am Bismarckturm (10. Okt. 1942). Zahlreich in grasigem Kiefernwald des Kernberghanges über Jena-Ost (11. Okt. 1942).

205. *I. cincinnata* Fr. (Vad. 506) Lilaspitziger Wirrkopf: Zerstreut unter den Fichten des Singerwäldchens am Jenaer Forst (1. Okt. 1942).

206. *I. descissa* Fr. (Vad. 524) Falber Reißpilz: Vereinzelt unter Fichten im Singerwäldchen bei Jena (1. Okt. 1942).

207. *I. destriata* Fr. (Vad. 523) Ausgebuchteter Reißpilz: Ziemlich zahlreich in feuchtem Kiefernwald am Nordhang des Jenzigs (31. Aug. 1942). Zerstreut auf dem Tatzend im Jenaer Forst, unter Fichten und Kiefern (11. Okt. u. 5. Nov. 1942).

208. *I. fastigiata* Schaeff. (Vad. 526) Kegeligggeschweiffter Reißpilz: Häufig und meist zahlreich im Jenaer Forst: an grasigen Waldwegen auf dem Tatzend, unter Kiefern am Bismarckturm, im Schaftal und in der Forsthohle (Sept. u. Okt. 1942); unter Fichten im Singerwäldchen (12. Sept. 1942). An grasigem Mischwaldrand im „Schwarzen Graben“ bei Vollradisroda (16. Sept. 1942) und im Fichtenwald des unteren Rautals bei Löbstedt (25. Sept. 1942). Zerstreut in der Wöllmisse zwischen Kernbergen und „Luftschiff“ (6. Sept. 1942).

209. *I. geophylla* Sow. (Vad. 540) Erdblättriger Faserkopf: Nicht selten und meist gesellig im Jenaer Forst: im Nadelwald des Schaftals (15. Okt. 1942) und oberhalb des Langen Tales, unter Fichten und Buchen (19. Sept. u. 5. Nov. 1942). Im Kiefernwald der Jenaer Sonnenberge (16. Okt. 1942). Hier und da im Buchenwald des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942).

210. *I. incarnata* Bres. (Vad. 511) Elegantester Wirrkopf: Sehr vereinzelt unter Fichten im Jenaer Forst: Forsthohle (15. Sept. 1942), Tatzend (4. Okt. 1942). Beide Standorte auf Kalkboden.

211. *I. lucifuga* Fr. (Vad. 544) Olivblättriger Faserkopf: Vereinzelt unter Kiefern am Westhang des Jenzigs (11. Okt. 1942), oberhalb des

Langen Tales im Jenaer Forst (22. Okt. 1942) und am Aufstieg zur Kunitzburg (15. Nov. 1942).

212. *I. obscura* Pers. (Vad. 507) Violettlicher Wirrkopf: Vereinzelt unter Fichten des Goethewäldchens am Landgrafenberg (4. Sept. 1942); zahlreicher im Singerwäldchen am Jenaer Forst (12. Sept. u. 5. November 1942). Gesellig an einem Rasenweg im „Schwarzen Graben“ bei Vollradisroda (16. Sept. 1942). Im Mischwald am Fuchsturm; in der Wöllmisse (4. Okt. 1942) und im unteren Rautal (25. Sept. 1942).

213. *I. praetervisa* Quel. (Vad. 521) Zapfensamiger Rißpilz: Zerstreut auf Rasenweg zwischen „Luftschiff“ und Drakendorfer Vorwerk (6. Sept. u. 11. Okt. 1942).

214. *I. pyriodora* Pers. (Vad. 510) Birnenwirrkopf: Vereinzelt unter den Fichten des Singerwäldchens bei Jena (11. Juni 1942).

215. *I. relicina* Fr. (Vad. 513) Derbkleüiger Wirrkopf: Vereinzelt unter Buchen und Kiefern im „Schwarzen Graben“ bei Vollradisroda (16. September 1942).

216. *I. scabra* Fl. Dan. (Vad. 509) Unschöner Wirrkopf: Vereinzelt im Buchenwald der Wöllmisse (6. Sept. 1942) und auf der Zwabitzer Höhe bei Bibra über Kahla (11. Nov. 1942).

217. *I. umbrina* Bres. (Vad. 518) Büscheliger Rißpilz: Gesellig im Kiefernwald des Kernberghanges über Jena-Ost (28. Aug. 1942).

218. *Inoloma alboviolaceum* Pers. (Vad. 653) Weißvioletter Dickfuß: Zerstreut unter Eichen und Buchen der Wöllmisse (15. Sept. 1940) und des Tautenburger Forstes (22. Sept. 1940).

219. *I. traganum* Fr. (Vad. 654) Bocksdickfuß: Zerstreut im Kiefernwald des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (8. Sept. 1940 / 14. Sept. 1941).

220. *Lentinus cochleatus* Pers. (Vad. 1212) Anis-Sägeblättling: Zerstreut an Laubholzstümpfen der Wöllmisse zwischen Ziegenhain und „Luftschiff“ (7. Sept. 1941) und auf dem Tätzend im Jenaer Forst (15. Okt. 1942).

221. *L. lepideus* Bull. (Vad. 1204) Schuppiger Sägeblättling: Vereinzelt an Kiefernholzpfählen unterhalb des Bismarckturms im Jenaer Forst (2. Sept. 1942) und am Landgrafenstieg (3. Sept. 1942).

222. *Lepiota carcharias* Pers. (Vad. 59) Rauher Schirmling: Nicht selten und stets gesellig unter den Kiefern der Jenaer Sonnenberge (16. Okt. 1942), im Kiefernwald bei Ammerbach (20. Okt. 1942) und auf der Zwabitzer Höhe bei Bibra über Kahla (11. Nov. 1942).

223. *L. cinnabarina* Schw. (Vad. 58) Zinnoberroter Schirmling: Ziemlich vereinzelt im Kiefernwald des unteren Rautals bei Löbstedt (6. Oktober 1942) und im Buchenwald bei Closewitz (15. Okt. 1942). Im Nadelwald bei Remderoda (7. Okt. 1942).

224. *L. clypeolaria* Bull. (Vad. 50) Wolliggestiefelter Schirmling: Vereinzelt im Laubwald des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942) und auf dem Tatzend im Jenaer Forst (15. Okt. 1942).

225. *L. cristata* Bolt. (Vad. 48) Kammschirmling: Häufig und meist gesellig im Jenaer Forst: unter Fichten im Schaftal (6. Okt. 1940), im Singerwäldchen (5. Nov. 1942), unter Eichen und Buchen auf dem Tatzend (Okt. u. Nov. 1942) und im Münchenrodaer Grund (1. Oktober 1942). Auf den Saalewiesen unterhalb der Jenaer Wiesenbrücke (28. Sept. 1942) und im Nadelwald bei Vollradisroda (15. Okt. 1942).

226. *L. demisannula* Secr. (Vad. 24) Schwarzbeschleierter Schirmling: Nicht selten und mitunter büschelig im Jenaer Forst: am Grunde eines Kiefernstumpfes im Langen Tal (10. Sept. 1942), an grasigem Fichtenwaldrand der Forsthohle (15. Sept. 1942), am Weg zum Vesper-tal (16. Sept. 1942) und auf dem Tatzend (15. Okt. 1942).

227. *L. Friesii* Lasch. (Vad. 43 a) Kegelwarziger Schirmling: Zerstreut, aber nicht selten, besonders unter Buchen in der Wöllmisse (15. Sept. 1940), im Tautenburger Forst (22. Sept. 1940) und im Jenaer Forst: Schaftal (6. Okt. 1940), Tatzend (4. Okt. 1942), Münchenrodaer Grund (19. Okt. 1942), bei Vollradisroda (19. Sept. 1942). Im Mischwald des unteren Rautals bei Löbstedt (25. Sept. 1942) und des Schwabhauser Grundes (11. Okt. 1942).

228. *L. gracilentia* Krombh. (Vad. 33) Zitzenschirmling: Nicht selten im Buchenwald des Jenaer Forstes: auf dem Tatzend (4. und 15. Oktober 1942) und im Langen Tal (5. Nov. 1942). Zerstreut im Buchenwald bei Hainichen über Neuengönna (3. Nov. 1942).

229. *L. granulosa* Batsch. (Vad. 57) Rostroter Schirmling: Gesellig an vergrastem Kiefernwaldrand bei Zöllnitz-Schiebelau (16. November 1942).

230. (**) *L. procera* Scop. (Vad. 30) Großer Schirmling, „Parasol“: Häufig besonders in den Laubwäldern der Wöllmisse (Sept. 1941 / Oktober 1942) und des Tautenburger Forstes (22. Sept. 1940 / 27. September 1942). Im Holzland ziemlich selten: unter Eichen und Buchen am Bahnhof Hermsdorf (29. Sept. 1940). Zahlreich im Jenaer Forst: Tatzend, Münchenrodaer Grund (Okt. 1942). Bei Remderoda und im Rautal bei Closewitz (3. Nov. 1942). Im Laubwald bei Dornburg (6. November 1942), auf dem Cospoth (19. Okt. 1942), im Mischwald bei Uhlstädt (22. Okt. 1942). Seltener in reinem Nadelwald: Zöllnitz-Schiebelau (4. Nov. 1942).

231. (*) *L. rhacodes* Vitt. (Vad. 31) Safranschirmling: Pilze dieser Art wurden wiederholt zusammen mit *Lepiota procera* auf dem Jenaer Wochenmarkte verkauft; in einzelnen sind mir die Fundorte z. Zt. nicht bekannt.

232. *L. seminuda* Lasch. (Vad. 63) Behangener Schirmling: Vereinzelt an grasigem Kiefernwaldrand im unteren Rautal bei Löbstedt

(25. Sept. 1942). Gesellig an Buchenstümpfen und am Rande eines Fichtenbestandes im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942).

233. *Leptonia analina* Lasch. (Vad. 973) Rauhstieliger Zärtling: Vereinzelt an grasigem Wegrand des Schaftales im Jenaer Forst (4. Oktober 1942).

234. *L. sericella* Fr. (Vad. 961) Weißer Zärtling: Gesellig an grasigem Wegrand auf dem Tatzend im Jenaer Forst (4. Okt. 1942).

235. *Marasmius alliaceus* Jacqu. (Vad. 1180) Saitenstieliger Knoblauchpilz: Vereinzelt im Buchenwald des Langen Tales bei Beutnitz / Tautenburger Forst (27. Sept. 1942).

236. *M. amadelphus* Bull. (Vad. 1177) Vielbrüderiger Schwindling: Sehr gesellig an dünnen Buchenästchen auf dem Tatzend im Jenaer Forst (4. Okt. 1942).

237. *M. androsaceus* L. (Vad. 1188) Roßhaar-Schwindling: Zerstreut auf dünnen Eichenblättern im Jenaer Forst: Tatzend. (14. Sept. und 15. Okt. 1942).

238. *M. confluens* Pers. (Vad. 1156) Rasiger Schwindling: Häufig und fast immer büschelig unter Buchen und Kiefern der Wöllmisse (Sept. und Okt. 1942), des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942) und des Jenaer Forstes: Tatzend, Schaftal, Langes Tal (Sept. u. Okt. 1942). An Kiefernwurzeln im „Schwarzen Graben“ bei Vollradisroda (16. September 1942), unter Kiefern im Rautal bei Löbstedt (25. Sept. 1942) und im Schwabhauser Grund (11. Okt. 1942).

239. *M. impudicus* Fr. (Vad. 1163) Unverschämter Schwindling: Gesellig auf einem Kiefernstumpf bei der Kunitzburg (15. Nov. 1942).

240. *M. lupuletorum* Weinm. (Vad. 1170) Ledergelber Schwindling: Vereinzelt im Laubwald des Jenaer Forstes, am Wege ins Vespertal (16. Sept. 1942).

241. *M. oreades* Bolt. (Vad. 1166) Nelkenschwindling: Nicht häufig auf Rasenwegen der Wöllmisse (7. Sept. 1941) und im Jenaer Forst (auf altem, bemoostem Haselstumpf; 2. Sept. 1942).

242. *M. perforans* Hoffm. (Vad. 1190) Nadelschwindling: Häufig und wie gesät in Fichtendickichten des Holzlandes um Serba, Hermsdorf (8. Sept. 1940 / 14. Sept. 1941) und Eisenberg (29. Sept. 1940).

243. *M. peronatus* Bolt. (Vad. 1164) Brennender Schwindling: Zerstreut in den Laubwäldern des Rautals bei Closewitz (25. Sept. 1942), des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942) und des Jenaer Forstes: Tatzend (9. Sept. und 4. Okt. 1942), Vespertal (16. Sept. 1942). Oft mit kaum brennendem Geschmack!

244. *M. prasiosmus* Fr. (Vad. 1161) Knoblauchschwindling: Gesellig unter Eichen und Buchen des Jenaer Forstes, am Wege nach Coppanz (19. Nov. 1942).

245. *M. ramealis* Bull. (Vad. 1178) Astschwindling: Nicht selten an abgefallenen, dünnen Buchenästchen im Tautenburger Forst (27. Sep-

tember 1942), auf dem Tatzend des Jenaer Forstes (14. Sept. und 15. Okt. 1942) und auf dem Gleißberg bei Kunitz (15. Nov. 1942). An freiliegenden Wurzeln von Kiefernstümpfen in der Wöllmisse (6. September 1942) und am Wege ins Vespertal/Jenaer Forst (16. Sept. 1942).

246. *M. rotula* Scop. (Vad. 1184) Halsbandschwindling: Ziemlich häufig an abgefallenen, dünnen Buchenästchen in der Wöllmisse zwischen Kernbergen und „Luftschiff“ (7. Sept. 1941/6. Sept. 1942), im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942) und im Jenaer Forst am Wege zum Vespertal (16. Sept. 1942).

247. *M. saccharinus* Batsch. (Vad. 1194) Netzaderiger Schwindling: Vereinzelt bis sehr gesellig auf toten Ahornblattstielen und Adern durrer Eichblätter im Singerwäldchen bei Jena (1. Okt. u. 5. Nov. 1942) und auf dem Gleißberg bei Kunitz (15. Nov. 1942).

248. *Mycena alcalina* Fr. (Vad. 430) Alkalischer Helmling: Zerstreut an Fichtenstämmen des Singerwäldchens bei Jena (5. Nov. 1942). Mit starkem, typischem Geruch!

249. *M. atroalba* Bolt. (Vad. 438) Bereifter Helmling: Vereinzelt im Buchenwald des Rautals bei Closewitz (25. Sept. 1942).

250. *M. aurantiomarginata* Fr. (Vad. 369) Orangeflockiger Helmling: Vereinzelt im Fichtenwald des oberen Schaftals/Jenaer Forst (15. Okt. 1942).

251. *M. avenacea* Fr. (Vad. 373) Braunschneidiger Helmling: Vereinzelt unter Buchen und Eichen im Rautal bei Löbstedt (25. September 1942).

252. *M. calopus* Fr. (Vad. 421) Schönfüßiger Helmling: Dicht büschelig an morschen Stümpfen bei Remderoda (8. Okt. 1942) und bei Uhlstädt/Schloß Weißen (22. Okt. 1942). Ziemlich häufig an bemoosten Eichenstümpfen im Jenaer Forst: Tatzend (15. Okt. u. 5. Nov. 1942). — Über den Geruch vgl. Abschnitt IV!

253. *M. citrinomarginata* Gill. (Vad. 371) Gelbschneidiger Helmling: Vereinzelt im Mischwald des Jenaer Forstes: Schaftal (15. Okt. 1942).

254. *M. epipterygia* Scop. (Vad. 355) Überhäuteter Helmling: Ziemlich häufig an grasigen Wegrändern des Tautenburger Forstes (22. September 1940) und des Jenaer Forstes: Tatzend (4. Okt. 1942), Langes Tal (5. Nov. 1942).

255. *M. flavoalba* Fr. (Vad. 406) Gelbweißer Helmling: Zerstreut an grasigen Laubwaldstellen der Wöllmisse, zwischen Kernbergen und „Luftschiff“ (6. Sept. 1942). Im Tautenburger Forst oberhalb Beutnitz und bei den „Kastanien“ (27. Sept. 1942). Im Schaftal des Jenaer Forstes (4. Okt. 1942).

256. *M. galericulata* Scop. (Vad. 426) Rosablättriger Helmling: Häufig an alten Baumstümpfen im Jenaer Forst: Tatzend (14. Sept. und 11. Okt. 1942), Münchenrodaer Grund (1. Okt. 1942), Schaftal (15. Oktober 1942), Coppanz (19. Nov. 1942). Im Schwabhauser Grund (11. Oktober 1942), an einem Haselstumpf im Singerwäldchen (5. Nov. 1942);

am Jenzig (11. Okt. 1942), Fuchsturm (4. Nov. 1942) und Gleißberg bei Kunitz (15. Nov. 1942).

257. *M. galopus* Pers. (Vad. 361) Weißmilchender Helmling: Nicht selten, doch meist einzeln in feuchtem Kiefernwald am Nordwesthang des Jenzigs (31. Aug. 1942), unter Fichten im östlichen Tautenburger Forst (27. Sept. 1942) und zwischen Gras am Kernberghang bei Ziegenhain (11. Okt. 1942). Zahlreicher im Schaftal des Jenaer Forstes (4. und 15. Okt. 1942).

258. *M. lactea* Pers. (Vad. 413) Milchweißer Helmling: Vereinzelt im Tautenburger Forst: unter Fichten an der Poxdorfer Höhe (27. September 1942). Gesellig auf einem bemoosten Kiefernstumpf am Kernberghang bei Ziegenhain (11. Okt. 1942).

259. *M. lasiosperma* Bres. (Vad. 419) Schnieriger Helmling: Büschelig an einem bemoosten Buchenstumpf im Jenaer Forst: Tatzend (4. Oktober 1942). — Vgl. Abschnitt IV!

260. *M. ludia* Fr. (Vad. 411) Flatteriger Helmling: Vereinzelt im Jenaer Forst: im Mischwald am Wege zum Vespertal (16. Sept. 1942).

261. *M. olida* Bres. (Vad. 408) Ranziger Helmling: Gesellig am Grunde eines Buchenstammes auf dem Gleißberg bei Kunitz (15. Nov. 1942).

262. *M. parabolica* Fr. (Vad. 425) Parabolischer Helmling: Vereinzelt unter den Fichten des Singerwäldchens bei Jena (5. Nov. 1942).

263. *M. pitya* Fr. (Vad. 412) Nadelhelmling: Sehr gesellig auf Fichtennadeln im Singerwäldchen bei Jena (5. Nov. 1942).

264. *M. polygramma* Bull. (Vad. 424). Rillstieliger Helmling: Sehr häufig an Eichen- und Buchenstümpfen im Jenaer Forst: Tatzend (Oktober 1940 / Sept. bis Nov. 1942), Vespertal (16. Sept. 1942), Schaftal (15. Okt. 1942). Verbreitet in der Wöllmisse (6. Sept. und 11. Okt. 1942) und im Rautal bei Closewitz (25. Sept. 1942). An Birken- und Eichenstümpfen auf dem Gleißberg bei Kunitz (15. Nov. 1942). An einem Haselstrauch des Jenaer Botanischen Gartens (24. Nov. 1942).

265. *M. pura* Pers. (Vad. 401) Rettichhelmling: In allen Laub-, besonders Buchenwäldern der Jenaer Umgebung verbreitet und meist häufig: Wöllmisse (Sept. 1940 bis 1942), Hausberg (4. Okt. 1942), Tautenburger Forst (22. Sept. 1940 / 27. Sept. 1942), Rautal bei Closewitz (25. Sept. 1942), Jenaer Forst: Tatzend, Schaftal, Langes Tal (Okt. 1940 und 1942).

266. *M. rorida* Fr. (Vad. 360) Schleimfüßiger Helmling: Gesellig auf Fichtennadeln im oberen Schaftal / Jenaer Forst (15. Okt. 1942).

267. *M. rosella* Fr. (Vad. 366) Rosenroter Helmling: Gesellig auf dünnen Kiefernadeln und Eichblättern im Mischwald des Tatzend / Jenaer Forst (11. Okt. 1942).

268. *M. speirea* Fr. (Vad. 387) Eichenhelmling: Vereinzelt auf dem Gleißberg bei Kunitz, an dünnen Eichenästchen im Bodenlaub (15. November 1942).

269. *M. stannea* Fr. (Vad. 439) Zinngrauer Helmpling: Vereinzelt an grasigen Waldwegen des Jenaer Forstes: Vespertal (16. Sept. 1942), Tatzend (19. Sept. 1942).

270. *M. vitilis* Fr. (Vad. 393) Flechtbarer Helmpling: Vereinzelt unter Buchen und Kiefern des Tatzend im Jenaer Forst (4. Okt. 1942).

271. *Myxaciium collinitum* Pers. (Vad. 571) Natternstieliger Schleimfuß: Zerstreut unter Eichen und Buchen des Tatzend im Jenaer Forst (11. u. 15. Okt. 1942) und auf dem Gleißberg bei Kunitz (15. November 1942). — Sämtliche Funde gehören zur schlankeren Laubwald-Varietät *repanda* Ricken.

272. *M. elatius* Fr. (Vad. 574) Hoher Schleimfuß: Nicht selten im Kiefernwald des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (20. September 1942).

273. *M. mucifluum* Fr. (Vad. 575) Runzeliggeriefelter Schleimfuß: Vereinzelt in kleineren Laubgehölzen bei Hermsdorf / Holzland (20. September 1942).

274. *M. mucosum* Bull. (Vad. 572) Heideschleimfuß: Vereinzelt unter Kiefern und Fichten des Schaftales im Jenaer Forst (4. Okt. 1942).

275. *Naucoria effugiens* Quel. (Vad. 850) Ästchen-Schnitzling: Nicht häufig, aber sehr gesellig an abgefallenen, dünnen Buchenästchen (gelegentlich auf Buchenlaub) in der Wöllmisse, zwischen Kernbergen und „Luftschiff“ (28. Aug. 1942), im Tautenburger Forst oberhalb Beutnitz (27. Sept. 1942) und auf dem Gleißberg bei Kunitz (15. Nov. 1942).

276. *N. inquilina* Fr. (Vad. 824) Geriefelter Schnitzling: Gesellig an Fichtenwurzeln und auf dem Erdboden der Forsthohle / Jenaer Forst (4. Okt. 1942).

277. *Nolanea proletaria* Fr. (Vad. 995) Stumpfer Glöckling: Vereinzelt im Buchenwald auf dem Tatzend / Jenaer Forst (4. Okt. 1942).

278. *Omphalia campanella* Batsch. (Vad. 285). Glöckchennabeling: Nicht häufig, aber sehr gesellig an Fichtenstümpfen in der Wöllmisse, zwischen „Luftschiff“ und Drakendorfer Vorwerk (7. Sept. 1941) und im Holzland zwischen Serba und Hermsdorf (20. Sept. 1942).

279. *O. fibula* Bull. (Vad. 283) Heftelnabeling: Häufig und gesellig zwischen Moos im Singerwäldchen bei Jena (1. Okt. 1942), im Schaftal und auf dem Tatzend des Jenaer Forstes (4. Okt. 1942) und in der Wöllmisse beim Drakendorfer Vorwerk (11. Okt. 1942).

280. *O. grisea* Fr. (Vad. 295) Mehlnabeling: Sehr gesellig auf Fichtennadeln im Singerwäldchen bei Jena (5. Nov. 1942).

281. *O. stellata* Fr. (Vad. 274) Armblättriger Nabeling: Vereinzelt an bemoostem Baumstumpf im Rautal bei Löbstedt (25. Sept. 1942).

282. *O. umbilicata* Schaeff. (Vad. 242) Glattrandiger Nabeling: Vereinzelt im Buchenwald des Rautals bei Closewitz (25. Sept. 1942) und im Mischwald auf den Jenaer Sonnenbergen (16. Okt. 1942). Häufiger

unter den Buchen des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942) und der Wöllmisse oberhalb des Pännickentales (11. Okt. 1942).

283. *Panaeolus campanulatus* L. (Vad. 1092) Glocken-Düngerling: Nicht selten und meist gesellig auf Ackerland bei Ziegenhain (28. Aug. 1942) und an Pferdemit auf Waldwegen des Holzlandes: Serba-Hermsdorf (20. Sept. 1942).

284. *P. leucophanes* Bk. (Vad. 1090) Weißer Düngerling: Vereinzelt an grasigem Gartenweg unweit des Singerwäldchens bei Jena (1. Oktober 1942).

285. *P. papilionaceus* Bull. (Vad. 1091) Würfelgrissiger Düngerling: Gesellig an Pferdemit auf Waldwegen der Wöllmisse (6. Sept. 1942) und des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942).

286. *Panus stipticus* Bull. (Vad. 1199) Eichenknäuling: Verbreitet und gesellig an Eichenstümpfen der Wöllmisse (15. Sept. 1940), des Tautenburger Forstes (22. Sept. 1940), des Jenaer Forstes (Forsthaus-Vesperthal; 16. Sept. 1942) und des Rautals bei Closewitz (25. Sept. 1942).

287. *Phlegmacium arquatum* Fr. (Vad. 589) Gelbbeschleierter Klumpfuß: Zerstreut im Kiefernwald der Zwabitzer Höhe bei Bibra über Kahla (11. Nov. 1942).

288. *Ph. caerulescens* Schaeff. (Vad. 584) Blaufleischiger Klumpfuß: Nicht selten, aber zerstreut im Laub-, besonders Buchenwald des Jenaer Forstes: Tatzend (4. u. 15. Okt. 1942), bei Coppanz (19. Nov. 1942). Unter Eichen und Buchen des Gleißberges bei Kunitz (15. Nov. 1942).

289. *Ph. cumatilis* Fr. (Vad. 611) Wasserblauer Schleimkopf: Vereinzelt im Mischwald des Tatzend/Jenaer Forst (11. Okt. 1942).

290. *Ph. cyanopus* Secr. (Vad. 590) Kerbblättriger Klumpfuß: Zerstreut unter Eichen und Buchen am Cospoth (5. Nov. 1942) und auf dem Gleißberg bei Kunitz (15. Nov. 1942).

291. *Ph. fulgens* Schw. (Vad. 602) Zitronengelber Klumpfuß: Sehr zerstreut im Laub- und Mischwald des Jenaer Forstes: Langes Tal (7. Okt. 1942), Tatzend (15. Okt. 1942). Vereinzelt im Laubwald des Rautals bei Closewitz (15. Okt. 1942).

292. *Ph. infractum* Pers. (Vad. 628) Eingeknickter Schleimkopf: Gesellig im Buchenwald auf dem Tatzend/Jenaer Forst (15. Okt. 1942).

293. *Ph. largum* Buxb. (Vad. 625) Verfärbender Schleimkopf: Zerstreut unter Eichen und Buchen des Tatzend im Jenaer Forst (6. Oktober 1940/20. Okt. 1942).

294. *Ph. multiforme* Fr. (Vad. 604) Sägeblättriger Klumpfuß: Vereinzelt auf dem Tatzend im Jenaer Forst (15. Okt. 1942).

295. *Ph. obscurocyaneum* Secr. (Vad. 627) Dunkler Schleimkopf: Gesellig unter Eichen und Buchen des Tatzend im Jenaer Forst (4. Oktober 1942).

296. *Ph. percome* Fr. (Vad. 631) Gelbfleischiger Schleimkopf: Vereinzelt auf dem Tatzend im Jenaer Forst (4. Okt. 1942).

297. *Ph. rufo-olivaceum* Pers. (Vad. 596) Purpurroter Klumpfuß: Vereinzelt im Buchenwald des Tatzend/Jenaer Forst (15. Okt. 1942).
298. *Ph. variicolor* Pers. (Vad. 612) Blaugestiefler Schleimkopf: In vereinzelten Riesenexemplaren unter Eichen und Buchen des Tatzend/Jenaer Forst (15. Okt. 1942).
299. *Ph. varium* Schaeff. (Vad. 622) Ziegelgelber Schleimkopf: Gesellig an grasigem Kiefernwaldrand in der Wöllmisse (4. Okt. 1942). Verbreitet in den Kiefernbeständen des Jenaer Forstes: Schaftal, Langes Tal, Tatzend, Stern (Okt. 1942).
300. *Pholiota aurivella* Batsch. (Vad. 779) Hochthronender Schüppling: In zirka 4—5 Meter Höhe an einem Rotbuchenstamm des Tautenburger Forstes (22. Sept. 1940). In 2 Meter Höhe an einem Ahornstamm des Mühlhals bei Jena (19. Sept. 1942).
301. *Ph. (Rozites) caperata* Pers. (Vad. 788) Reispilz, „Zigeuner“: Verbreitet und meist zahlreich in den Kiefernwäldern des Holzlandes (Serba, Hermsdorf; 7. Sept. 1941/20. Sept. 1942) und bei Zöllnitz (2. Okt. 1942).
302. *Ph. erebia* Fr. (Vad. 773) Leberbrauner Schüppling: Auf Rasenfläche unter Pflaumenbäumen im Langen Tal bei Golmsdorf (22. September 1940). Auf grasigen Waldwegen der Wöllmisse (4. Okt. 1942) und des Jenaer Forstes (Tatzend; 15. Okt. 1942). Nicht häufig.
303. *Ph. lucifera* Lasch. (Vad. 778) Fettiger Schüppling: Gesellig in Gärten am Singerwäldchen bei Jena, auf hölzerner Wegeinfassung (28. Sept. 1942).
304. *Ph. marginata* Batsch. (Vad. 795) Nadelholzschüppling: An Kiefern- und Fichtenstümpfen bei Ammerbach (20. Okt. 1942), im Singerwäldchen bei Jena (5. Nov. 1942) und auf der Zwabitzer Höhe bei Bibra über Kahla (11. Nov. 1942). Stets gesellig.
305. (**) *Ph. mutabilis* Schaeff. (Vad. 796) Stockschwämmchen: Sehr häufig und gesellig (besonders an Eichen- und Buchenstümpfen) in der gesamten Jenaer Umgebung: Wöllmisse (Sept. 1940 bis 1941), Tautenburger Forst (22. Sept. 1940/27. Sept. 1942), Jenaer Forst (Tatzend, Langes Tal, Münchenrodaer Grund; 6. Okt. 1940/Sept. u. Okt. 1942), Rautal bei Closewitz (7. Okt. 1942), Gleißberg bei Kunitz (15. November 1942), Zöllnitz (13. Nov. 1942), Uhlstädt/Schloß Weißen (22. Okt. 1942).
306. *Ph. squarrosa* Fl. Dan. (Vad. 781) Sparriger Schüppling: Büschelig an vereinzelten Laubholzstümpfen des Holzlandes: Eisenberg (29. September 1940), Serba (20. Nov. 1942). Zahlreich an Eichen und Buchenstümpfen im Jenaer Forst (Tatzend; 15. Okt. 1942), im Rautal bei Closewitz (13. Nov. 1942) und an verfallenem Apfelbaumstumpf bei Ammerbach (25. Nov. 1942).
307. *Ph. terrigena* Fr. (Vad. 789) Erdschüppling: Zerstreut, doch meist gesellig in bemoostem Fichtenbestand des Singerwäldchens bei Jena (1. Okt. u. 5. Nov. 1942), im Mischwald des Jenaer Forstes (Schaf-

tal, Langes Tal, Tatzend, Stern; Okt. 1942), am Hausberg (4. Okt. 1942) und an grasigem Kiefernwaldrand beim Drakendorfer Vorwerk (11. Oktober 1942).

308. *Pleurotus corticatus* Fr. (Vad. 444) Beringter Seitling: An einem Birkenstumpf der Zwabitzer Höhe bei Bibra über Kahla (11. Nov. 1942).

309. (*) *P. ostreatus* Jacqu. (Vad. 459) Austernseitling: An einem Spitzahornstamm auf der Humboldtstraße in Jena (7. Nov. 1942). An Laubholzstämpfen des Jenaer Forstes bei Coppanz (19. Nov. 1942).

310. *P. septicus* Fr. (Vad. 480) Flaumiger Seitling: Vereinzelt an freiliegenden Wurzeln eines Kiefernstumpfes im Langen Tal/Jenaer Forst (5. Nov. 1942).

311. *Pluteus cervinus* Schaeff. (Vad. 905) Rehbrauner Dachpilz: Nicht selten, doch zerstreut und einzeln an Buchenstämpfen im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942), im Jenaer Forst (Tatzend, Münchenrodaer Grund; Oktober und November 1942) und auf dem Hirschberg bei Jenaprießnitz (17. Nov. 1942). An einem Kiefernstumpf der Zwabitzer Höhe bei Bibra über Kahla (11. Nov. 1942).

312. *P. chrysophaeus* Schaeff. (Vad. 920) Zimtfarbiger Dachpilz: Vereinzelt an Weißbuchenstumpf im Rautal bei Closewitz (25. Sept. 1942). Zerstreut an Rotbuchenstämpfen und bemoosten Buchenwurzeln des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942) und der Wöllmisse (4. Okt. 1942).

313. *P. nanus* Pers. (Vad. 914) Flockigbereifter Dachpilz: An einem Buchenstumpf im Schaftal des Jenaer Forstes (4. Okt. 1942).

314. *P. umbrosus* Pers. (Vad. 912) Schwarzstrigeliger Dachpilz: Nicht selten an Buchenstämpfen der Wöllmisse (6. Sept. 1942), des Schaftals und Tatzends im Jenaer Forst (4. u. 15. Okt. 1942) und des Schwabhauser Grundes (11. Okt. 1942). An vereinzelt Buchenstämpfen bei Hermsdorf im Holzland (20. Sept. 1942).

315. (**) *Psalliota arvensis* Schaeff. (Vad. 1012) Schafegerling: Verbreitet und häufig in Laub- und Nadelwäldern des ganzen Gebiets: Wöllmisse, Tautenburger Forst (vgl. Abschnitt IV!), Jenaer Forst (Tatzend), Ammerbacher Platte, Vollradisroda, Isserstedter und Schwabhauser Grund, Ziskauer Tal bei Cospeda, Sonnenberge bei Jena, Kernberge, Rautal bei Löbstedt, Zöllnitz, Uhlstädt, Holzland um Serba und Hermsdorf. Vereinzelt unter den Silberlinden der St.-Jakob-Straße in Jena (25. Juni 1942).

316. *P. augusta* Fr. (Vad. 1010) Vollstieliger Riesenegerling: Vereinzelt an grasigem Kiefernwaldrand unweit des Leubengrundes bei Kahla (11. Okt. 1942).

317. (*) *P. campestris* L. (Vad. 1015) Wiesenegerling: Regelmäßig und in großer Menge auf beweideten Wiesen: Mühlthal bei Jena, Burgau, Ammerbach, Saalewiesen am Wenigenjenaer Ufer, bei Zwätzen und Kunitz, unteres Rautal bei Löbstedt, Porstendorfer Plattenberg, Dornburg, Langes Tal bei Golmsdorf; Kolkwitz bei Uhlstädt, Hermsdorf im Holzland. Nicht selten auf Jenaer Straßen, in Anlagen: Botanischer Garten, Fürstengraben, Humboldt- und Wiesenstraße, Saalbahnhof.

318. *P. perrara* Schulz. (Vad. 1005) Hohlstieliger Riesenerling: Vereinzelt unter Fichten und Kiefern des Schaftales im Jenaer Forst (2. Oktober 1942).

319. (*) *P. silvatica* Schaeff. (Vad. 1003) Waldegerling: Nicht selten, doch zerstreut unter Kiefern, Fichten und Buchen der Wöllmisse (15. Sept. 1940 / 9. Sept. 1942), des Tautenburger Forstes (22. September 1940), des Rautals und Jenaer Forstes: Stern, Tatzend, Münchensrodaer Grund (29. Sept. u. 4. Okt. 1942). Am Hufeisenweg über Laasan (Sept. 1942) und auf Gartenland am Singerwäldchen bei Jena (28. Sept. 1942).

320. *Psathyra torpens* Fr. (Vad. 1079) Blasser Mürbling: Gesellig auf ausgefahrenen Waldwegen des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942).

321. *Psathyrella subatrata* Batsch. (Vad. 1082) Steifstieliges Glimmerköpfchen: Gesellig auf grasigem Waldweg im Rautal bei Closewitz (25. Sept. 1942). Auf nackter Erde in den Anlagen des Jenaer Fürstengrabens (22. Okt. 1942).

322. *Psilocybe cernua* Fl. Dan. (Vad. 1059) Aufbrechender Kahlkopf: Am Grunde eines Apfelbaumes im Jenaer Botanischen Garten, zusammen mit *Clitocybe mellea* (11. Nov. 1942).

323. *P. foenisecii* Pers. (Vad. 1060) Geschecktblättriger Kahlkopf: Gesellig am Rande eines Kiefernhochwaldes bei Hermsdorf im Holzland (20. Sept. 1942).

324. *P. merdaria* Fr. (Vad. 1047) Mistkahlkopf: Gesellig an Pferdemit auf einem Waldweg zwischen Serba und Hermsdorf / Holzland (20. Sept. 1942).

Rozites — siehe *Pholiota*!

325. *Schizophyllum commune* Fr. (Vad. 1222) Spaltblättling: Zerstreut, aber sehr gesellig an abgebrochenen, dünnen Ästen bei Stadtröda (Nov. 1939) und an gefällten Buchenstämmen im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942).

326. *Stropharia aeruginosa* Curt. (Vad. 1018) Grünspan-Träuschling: Nicht selten, doch verhältnismäßig zerstreut an grasigen Laub- und Mischwaldrändern im Tautenburger Forst (22. Sept. 1940), in der Wöllmisse (15. Sept. 1940 / 7. Sept. 1941), im Rautal bei Löbstedt (7. Oktober 1942), im Schaftal des Jenaer Forstes (15. Okt. 1942), bei Ammerbach und Coppanz (20. Okt. u. 19. Nov. 1942), am Cospoth (5. November 1942), bei Vollradisroda (9. Nov. 1942), Zöllnitz (8. Nov. 1942) und am Landgrafen bei Jena (19. Okt. 1942).

327. *S. albonitens* Fr. (Vad. 1020) Hyalinweißer Träuschling: Vereinzelt am Rande eines Mischwaldes bei Ammerbach (20. Okt. 1942).

328. *S. coronilla* Bull. (Vad. 1022) Krönchen-Träuschling: Nicht selten, doch fast immer einzeln auf Rasenwegen und Wiesenrändern am Drakendorfer Vorwerk (Aug. bis Okt. 1942), am Gasthaus „Zu den Ziegenböcken“ zwischen Serba und Hermsdorf / Holzland (20. Sep-

tember 1942), bei Graitschen und im Langen Tal bei Golmsdorf (27. September 1942), im Rautal bei Löbstedt (25. Sept. 1942) und an den Kernbergen (21. Okt. 1942).

329. *Telamonia armillata* Fr. (Vad. 694) Geschmückter Gürtelfuß: Nicht häufig, aber gesellig unter Birken und Fichten des Schaftals im Jenaer Forst (6. Okt. 1940) und bei Hermsdorf im Holzland (14. September 1941).

330. *T. torva* Fr. (Vad. 700) Wohlriechender Gürtelfuß: Vereinzelt im Buchen-Eichen-Wald des Jenaer Forstes gegen Coppanz (19. Nov. 1942).

331. *Tricholoma albobrunneum* Pers. (Vad. 75) Fastberingter Ritterling: Häufig und gesellig an grasigen Nadelwaldrändern der Kernberge (15. Sept. 1940 / 7. Sept. 1941), unweit der Lobdeburg und am Drakendorfer Vorwerk (Okt. 1942), bei Friedebach über Zeutsch-Orlamünde (11. Sept. 1942), auf dem Landgrafen und den Sonnenbergen bei Jena (11. u. 20. Okt. 1942), im Jenaer Forst (Tatzend, Bismarckturm; Oktober 1942), am Cospoth (12. Okt. 1942), an der „Eule“ bei Löbstedt (5. Nov. 1942) und bei Bibra über Kahla (30. Okt. 1942).

332. *T. album* Schaeff. (Vad. 128) Strohblasser Ritterling: Zerstreut unter Eichen und Buchen des Tatzend im Jenaer Forst (7. u. 22. Oktober 1942).

333. *T. arcuatum* Bull. (Vad. 147) Knolliger Ritterling: Truppweise auf den Saalewiesen unterhalb der Jenaer Wiesenbrücke (28. September 1942) und auf einem Rasenweg der Wöllmisse (4. Okt. 1942).

334. *T. argyraceum* Bull. (Vad. 91) Silbergrauer Ritterling: Vereinzelt an grasigem Mischwaldrand im „Schwarzen Graben“ bei Vollradisroda (16. Sept. 1942).

335. *T. aurantium* Schaeff. (Vad. 72) Orangegeletter Ritterling: Ziemlich häufig, doch nur in unmittelbarer Nähe von Lärchen; im Jenaer Forst: Schaftal (28. Sept. u. 15. Okt. 1942), Stern (4. Okt. 1942), Tatzend (11. Okt. 1942), Bismarckturm (10. Okt. 1942), Singerwäldchen (20. Sept. 1940 / Okt. u. Nov. 1942). Unterhalb des Blinkerdenkmals am Landgrafen (11. Okt. 1942). — Vgl. hierzu Abschnitt IV!

336. *T. bulbigerum* Schw. (Vad. 71) Gerandetknolliger Ritterling: Vereinzelt auf dem Tatzend im Jenaer Forst (4. Okt. 1942).

337. *T. cartilagineum* Bull. (Vad. 162) Gepanzerter Ritterling: Gesellig an einem Wiesenrande des Wenigenjenaer Ufers (7. Nov. 1942).

338. *T. crassifolium* Bk. (Vad. 156) Dunkelblättriger Ritterling: Vereinzelt unter Birken und Fichten des Singerwäldchens am Jenaer Forst (5. Nov. 1942).

339. (*) *T. equestre* L. (Vad. 82) Grünling: Nicht häufig. In sandigen Kiefernwäldern bei Rothenstein (21. Okt. 1942), bei Zöllnitz (13. November 1942) und im Jenaer Forst gegen Coppanz (19. Nov. 1942). — Vgl. Abschnitt VI

-340. *T. focale* Fr. (Vad. 73) Zinnoberrötlicher Ritterling: Vereinzelt unter Kiefern auf dem Tatzend / Jenaer Forst (15. Okt. 1942).

341. (*) *T. Georgii* Clus. (Vad. 131) Maipilz: Stellenweise unter Gras im Jenaer Forst, am Stern (12. Juni 1941). Bei Closewitz, im Rosental bei Cospeda und auf dem Landgrafen (Juni 1942). Auf der Kernberghochfläche und zwischen Nennsdorf und Ammerbach (16. Juni 1942).

342. *T. imbricatum* Fr. (Vad. 99) Schuppiger Ritterling: Häufig und gesellig in den Kiefernwäldern der Jenaer Sonnenberge (16. Okt. 1942), der Wöllmisse am Drakendorfer Vorwerk (18. Okt. 1942) und der „Eule“ bei Löbstedt (5. Nov. 1942). Unter Kiefern bei Ammerbach (20. Okt. 1942), Uhlstädt (22. Okt. 1942), Bibra über Kahla (30. Oktober 1942) und Serba im Holzland (9. Nov. 1942).

343. *T. inodermeum* Fr. (Vad. 100) Rissigfädiger Ritterling: Vereinzelt im Nadel- und Mischwald auf dem Tatzend, Jenaer Forst (15. Okt. 1942).

344. (*) *T. nudum* Bull. (Vad. 139) Violetter Ritterling: Sehr häufig und gesellig in den Buchenwäldern der Wöllmisse (Sept. u. Okt. 1940 bis 1942), des Hausberges (Okt. 1942), des Schwabhauser Grundes (11. Okt. 1942), des Rautals bei Closewitz (15. Okt. 1942) und des Jenaer Forstes: Forsthohle, Tatzend, Ammerbach, Coppanz, Vollradisroda (Okt. 1940 u. 1942). Unter Birken und Bergahorn im Singerwäldchen bei Jena (5. Nov. 1942), unter Buchen und Eichen auf dem Gleißberg bei Kunitz (15. Nov. 1942); im Mischwald bei Uhlstädt (22. Oktober 1942) und auf dem Hirschberg bei Jenaprießnitz (10. Nov. 1942). Seltener im Nadelwald: Kernberge, Cospoth, Zöllnitz-Schiebelau, Zwabitzer Höhe bei Bibra über Kahla (Okt. u. Nov. 1942). Im Holzland: bei Serba (9. Nov. 1942) und oberhalb der Walkmühle bei Eisenberg (29. Sept. 1940).

345. *T. personatum* Fr. (Vad. 138) Lilastieliger Ritterling: Nicht häufig, aber stets zu mehreren an grasigen Nadelwaldrändern bei Dornburg (20. Okt. 1942), Uhlstädt (22. Okt. 1942), am Cospoth (5. November 1942) und an der Zwabitzer Höhe bei Bibra über Kahla (11. November 1942).

346. (*) *T. portentosum* Fr. (Vad. 84) Grauer Ritterling: Verbreitet und mitunter sehr gesellig in den Kiefernwäldern des Holzlandes: Eisenberg (29. Sept. 1940) und Serba (9. Nov. 1942). Unter Kiefern bei Bibra über Kahla (30. Okt. 1942), bei Ammerbach und Vollradisroda, Zöllnitz und Meusebach bei Stadtroda (Nov. 1942). Am Cospoth über Winzerla (11. Nov. 1942). Seltener in der Wöllmisse (8. Sept. 1940) und im Tautenburger Forst (22. Sept. 1940).

T. russula — siehe *Limacium*!

347. (**) *T. rutilans* Schaeff. (Vad. 107) Rötlicher Ritterling: Vom September bis November sehr häufig und gesellig an Nadelholzstümpfen des gesamten Gebiets: Kernberge, Wöllmisse, Drakendorf, Stadtroda, Rausdorf, Meusebach, Zöllnitz, Holzland (Serba, Hermsdorf), Grait-schen, Hirschberg bei Jenaprießnitz, Jenaer Forst (Tatzend, Langes Tal,

Münchenrodaer Grund, Vollradisroda), Schwabhauser Grund, Remderoda, Sonnenberge bei Jena.

348. (*) *T. saponaceum* Fr. (Vad. 110) Seifenritterling: Nicht selten in den Kiefernwäldern des Holzlandes um Tautenhain (29. September 1940). Im Kiefern-mischwald des Jenaer Forstes: Tatzend, Münchenrodaer Grund, Vollradisroda (6. Okt. 1940 / Okt. u. Nov. 1942). Unter Kiefern und Fichten im Schwabhauser Grund (11. Okt. 1942) und im Rautal bei Löbstedt (7. Okt. 1942), bei Meusebach, Stadtröda (6. November 1942) und an der Zwabitzer Höhe bei Bibra über Kahla (11. November 1942). Zerstreut in der Wöllmisse (15. Sept. 1940) und im Tautenburger Forst (22. Sept. 1940 / 27. Sept. 1942).

349. *T. sordidum* Fr. (Vad. 140) Fleischbrauner Ritterling: Gesellig an grasigen Waldrändern auf der „Eule“ bei Löbstedt (5. November 1942) und auf dem Tatzend im Jenaer Forst (8. Nov. 1942).

350. *T. sulfureum* Bull. (Vad. 124) Schwefelritterling: Nicht selten in den Buchenwäldern der Wöllmisse (15. Sept. 1940 / 7. Sept. 1941) und des Tautenburger Forstes (22. Sept. 1940). Zerstreut auf dem Tatzend im Jenaer Forst (15. Okt. 1942).

351. (**) *T. terreum* Schaeff. (Vad. 94) Erdritterling: Einer der häufigsten Pilze (mitunter massenhaft) in Jenas Nadelwäldern: Jenaer Forst (Schaftal, Tatzend, Langes Tal, Münchenrodaer Grund), Singewäldchen, Isserstedter und Schwabhauser Grund, Remderoda, Landgraf und Sonnenberge, Zwabitzer Höhe bei Bibra über Kahla, Löbdeburg, Kernberge, Wöllmisse, Jenzig; Holzland, Staatsforst Waldeck (Langes Tal bei Bürgel).

352. *T. tigrinum* Schaeff. (Vad. 93) Tränender Ritterling: Vereinzelt im Buchenwald des Tatzend / Jenaer Forst (4. u. 15. Okt. 1942) und im Grase eines Buchenwaldrandes an den Kernbergen bei Ziegenhain (11. Okt. 1942).

353. *T. vaccinum* Pers. (Vad. 98) Bärtiger Ritterling: Zerstreut unter Fichten im Singewäldchen bei Jena (20. Sept. 1940), auf dem Tatzend und in der Forsthöhle des Jenaer Forstes (6. Okt. 1940 / 11. Okt. und 5. Nov. 1942). Vereinzelt bei Drakendorf (9. Nov. 1942).

354. *Volvaria hypopitys* Fr. (Vad. 904) Nadeln-Scheidling: Vereinzelt im Buchen-Kiefern-Mischwald des Langes Tales bei Beutnitz (27. September 1942), des Rosentals bei Cospeda (30. Sept. 1942) und des Tatzends im Jenaer Forst (4. Okt. 1942).

355. *V. speciosa* Fr. (Vad. 899) Großer Scheidling: Gesellig auf Gartenland der Jenaer „Insel“ (19. Juni 1942).

Lactariaceae:

356. *Lactarius acris* Bolt. (Vad. 1243) Rosaanlaufender Milchling: Vereinzelt im Eichen-Buchen-Wald auf dem Tatzend / Jenaer Forst (Sept. 1941).

357. *L. aurantiacus* Fl. Dan. (Vad. 1263) Orangeroter Milchling: Nicht selten an und neben Fichtenstümpfen (weniger an Buchenstümpfen) des Jenaer Forstes: Tatzend (11. Okt. u. 5. Nov. 1942), Schaftal (15. Okt. 1942), an Kiefernstämmen im Langen Tal (5. Nov. 1942). Vereinzelt im Schwabhauser Grund (11. Okt. 1942), im Rautal bei Löbstedt (15. Okt. 1942) und bei Ammerbach (20. Okt. 1942).

358. *L. azonites* Bull. (Vad. 1251 „*fuliginosus*“) Rauchfarbener Milchling: Vereinzelt unter Hainbuchen im Rautal bei Closewitz (25. September 1942).

359. *L. blennius* Fr. (Vad. 1244) Graugrüner Milchling: Zerstreut im Buchenwald der Wöllmisse (15. Sept. 1940) und des Jenaer Forstes: Langes Tal (7. Okt. 1942), Tatzend (11. Okt. 1942), Schaftal (15. Oktober 1942), Vollradisroda (9. Nov. 1942). Vereinzelt im Rautal bei Closewitz (3. Nov. 1942).

360. *L. camphoratus* Bull. (Vad. 1270) Kampfermilchling: Zerstreut unter Fichten und Kiefern im Holzland zwischen Serba und Hermsdorf (8. Sept. 1940 / 20. Sept. 1942), im Tautenburger Forst bei Graitschen und Beutnitz (22. Sept. 1940 / 27. Sept. 1942), im Jenaer Forst auf dem Tatzend und bei Coppanz (Okt. u. Nov. 1942), im Rautal bei Closewitz (25. Sept. 1942).

361. *L. chrysorheus* Fr. (Vad. 1238) Goldflüssiger Milchling: Zerstreut unter Eichen, Buchen, seltener Kiefern des Jenaer Forstes: Tatzend (11. u. 19. Okt. 1942), Schaftal (15. Okt. 1942), Langes Tal (22. Oktober 1942).

362. (**) *L. deliciosus* L. (Vad. 1239) Echter Reizker: Sehr häufig und oft massenhaft in grasigen Kiefernwäldern und auf den anschließenden Rasenwegen des ganzen Gebietes: Kernberge, Lobdeburg, Wöllmisse, Ilmnitz, Meusebach bei Stadtröda, Hausberg, Tautenburger Forst, Dornburg, Rautal bei Löbstedt, Landgraf, Mühlthal, Ziskauer Tal und Rosental bei Cospeda, Schwabhauser Grund, Jenaer Forst (Singerwäldchen, Schaftal, Tatzend, Vollradisroda, Ammerbach), Rothenstein-Ölknitz, Bibra über Kahla, Uhlstädt. Nicht selten gemeinsam mit *Lactarius sanguifluus* (Bibra, Lobdeburg, Rosental!). Vgl. Abschnitt V!

363. *L. flexuosus* Fr. (Vad. 1237) Violettlicher Milchling: Vereinzelt im Kiefernwald des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (20. September 1942).

364. (**) *L. glyciosmus* Fr. (Vad. 1253) Süßriechender Milchling: Zerstreut, mitunter jedoch herdenweise im Nadelwaldgebiet des Holzlandes um Serba und Hermsdorf (Sept. 1940 bis 1942). Vereinzelt auf dem Tatzend im Jenaer Forst (4. Okt. 1942) und bei Bibra über Kahla (30. Okt. 1942).

365. (**) *L. helvus* Fr. (Vad. 1254) Maggipilz: Sehr häufig und gesellig in den Kiefern- und Fichtenbeständen des Holzlandes: Serba-Hermsdorf (Sept. 1940 bis 1942), Eisenberg (29. Sept. 1940). Im Nadel-

wald bei Kahla, Orlamünde und Hummelshain (6. u. 15. Sept. 1942). Gelegentlich auch im Jenaer Forst (6. Okt. 1940).

366. *L. ichoratus* Batsch. (Vad. 1264) Orangefuchsigiger Milchling: Zerstreut unter Kiefern und Fichten des Holzlandes (Serba-Hermsdorf; 20. Sept. 1942), des Vespertals bei Vollradisroda (4. Okt. 1942) und des Schwabhauser Grundes (11. Okt. 1942). Nicht selten unter Buchen und Eichen des Jenaer Forstes (Tatzend; 4. u. 15. Okt. 1942).

367. *L. lignyotus* Fr. (Vad. 1252) Schwarzkopfmilchling: Vereinzelt unter Fichten des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (14. September 1941).

368. *L. luridus* Pers. (Vad. 1242) Gezonter Violettmilchling: Vereinzelt im Buchenwald auf dem Tatzend/Jenaer Forst (14. Sept. 1942).

369. *L. piperatus* Scop. (Vad. 1234) Pfeffermilchling: Zerstreut in den Buchenwäldern der Wöllmisse zwischen Ziegenhain und „Luftschiff“ (6. Sept. 1942) und des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942). — An gleichen Stellen wie *Lactarius vellereus*, aber viel seltener!

370. *L. quietus* Fr. (Vad. 1268) Gelblichmilchender Milchling: Zerstreut unter Buchen und Eichen der Wöllmisse zwischen Ziegenhain und „Luftschiff“ (7. Sept. 1941/6. Sept. 1942) und des Jenaer Forstes: Langes Tal (19. Sept. 1942), Tatzend (4. u. 10. Okt. 1942). Unter Eichen bei Bibra über Kahla (30. Okt. 1942).

371. (**) *L. rufus* Scop. (Vad. 1258) Rotbrauner Milchling: Sehr häufig und oft herdenweise in den Nadel-, besonders Fichtenwäldern des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (Sept. 1940 bis 1942) und bei Eisenberg (29. Sept. 1940). Im Kiefernwald am Drakendorfer Vorwerk (11. Okt. 1942), bei Rothenstein (Sept. u. Okt. 1942), Meusebach bei Stadtroda (6. Nov. 1942) und Zöllnitz-Schiebelau (16. Nov. 1942). Im Schwabhauser Grund (11. Okt. 1942), auf den Sonnenbergen und dem Landgrafen bei Jena (16. Okt. 1942). Seltener in der Wöllmisse (4. Okt. 1942), im Tautenburger Forst (Graitschen; 22. Sept. 1940) und im Jenaer Forst: Tatzend, Schaftal, Vespertal (Okt. 1940 u. 1942).

372. (**) *L. sanguifluus* Paul. (Vad. 1240) Blutreizker: Häufig und mitunter sehr gesellig an grasigen Kiefernwaldrändern der Wöllmisse, besonders am Drakendorfer Vorwerk (Sept. 1940 bis 1942/Okt. 1942). Im Jenaer Forst: Schaftal, Forsthohle, Bismarckturm, Münchenrodaer Grund, Ammerbach (Okt. 1942). Bei Bibra über Kahla (30. Okt. 1942), Zöllnitz (13. Nov. 1942), Winzerla und Oßmaritz, Remderoda (11. Oktober 1942), im Rosental bei Cospeda (30. Sept. 1942), auf dem Landgrafen (14. Okt. 1942), im Rautal und auf der „Eule“ bei Löbstedt (7. u. 13. Okt. 1942). — Nicht selten gemeinsam mit *Lactarius deliciosus* (s. d.!) und stets auf kalkhaltigem Boden!

373. *L. torminosus* Schaeff. (Vad. 1226) Birkenreizker: In Birken-nähe einer der häufigsten Pilze des ganzen Beobachtungsgebietes: Holzland (Serba-Hermsdorf), Kernberge, Lobeda, Wöllmisse, Jenzig, Tautenburger Forst, Rautal bei Löbstedt, Rosental bei Cospeda, Schwabhauser

Grund, Remderoda, Landgraf und Sonnenberge, Jenaer Forst (Singerwäldchen, Schaftal, Langes Tal, Tatzend, Münchenrodaer Grund, Vollradisroda), Nennsdorf und Ammerbach.

374. *L. turpis* Weinm. (Vad. 1228) Wilder Milchling, „Mordschwamm“: Nicht selten in den Nadel-, besonders Fichtenwäldern des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (14. Sept. 1941/20. u. 30. Sept. 1942). Zerstreut in der Wöllmisse und auf dem Tatzend im Jenaer Forst (Okt. 1940 u. 1942).

375. *L. uvidus* Fr. (Vad. 1241) Ungezonter Violettmilchling: Mehrfach unter Buchen und Eichen des Tatzend im Jenaer Forst (4. Oktober 1942).

376. *L. vellereus* Fr. (Vad. 1233) Wolliger Milchling: Sehr häufig und bisweilen riesenhaft in den Buchenwäldern der Wöllmisse (Sept. 1940 bis 1942) und des Tautenburger Forstes (22. Sept. 1940/27. Sept. 1942). Zerstreut im Jenaer Forst: Langes Tal (10. Sept. 1942), Tatzend (4. und 15. Okt. 1942), Coppanz (19. Nov. 1942). Am Kernberghang bei Ziegenhain (28. Aug. 1942), im Rautal bei Closewitz (25. Sept. 1942) und bei Bibra über Kahla (30. Okt. 1942). Unter vereinzeltten Buchen an der Autobahn bei Hermsdorf/Holzland (20. Sept. 1942).

377. (*) *L. volemus* Fr. (Vad. 1265) Brätling: Zerstreut und meist einzeln an grasigen Nadelwaldstellen der Kernberge, des Jenaer Forstes (Schaftal, Tatzend), der Wöllmisse (am „Luftschiff“) und bei Rausdorf/Stadtröda (Sept. 1942).

378. *Russula adusta* Pers. (Vad. 1277) Brandtäubling: Nicht selten im Kiefernwald des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (Sept. 1940 bis 1942) und des Schaftales im Jenaer Forst (6. Okt. 1940/15. Oktober 1942).

379. *R. alutacea* Pers. (Vad. 1302) Ockerblättriger Täubling: Zerstreut, aber nicht selten im Mischwald des Jenaer Forstes: Forsihohle (10. Sept. 1942), Vespertal (16. Sept. 1942), Tatzend (4. Okt. 1942), Langes Tal (5. Nov. 1942). Unter Buchen im Rautal bei Closewitz (25. Sept. 1942), im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942) und im Schwabhauser Grund (11. Okt. 1942). Unter Kiefern im Holzland zwischen Serba und Hermsdorf (20. u. 30. Sept. 1942), an der „Eule“ bei Löbstedt (25. Sept. 1942), an den Jenaer Sonnenbergen (7. Okt. 1942) und bei Rothenstein (21. Okt. 1942).

380. *R. aurata* With. (Vad. 1299) Gelbschneidiger Täubling: Vereinzelt im Buchenwald des Tatzend/Jenaer Forst (14. Sept. 1942).

381. *R. cyanoxantha* Schaeff. (Vad. 1284) Violettgrüner Täubling: Nicht selten, aber meist einzeln unter Buchen und Eichen der Wöllmisse (6. Sept. 1942), des Jenaer Forstes (Tatzend, Vespertal, Münchenrodaer Grund; Sept. u. Okt. 1942), des Rautals bei Closewitz (25. Sept. 1942) und des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942). Im Fichten-Birken-Mischwald bei Vollradisroda (Sept. 1942).

382. *R. decolorans* Fr. (Vad. 1298) Graustieliger Täubling: Häufig und bisweilen sehr gesellig im Kiefern-Fichten-Hochwald des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (Sept. 1940 bis 1942) und bei Eisenberg (29. Sept. 1940). Im Fichtenwald des Würzbachgrundes zwischen Hummelshain und Orlamünde (15. Sept. 1942).

383. *R. delica* Fr. (Vad. 1275) Blauender Täubling: Nicht selten und mitunter zahlreich im Mischwald des Jenaer Forstes (Tatzend, Forsthohle, Münchenrodaer Grund; Sept. u. Okt. 1942) und des Rautals bei Löbstedt (7. Okt. 1942). Im Buchenwald des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942) und des Rosentals bei Cospeda (3. Okt. 1942).

384. *R. depallens* Pers. (Vad. 1288) Verbleichender Täubling: Nicht selten und oft sehr gesellig unter Birken, Buchen und Fichten im Steingrund nördlich des Landgrafen (4. Sept. 1942), im Singerwäldchen bei Jena (12. Sept. 1942) und im Jenaer Forst (Forsthohle, Vespertal; 15. u. 16. Sept. 1942). Unter Gebüsch am Jenzig (15. Okt. 1942), in der Wöllmisse (Sept. u. Okt. 1942), bei Remderoda (7. Okt. 1942) und im Holzland zwischen Serba und Hermsdorf (20. Sept. 1942).

385. *R. emetica* Schaeff. (Vad. 1318) Speitäubling: Zerstreut, mitunter häufig in den Kiefernwäldern des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (14. Sept. 1941/20. Sept. 1942), an den Kernbergen und in der Wöllmisse (28. Aug. u. 6. Sept. 1942). Unter Birken und Fichten im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942), im Mischwald des Jenaer Forstes (Tatzend, Langes Tal; 10. u. 19. Sept. 1942) und bei Remderoda (11. Okt. 1942).

386. *R. fellea* Fr. (Vad. 1312) Galliger Täubling: Verbreitet, aber zerstreut in den Buchenwäldern des Rautals bei Closewitz (25. September 1942), des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942) und des Jenaer Forstes: Tatzend (10. Sept. 1942), Langes Tal (19. Sept. u. 5. November 1942).

387. *R. foetens* Pers. (Vad. 1309) Stinktäubling: Zerstreut in grasigem Eichwald des Jenaer Forstes, am Wege zum Vespertal (16. Sept. 1942). Unter Kiefern und Fichten des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (20. Sept. 1942).

388. *R. fragilis* Pers. (Vad. 1319) Gebrechlicher Täubling: Nicht selten in den Kiefernwäldern des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (14. Sept. 1941) und bei Zöllnitz-Schiebelau (8. Nov. 1942). An morschen Eichenstümpfen im Jenaer Forst: Tatzend (2. Sept. u. 5. November 1942), am Wege zum Vespertal (16. Sept. 1942). An *Cornus sanguinea* im Rautal bei Löbstedt (25. Sept. 1942).

389. *R. graminicolor* Secr. (Vad. 1282) Grasgrüner Täubling: Zerstreut in den Kiefernwäldern des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (14. Sept. 1941/20. Sept. 1942), unter Birken und Fichten bei Vollradisroda und in der Forsthohle des Jenaer Forstes (14. Sept. 1942).

390. *R. grisea* Pers. (Vad. 1292) Graulicher Täubling: Nicht selten und bisweilen gesellig unter Buchen am Landgrafenberg (29. Sept. 1942), unter Ahorn und Birken im Singerwäldchen bei Jena (1. Okt. 1942).

Zerstreut im Buchenwald des Jenaer Forstes: Schaftal, Tatzend, Stern (4. u. 7. Okt. 1942). Vereinzelt an der Zwabitzer Höhe bei Bibra über Kahla (11. Nov. 1942).

391. *R. lepida* Fr. (Vad. 1290) Zinnoberroter Täubling: Verbreitet, doch meist einzeln im Buchen- und Eichenwald des Jenaer Forstes: Langes Tal (10. Sept. 1942), Vespertal (16. Sept. 1942), Münchenrodaer Grund (1. Okt. 1942), Schaftal, Tatzend (15. Okt. 1942). Unter Buchen im Rautal bei Closewitz (25. Sept. 1942), im Tautenburger Forst (27. September 1942) und an der Autobahn bei Hermsdorf im Holzland (20. September 1942). Vereinzelt im Nadelwald der Jenaer Sonnenberge (7. Oktober 1942), bei Kahla und Hummelshain (15. Sept. 1942).

392. *R. Linnaei* Fr. (Vad. 1304) Heringstäubling: Häufig in den Kiefernwäldern des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (Sept. 1940 bis 1942). Vereinzelt im Tautenburger Forst, oberhalb Graitschen (22. Sept. 1940), in der Wöllmisse zwischen Kernbergen und „Luftschiff“ (6. Sept. 1942), im Jenaer Forst (Schaftal, Tatzend; Okt. 1942), am Landgrafen und im Schwabhauser Grund (11. Okt. 1942), bei Zöllnitz und Schiebelau (4. Nov. 1942).

393. *R. lutea* Huds. (Vad. 1294) Zitronengelber Täubling: Verbreitet, doch meist einzeln in den Buchenwäldern des Rautals bei Closewitz (25. Sept. 1942), des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942) und des Jenaer Forstes: Langes Tal (10. u. 19. Sept. 1942), Tatzend (14. September und 4. Okt. 1942), Münchenrodaer Grund (1. Okt. 1942).

394. *R. mustelina* Fr. (Vad. 1280) Wieselfarbiger Täubling: Sehr zerstreut im Fichtenwald des Würzbachgrundes zwischen Hummelshain und Orlamünde (15. Sept. 1942), im Kiefernwald bei Hermsdorf / Holzland (20. Sept. 1942) und bei Rothenstein (21. Okt. 1942). — Vgl. hierzu die Anmerkung Michaels (15) über das Thüringer Vorkommen von *Russula elephantina* Fr.! Diese Art, mit deren Beschreibung und Abbildung auch die vorstehenden Funde zu vereinbaren sind, wird jedoch von Ricken (21) zu *R. mustelina* gestellt.

395. *R. nauseosa* Pers. (Vad. 1308) Ekliger Täubling: Sehr zerstreut in grasigem Kiefernwald der Jenaer Sonnenberge (16. Okt. 1942).

396. *R. nigricans* Bull. (Vad. 1278) Schwärzender Täubling: Nicht selten im Kiefernwald des Holzlandes um Klosterlausnitz (29. Sept. 1940), im Buchenwald der Wöllmisse (7. Sept. 1941 / 6. Sept. 1942) und des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942). Mitunter zahlreich im Jenaer Forst: oberhalb des Langen Tales (10. Sept. 1942 — z. T. mit *Nyctalis*-Befall), auf dem Tatzend (4. Okt. 1942), im Schaftal (15. Oktober 1942).

397. *R. ochracea* Schw. (Vad. 1293) Ockergelber Täubling: Vereinzelt im Kiefernwald des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (20. September 1942).

398. *R. ochroleuca* Pers. (Vad. 1311) Gelbweißer Täubling: Häufig und stellenweise massenhaft in Kiefern- und Fichtenwäldern des Holz-

landes: Serba-Hermsdorf (Sept. 1940 bis 1942), Eisenberg (29. September 1940). Vereinzelt in der Wöllmisse beim Drakendorfer Vorwerk (28. Aug. 1942) und oberhalb Ziegenhain (6. Sept. 1942).

399. *R. olivacea* Schaeff. (Vad. 1301) Rotstieliger Ledertäubling: Vereinzelt im Buchenwald des Rautals bei Closewitz (25. Sept. 1942).

400. *R. rubra* Krombh. (Vad. 1314) Weißstieliger Täubling: Vereinzelt im Buchenwald des Jenaer Forstes (Tatzend; 14. Sept. 1942) und des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942).

401. *R. sanguinea* Bull. (Vad. 1317) Scharfrandiger Täubling: Zerstreut an grasigen Kiefernwaldstellen des Jenaer Forstes: Schaftal, Tatzend (4. Okt. 1942), Ammerbach (20. Okt. 1942).

402. *R. sardonias* Fr. (Vad. 1316) Tränender Täubling: Ziemlich verbreitet in den Kiefernwäldern des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (14. Sept. 1941/20. Sept. 1942), des Kernberghanges bei Ziegenhain (6. Sept. u. 11. Okt. 1942) und der Wöllmisse am Drakendorfer Vorwerk (11. Okt. 1942). Im Rautal bei Löbstedt (25. September 1942), im Rosental bei Cospeda (30. Sept. 1942) und auf den Jenaer Sonnenbergen (20. Okt. 1942). Unter Buchen und Kiefern des Jenaer Forstes: Tatzend (1., 15. u. 22. Okt. 1942), am Forsthaus (5. Nov. 1942).

403. *R. Turci* Bres. (Vad. = 1305?) Jodoformtäubling: Zerstreut in grasigen Kiefernwäldern beim Drakendorfer Vorwerk (18. Okt. 1942), bei Ammerbach und Coppanz (19. Okt. 1942).

404. *R. vesca* Fr. (Vad. 1289) Speisetäubling: Sehr zerstreut im Kiefernwald des Holzlandes zwischen Serba und Hermsdorf (14. September 1941/30. Sept. 1942). Bei Zöllnitz (13. Sept. 1942) und im Fichtenwald des Würzbachgrundes zwischen Hummelshain und Orlamünde (15. Sept. 1942). Im Buchen- und Mischwald der Wöllmisse (28. Aug. u. 6. Sept. 1942) und des Jenaer Forstes: Langes Tal (10. September 1942), Münchenrodaer Grund (1. Okt. 1942).

Coprinaceae:

405. *Bolbitius conocephalus* Bull. (Vad. 1153) Kegeliger Goldmistpilz: Vereinzelt am Rasenrand des Hölderlinweges in Jena-Ost (6. Sept. 1942).

406. *Coprinus atramentarius* Bull. (Vad. 1121) Faltentintling: Nicht selten und stets gesellig im Jenaer Stadtgebiet: im Hofe des Botanischen Instituts (14. Sept. 1940), auf Gartenland in der Roonstraße (2. Juli 1942); auf den Wöllnitzer Wiesen (8. Okt. 1942) und den Saalewiesen bei Zwätzen und Kunitz (15. Nov. 1942). Auf einem Waldweg des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942).

407. *C. Boudieri* Quel. (Vad. 1126) Kohlentintling: Vereinzelt auf Holzkohlenresten im Buchenwald der Wöllmisse zwischen „Luftschiff“ und Drakendorfer Vorwerk (28. Aug. 1942).

408. (*) *C. comatus* Fl. Dan. (Vad. 1099) Schopftintling: Nicht selten an und auf vergrasteten Wegen bei Hermsdorf im Holzland (8. September 1940), in der Wöllmisse (7. Sept. 1941), auf dem Landgrafen

(12. Okt. 1942) und im Jenaer Forst (Forsthaus, Tatzend, Vollradisroda; 4. u. 15. Okt. 1942). Sehr häufig in Jenaer Gärten und Anlagen: Schrebergärten am Talstein (Aug. bis Okt. 1942), Saalewiesen unterhalb der Wiesenbrücke (28. Sept. u. 5. Nov. 1942), Kaiserin-Augusta-Straße, Prinzessinnengarten und Botanischer Garten (6. u. 21. Okt. 1942).

409. *C. congregatus* Bull. (Vad. 1133) Gehäufter Tintling: Truppweise unter Rotdornbäumen vor dem Jenaer Botanischen Garten und zwischen den Stufen des Landgrafenstieges (Sept. 1940).

410. *C. disseminatus* Pers. (Vad. 1141) Gesäeter Aftertintling: Sehr häufig und stets massenhaft in und um Jena: an einem Nußbaumstumpf in der Marienstraße (Juni bis Okt. 1942 — vgl. Abschnitt II!), am Grunde eines lebenden Robinienstammes in der Humboldtstraße (Juni bis Okt. 1942), an und neben den hölzernen Stufen des Landgrafenstieges (17. Juni 1942), am Grunde lebender Birken im Mühlthal (8. Juni 1942), unter einem Rosenstrauch des Botanischen Gartens (18. Juli 1942), an einem Rotbuchenstumpf oberhalb der Teufelslöcher (6. Juni 1942) und bei Ziegenhain (28. Aug. 1942). Am Rasenrand der Straße von Serba nach Hermsdorf / Holzland (20. Sept. 1942).

411. *C. lagopus* Fr. (Vad. 1111) Hasenpfote: Nicht selten, doch meist einzeln an grasigen Wegrändern des Jenaer Forstes (Tatzend, Vespertal; 16. Sept. u. 4. Okt. 1942), des Rautals bei Löbstedt (25. Sept. 1942) und im Holzland entlang der Straße Serba - Hermsdorf (20. Sept. 1942).

412. *C. micaceus* Bull. (Vad. 1129) Glimmerigmehliger Tintling: Häufig und fast stets gesellig in und um Jena: mehrfach am Rande der Humboldtstraße (11. Juni u. 2. Sept. 1942), unter einem Gartenzaun der Langemarckstraße (4. Okt. 1942), unter Rotdornbäumen vor dem Botanischen Garten (13. Okt. 1942), am Lommerweg im Mühlthal (15. Okt. 1942), unter Birken im Singerwäldchen (1. Okt. u. 5. November 1942), im Jenaer Forst (Forsthaus, Schaftal; 4. u. 15. Oktober 1942), in der Wöllmisse (6. Sept. 1942), am Fuchsturm (4. Oktober 1942) und im Eichen-Buchen-Wald des Gleißberges bei Kunitz (15. Nov. 1942).

413. *C. niveus* Pers. (Vad. 1109) Schneeweißer Tintling: Gesellig auf Pferdemit in der Wöllmisse zwischen Kernbergen und „Luftschiff“ (6. Sept. 1942). Auf gedüngter Wiese am Tautenburger Forst (27. September 1942).

414. *C. picaceus* Bull. (Vad. 1106) Spechttintling: Vereinzelt im Buchenwald des Tautenburger Forstes, westlich der „Kastanien“ (27. September 1942).

415. *C. plicatilis* Curt. (Vad. 1137) Glimmerigkleiiger Scheibchentintling: Zerstreut an der Kernberg-Horizontalen bei Ziegenhain (6. September 1942), an moosigem Baumstumpf im Jenaer Forst (Tatzend; 10. Sept. 1942), auf grasigen Waldwegen des Rautals bei Closewitz (25. Sept. 1942) und des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942).

416. *C. similis* Bk. (Vad. 1118) Spitzwarziger Tintling: Gesellig unter Sträuchern im Jenaer Botanischen Garten (26. Sept. 1942) und an grasigen Wegrändern im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942). Vereinzelt im Buchenwald des Rautals bei Closewitz (25. Sept. 1942) und des Schafstals im Jenaer Forst (4. Okt. 1942).

417. *C. velaris* Fr. (Vad. 1136) Gartentintling: Auf nackter Erde im Jenaer Prinzessinnengarten (12. Juni 1942).

Paxillaceae:

418. (*) *Paxillus atrotomentosus* Batsch. (Vad. 491) Samtfußkrempling: Häufig an Kiefern- und Fichtenstümpfen des Holzlandes um Eisenberg (29. Sept. 1940), Serba und Hermsdorf (20. Sept. und 9. November 1942); in der Wöllmisse (7. Sept. 1941 / Aug. bis Okt. 1942), im Jenaer Prinzessinnengarten und im Jenaer Forst (Tatzend, Langes Tal; Sept. u. Okt. 1942), im Singerwäldchen (12. Okt. 1942), im Rautal bei Löbstedt (25. Nov. 1942), am Kernberghang bei Ziegenhain (6. September 1942), bei Zöllnitz (13. Nov. 1942). Vereinzelt im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942).

419. *P. extenuatus* Fr. (Vad. 486) Buxblättriger Krempling: Vereinzelt in grasigem Kiefernwald der Jenaer Sonnenberge (16. Okt. 1942) und am Cospoth über Winzerla (5. Nov. 1942).

420. (*) *P. involutus* Batsch. (Vad. 493) Kahler Krempling: Häufig in den Fichten- und Kiefernwäldern des Holzlandes um Serba, Hermsdorf, Eisenberg und Tautenhain (Sept. 1940 bis 1942 / 18. Okt. 1942), an den Kern- und Sonnenbergen und am Landgrafen bei Jena (Sept. u. Okt. 1942). Im Ziskauer Tal bei Cospeda (8. Okt. 1942) und im Schwabhauser Grund (11. Okt. 1942). Seltener im Bereich des Jenaer Forstes: Singerwäldchen, Münchenrodaer Grund, Tatzend, Vespertal (Sept. u. Okt. 1942); am Cospoth über Winzerla (5. Nov. 1942).

421. *P. panuoides* Fr. (Vad. 489) Muschelkrempling: Zerstreut an Kiefern- und Fichtenstümpfen des Holzlandes: Serba - Hermsdorf (8. September 1940), Eisenberg (29. Sept. 1940).

422. *P. popinalis* Fr. (Vad. 488) Bereifter Krempling: Vereinzelt oberhalb des Langen Tales im Jenaer Forst (22. Okt. 1942).

423. *P. (Clitopilus) prunulus* Scop. (Vad. 496) Mehlpilz: Nicht selten und meist gesellig unter Fichten und Kiefern im Jenaer Forst: Stern, Münchenrodaer Grund, Forsthohle, Langes Tal (Sept. 1942), Schafstal (4. u. 15. Okt. 1942). Im „Schwarzen Graben“ bei Vollradisroda (16. September 1942), an den Jenaer Sonnenbergen (16. Okt. 1942), in der Wöllmisse und bei Drakendorf (6. Sept. u. 3. Okt. 1942). Vereinzelt im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942). Auf einer Wiese des Rosentals bei Cospeda (28. Sept. 1942).

Boletaceae:

424. *Boletus (Tubiporus) aestivalis* Fr. (Vad. 1446) Sommerröhrling: Vereinzelt an grasigem Wegrand bei Friedebach über Zeutsch/Orlamünde (11. Sept. 1942).

425. *B. (Tubiporus) appendiculatus* Schaeff. (Vad. 1443) Anhängselröhrling: Vereinzelt im Buchenwald der Wöllmisse zwischen Ziegenhain und „Luftschiff“ (6. Sept. 1942).

426. (**) *B. badius* Fr. (Vad. 1418) Maronenröhrling: Häufig in den Kiefern- und Fichtenwäldern des Holzlandes um Serba, Hermsdorf (Sept. 1940 bis 1942 / 9. Nov. 1942), Eisenberg (29. Sept. 1940), in den Nadelwäldern bei Uhlstädt, Hummelshain, Kahla, Rothenstein (Sept. u. Okt. 1942), im Rautal bei Löbstedt (7. Okt. 1942). Seltener in der Wöllmisse (7. Sept. 1941 / 6. Sept. 1942) und im Jenaer Forst: Tatzend, Münchensrodaer Grund (1., 4., 15. Okt. 1942).

427. (*) *B. bovinus* L. (Vad. 1417) Kuhröhrling: Gesellig, aber nicht häufig in den Kiefernwäldern des Holzlandes um Serba (8. Sept. 1940 / 9. Nov. 1942), auf der Hochfläche des Jenzigs, bei Zöllnitz (4. Okt. u. 8. Nov. 1942), Meusebach und Stadtroda (6. Nov. 1942).

428. (*) *B. (Boletinus) cavipes* Opat. (Vad. 1405) Hohlfuß-Röhrling: Nicht häufig, aber meist gesellig unter Lärchen im Holzland zwischen Serba und Hermsdorf (14. Sept. 1941 / 20. Sept. 1942), am Otto-Schott-Platz im Jenaer Forst (Sept. 1940), im Singerwäldchen bei Jena (20. Sept. 1940), bei Remderoda (8. Okt. 1942), Zöllnitz (4. Okt. 1942) und Meusebach bei Stadtroda (6. Nov. 1942).

429. (*) *B. chrysenteron* Bull. (Vad. 1421) Rotfußröhrling: Nicht häufig, aber meist gesellig unter Kiefern und Fichten im Holzland zwischen Serba und Hermsdorf (8. Sept. 1940 / 20. Sept. 1942). Am Weg zum Leubengrund bei Kahla (10. Okt. 1942). Unter Buchen und Eichen im Jenaer Forst: am Weg zum Vespertal (16. Sept. 1942).

430. *B. cyanescens* Bull. (Vad. 1429) Kornblumenröhrling: Vereinzelt im Forst St. Gangloff bei Hermsdorf / Holzland (Sept. 1925 — vgl. Abschnitt I!).

431. (**) *B. (Tubiporus) edulis* Bull. (Vad. 1442) Steinpilz: Allgemein verbreitet, doch nirgends eigentlich häufig im Holzland (Serba-Hermsdorf; 8. Sept. 1940), in Fichtenwäldern bei Uhlstädt (22. Oktober 1942), Kahla, Hummelshain (15. Sept. 1942) und Rothenstein-Ölknitz (Sept. u. Okt. 1942). Im Laub- und Mischwald des Tautenburger Forstes (22. Sept. 1940 / 27. Sept. 1942), des Rautals bei Löbstedt (7. Okt. 1942) und des Jenaer Forstes: Tatzend, Forsthaus, Langes Tal (Sept. u. Okt. 1942).

432. (*) *B. elegans* Fr. non Schum. (Vad. 1411) Goldröhrling: Nicht häufig und nur unter Lärchen. Im Holzland zwischen Serba und Hermsdorf (14. Sept. 1941 / 20. Sept. 1942), bei Stadtroda (20. Sept. 1942), Meusebach (6. Nov. 1942), Kahla und Hummelshain (15. Sept. 1942), Uhlstädt (20. Okt. 1942), Zöllnitz-Schiebelau (8. Nov. 1942). Am Draken-

dorfer Vorwerk (6. Sept. u. 4. Okt. 1942), im Jenaer Forst (Tatzend; 4. Okt. 1942), bei Remderoda (7. Okt. 1942), auf den Jenaer Sonnenbergen (20. Okt. 1942) und im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942).

433. *B. felleus* Bull. (Vad. 1428) Gallenröhrling: Stellenweise häufig unter Fichten und Kiefern bei Orlamünde, im westlichen Tautenburger Forst und im Holzland zwischen Serba und Hermsdorf, namentlich am Gasthaus „Zu den Ziegenböcken“ (Sept. 1940 bis 1942).

434. (*) *B. granulatus* L. (Vad. 1413) Schmerling: In allen Kiefernwäldern auf Kalkboden scharenweise: Kernberge, Wöllmisse, Lobdeburg, Ilmnitz, Fuchsturm, Jenzig, Gleißberg bei Kunitz, Dornburg, Rautal und „Eule“ bei Löbstedt, Landgraf, Sonnenberge, Ziskauer Tal bei Cospeda, Remderoda, Jenaer Forst (Tatzend, Münchenrodaer Grund, Langes Tal, Schaftal, Forsthohle, Otto-Schott-Platz), Vollradisroda, Cospoth, Nennsdorf, Ammerbach.

435. *B. (Tubiporus) luridus* Schaeff. (Vad. = 1436 b „*lupinus* Gr.“?) Genetzter Hexenpilz: Häufig unter Buchen, Eichen, Ahorn, Birken und Kiefern im Jenaer Forst: Schaftal (Sept. 1940), Münchenrodaer Grund (6. Sept. 1942), Stern und Langes Tal (10. Sept. 1942), Forsthohle (15. Sept. 1942), Vollradisroda (21. Sept. 1942). Am Hufeisenweg über Laasan (Buchenwald; Sept. 1942). Zerstreut im Mischwald der Wöllmisse: „Luftschiff“, Drakendorfer Vorwerk (6. u. 9. Sept. 1942). Sämtliche Fundorte auf Kalkboden!

436. (*) *B. luteus* L. (Vad. 1412) Butterpilz: Sehr häufig und oft herdenweise in allen Kiefernwäldern des Beobachtungsgebietes: Wöllmisse, Drakendorf, Lobdeburg, Kernberge, Jenzig, Dornburg, Rautal und „Eule“ bei Löbstedt, Sonnenberge, Landgraf, Jenaer Forst (Stern, Tatzend, Schaftal, Otto-Schott-Platz), Ammerbach, Zöllnitz, Uhlstädt, Holzland.

437. *B. miniatoporus* Secr. (Vad. = 1435?) Flockenstieliger Hexenpilz: An der „Hangeiche“ bei Uhlstädt. — Scheint auf dem Kalkboden der engeren Jenaer Umgebung zu fehlen; vgl. Abschnitt V!

438. *B. parasiticus* Bull. (Vad. 1427) Schmarotzer-Röhrling: Gesellig auf *Scleroderma vulgare* im Kiefernwaldgebiet bei Hermsdorf/Holzland (14. Sept. 1941 — Tafel XI, Abb. 3).

439. *B. piperatus* Bull. (Vad. 1416) Pfefferröhrling: Zerstreut in den Nadelwäldern bei Kahla und Hummelshain (15. Sept. 1942).

440. *B. placidus* Bon. (Vad. 1414, = *collinitus* Fr.) Elfenbeinröhrling: Unter vereinzelt Weymouthskiefern südlich des Forsthauses im Jenaer Forst (Sept. 1939).

441. *B. radicans* Pers. (Vad. 1419) Wurzelnder Röhrling: Nicht häufig! An steinigem Wegrand unterhalb des Bismarckturms im Jenaer Forst (2. September 1942), unter Eichen und Buchen auf dem Tatzend und im Münchenrodaer Grund (9. Sept. 1942). Gesellig in grasigem Birkenwald am „Luftschiff“/Wöllmisse (6. Sept. 1942), unter Ulnen

und Ahornbäumen im Rosental bei Cospeda (30. Sept. 1942). — Sämtliche Fundorte auf Kalkboden!

442. (**) *B. (Tubiporus) rufus* Schaeff. (Vad. 1431) Rothhäuptchen: Unter Birken allgemein verbreitet, doch ziemlich zerstreut: Im Holzland um Eisenberg und Klosterlausnitz (29. Sept. 1940), im Tautenburger Forst (22. Sept. 1940), auf dem Tatzend im Jenaer Forst (6. Okt. 1940 / 4. Okt. 1942), zwischen Kahla und Hummelshain (15. Sept. 1942), im Rautal bei Löbstedt (25. Sept. 1942), bei Remderoda (11. Okt. 1942), auf dem Jenzig (11. Okt. 1942), um Meusebach und Stadtröda (Sept. u. Nov. 1942), bei Zöllnitz und Schiebelau (Sept. bis Nov. 1942), Rothenstein-Ölknitz (11. Okt. 1942), Uhlstädt (22. Okt. 1942).

443. *B. (Tubiporus) satanas* Lenz (Vad. 1436 a) Satanspilz: Nicht selten, doch ziemlich zerstreut: An grasigem Wegrand bei Friedebach über Zeutsch / Orlamünde (11. Sept. 1942), unter Eichen, Buchen und Kiefern im Jenaer Forst: am Forsthaus (15. Sept. 1942 — Taf. XIII, Abb. 5), Österreicher Grund (16. Sept. 1942), Bismarckturm (8. Okt. 1942). Unter Buchen und Eichen im Rosental bei Cospeda (30. Sept. 1942), an grasigem Buchenwaldrand in der Wöllmisse (11. Okt. 1942 — Tafel XIV, Abb. 6), auf der Hochfläche des Jenzigs (11. Okt. 1942). — Sämtliche Fundorte auf Kalkboden!

444. (**) *B. (Tubiporus) scaber* Bull. (Vad. 1432) Birkenpilz: Unter Birken verbreitet: Im Holzland um Serba, Hermsdorf und Eisenberg (Sept. 1940 u. 1941), im Jenaer Forst (Singerwäldchen, Tatzend, Coppanz, Ammerbach; Sept. 1940 / Okt. 1942), im Schwabhauser Grund und Ziskauer Tal bei Cospeda (8. u. 11. Okt. 1942), bei Remderoda (11. Okt. 1942) und im Rautal bei Löbstedt (Sept. u. Okt. 1942), im Tautenburger Forst (27. Sept. 1942), an den Kernbergen und bei Drakendorf (Okt. 1942), Rausdorf bei Stadtröda (6. Sept. 1942), Rothenstein (27. Sept. 1942), Uhlstädt (22. Okt. 1942).

445. (*) *B. subtomentosus* L. (Vad. 1420) Ziegenlippe: Zerstreut im Nadel- und Mischwald der Wöllmisse (7. Sept. 1941 / 6. Sept. 1942), des Holzlandes um Serba und Hermsdorf (14. Sept. 1941 / 20. Sept. 1942) und des Jenaer Forstes (Tatzend, Vespertal; Sept. u. Okt. 1942). Im Würzbachgrund bei Hummelshain und Orlamünde (15. Sept. 1942), bei Rothenstein (27. Sept. 1942), am Weg zum Leubengrund bei Kahla (10. Okt. 1942) und bei Zöllnitz (13. Nov. 1942).

446. *B. Tridentinus* Bres. (Vad. 1408) Trienter Röhrling: Nicht häufig, doch mitunter gesellig im Singerwäldchen bei Jena (20. September 1940 / 1. Okt. 1942 — Taf. XII, Abb. 4), im Jenaer Forst: Otto-Schott-Platz (5. Okt. 1940), Tatzend (1. Okt. 1942), Stern (3. Okt. 1942), Vespertal (4. Okt. 1942), Forsthohle (4. Okt. 1942), oberhalb des Langen Tales (7. Okt. 1942), Österreicher Grund (15. Okt. 1942). Bei Remderoda (7. Okt. 1942) und an den Jenaer Sonnenbergen (9. September 1941). Am Sonnenberg bei Graitschen (22. Sept. 1940) und am Drakendorfer Vorwerk (15. Okt. 1942). — Sämtliche Standorte auf Kalk unter Lärchen (Tafel XV).

447. (**) *B. variegatus* Swartz. (Vad. 1425) Sandröhrling: Sehr häufig und allgemein verbreitet, besonders in den Nadelwäldern des Buntsandsteins, bzw. des Rötsockels der Kalkberge: Holzland (Serba, Hermsdorf, Eisenberg), Uhlstädt, Kahla, Hummelshain, Rothenstein-Ölknitz, Zöllnitz, Stadtroda, Jenaer Forst (Schaftal, Tatzend, Langes Tal, Otto-Schott-Platz, Bismarckturn), Coppanz, Ammerbach, Vollradisroda, Remderoda, Isserstedter und Schwabhauser Grund, Sonnenberge, Landgraf, „Eule“ und Rautal bei Löbstedt, Wöllmisse, Drakendorf, Jenzig.

448. *B. viscidus* L. (Vad. 1406) Blasser Lärchenröhrling: Zerstreut an den Jenaer Sonnenbergen (Sept. 1939), im Singerwäldchen bei Jena (20. Sept. 1940 / 1. Okt. 1942), am Goethewäldchen oberhalb des Landgrafen (1. Sept. 1942), in der Wöllmisse zwischen „Luftschiff“ und Drakendorfer Vorwerk (6. Sept. u. 4. Okt. 1942), im Jenaer Forst (am Stern; 4. Okt. 1942) und auf der Hochfläche der Kernberge (23. Okt. 1942). — Sämtliche Standorte auf Kalk unter Lärchen!

449. *Gyrodon lividus* Sacc. (Vad. 1453, = *rubescens* Trog.) Erlengrübling: Nicht häufig, doch meist truppweise unter Erlenbüschen am Kernberghang bei Ziegenhain (15. Sept. 1940 / 7. Sept. 1941), im Münchenrodaer Grund (6. Sept. 1942), auf den Wöllnitzer Wiesen (13. Oktober 1942) und am Tautenburger Forst bei Graitschen (27. Sept. 1942).

Tubiporus — siehe *Boletus*!

Plectobasidiales

Sclerodermataceae:

450. *Scleroderma vulgare* Horn. (Vad. 1784) Kartoffelbovist: Ziemlich häufig in den Nadelwäldern des Holzlandes um Serba und Hermsdorf (14. Sept. 1941 / 20. Sept. 1942; z. T. mit *Boletus parasiticus*-Befall, Taf. X, Abb. 3), Eisenberg (29. Sept. 1940). In Jena an einer Straßenschöpfung des Mühlhals und auf Gartenland in der Stoystraße (12. September 1942). Im Würzbachgrund und auf Feldwegen bei Kahla und Hummelshain (15. Sept. 1942).

Gasteromycetes

Lycoperdaceae:

451. *Bovista plumbea* Pers. (Vad. 1815) Zwergbovist: Vereinzelt im Holzland zwischen Serba und Hermsdorf (20. Sept. 1942).

452. *Geaster coronatus* Schaeff. (Vad. 1772) Kronen-Erdstern: Nicht häufig, doch meist sehr gesellig in dunklen Fichtenbeständen der Wöllmisse zwischen „Luftschiff“ und Drakendorfer Vorwerk (Sept. 1939) und im Singerwäldchen bei Jena (18. September 1941). Unter Kiefern im Jenaer Forst: Otto-Schott-Platz (Sept. 1941), Tatzend (4. Okt. 1942), Langes Tal (5. Nov. 1942).

453. *G. fimbriatus* Fr. (Vad. 1780) Gefranster Erdstern: Zerstreut unter Kiefern und Fichten der Wöllmisse zwischen „Luftschiff“ und Drakendorfer Vorwerk (Sept. 1939 / 15. Sept. 1940; z. T. zusammen

mit *Geaster coronatus*). Im Tautenburger Forst oberhalb Beudnitz (27. Sept. 1942). Vereinzelt im Jenaer Botanischen Garten und im Jenaer Forst: Schaftal (4. Okt. 1942), Tatzend (15. Okt. 1942).

454. *G. rufescens* Pers. (Vad. 1779) Fleischroter Erdstern: Sehr zerstreut an moosigen und vergrastem Waldrändern des Tautenburger Forstes (22. Sept. 1940) und bei Remderoda (15. Sept. 1941).

455. *Globaria bovista* L. (Vad. 1812) Riesenbovist: Im Grase eines lichten Kiefernwaldes am Kuhberg bei Rothenstein (Sept. 1925 — vgl. Abschnitt II!) und auf Waldwiesen bei Bibra über Kahla (Sept. 1942).

456. *Lycoperdon echinatum* Pers. (Vad. 1801) Igelstäubling: Ziemlich häufig in den Buchenwäldern der Wöllmisse (15. Sept. 1940 / 7. September 1941), des Tautenburger Forstes (22. Sept. 1940 / 27. September 1942) und des Jenaer Forstes: Schaftal (4. Okt. 1942), Tatzend (15. Okt. 1942).

457. (*) *L. gemmatum* Batsch. (Vad. 1793) Flaschenstäubling: Sehr häufig und verbreitet in Laub- und Nadelwäldern des gesamten Beobachtungsgebietes: Holzland (Serba, Hermsdorf, Eisenberg), Tautenburger Forst, Gleißberg bei Kunitz, Kernberge, Wöllmisse, Zöllnitz und Schiebelau, Jenaer Forst (Tatzend, Schaftal, Münchenrodaer Grund), Ammerbach, „Schwarzer Graben“ bei Vollradisroda, Rautal bei Löbstedt.

458. *L. piriforme* Schaeff. (Vad. 1806) Birnenstäubling: Nicht selten und mitunter dicht gehäuft (doch seltener als vorige Art) in den Laubwäldern der Wöllmisse (7. Sept. 1941 / 28. Aug. u. 4. Okt. 1942), des Rautals bei Closewitz (25. Sept. 1942), des Tautenburger Forstes (27. Sept. 1942) und des Jenaer Forstes: Schaftal (4. Okt. 1942), Tatzend (15. Okt. 1942). Im Nadelwald bei Ammerbach (8. Okt. 1942).

459. *L. uteriforme* Bull. (Vad. 1789) Schlauchförmiger Stäubling: Einzeln in vergrastem Laubgehölzen des Tautenburger Forstes (27. September 1942) und auf dem Alten Friedhof in Jena (Sept. 1942).

460. *Octaviana asterosperma* Vitt. (Vad. 1829) Laubtrüffel: Vereinzelt unter Eichen und Buchen des Tatzend / Jenaer Forst (14. September 1942).

461. *Rhizopogon rubescens* Tul. (Vad. 1816) Rötliche Bartrüffel: Nicht selten und meist sehr gesellig an grasigem Kiefernwaldrand zwischen Lobdeburg und Drakendorfer Vorwerk (6. Sept. 1942), bei Vollradisroda (9. Sept. 1942) und am Cospoth über Winzerla (5. November 1942). Unter Fichten im Singerwäldchen bei Jena (1. Okt. 1942) und in der Forsthöhle des Jenaer Forstes (4. Okt. 1942). An nackter Wegböschung im Münchenrodaer Grund (6. Sept. 1942).

462. *R. virens* Fr. (Vad. 1818) Braune Bartrüffel: Gesellig an nacktem Wegrand in der Forsthöhle des Jenaer Forstes (28. Sept. 1942).

Nidulariaceae:

463. *Cyathus striatus* Huds. (Vad. 1761) Gestreifter Teuerling: Häufig und stets gesellig an Buchenästchen, auf Bucheckern, bemoosten

Eichenstümpfen oder nackter Erde in der Wöllmisse (6. Sept. 1942), im Rautal bei Löbstedt (25. September 1942) und im Jenaer Forst: Tatzend, Langes Tal (10. Sept. u. 4. Okt. 1942), Vespertal und „Schwarzer Graben“ bei Vollradisroda (16. Sept. 1942).

Phallaceae:

464. *Phallus impudicus* L. (Vad. 1753) Stink-, „Morchel“: Ziemlich häufig in den Fichtenwäldern des Holzlandes um Serba und Hermsdorf (8. Sept. 1940/20. Sept. 1942) und des Würzbachgrundes zwischen Hummelshain und Orlamünde (15. Sept. 1942). In den Buchenwäldern des Tautenburger Forstes (22. Sept. 1940/27. Sept. 1942), der Wöllmisse (7. Sept. 1941/6. Sept. 1942) und des Rautals bei Closewitz (21. Juli 1942). Vereinzelt im Jenaer Botanischen Garten und im Mühlthal unter einem Hainbuchenbusch (5. Okt. 1942).

VIII. Verzeichnis des erwähnten Schrifttums

1. Batsch, A. J. G., Elenchus Fungorum (Illustr.). Halle 1783 — 89.
2. Benedix, E. H., *Boletus Tridentinus* Bres. Zur Standortkenntnis eines seltenen Röhrlings (Illustr.). Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F. 49, Weimar 1942.
3. —, Lorchelgift und giftige Lorcheln. Pilzfragen des Frühjahrs (Illustr.). Thür. Gauzeitung, Jena 15. 4. 1942.
4. —, Der Knollenblätterpilz — einer von vielen. Steckbrief einer ungleichwertigen Verwandtschaft. Jenaische Zeitung, 15. 7. 1942.
5. —, Welche Pilze kommen auf den Jenaer Markt? Eine wertende Übersicht. Thür. Gauzeitung, Jena, 3. / 4. 9. 1942.
5. a —, Seltsame Pilzformen des deutschen Waldes (Illustr.). „Aus der Heimat“, 55. Jahrg., Stuttgart 1942.
6. Friedrich, K., Untersuchungen zur Ökologie der höheren Pilze. Pflanzenforschung Heft 22, Jena 1940.
7. Gäumann, E., Vergleichende Morphologie der Pilze (Illustr.). Jena 1926.
8. Gramberg, E., Sonderbare Naturlaunen im Reich der Pilze (Illustr.). „Aus der Heimat“, 47. Jahrg., Stuttgart 1934.
9. —, Pilze der Heimat (Illustr.). Leipzig 1939.
10. Jaccottet, J., und Knapp, A., Die Pilze in der Natur (Illustr.). Bern 1930.
11. Kallenbach, F., Die Pilze Mitteleuropas Bd. I: Die Röhrlinge (Illustr.). Leipzig seit 1926, z. Zt. 1.—21. Lieferung.
12. —, Die Röhrlinge, *Boletaceae*. Eine Bestimmungs-Tabelle für jedermann. Zeitschr. f. Pilzkde., N. F. 18, Darmstadt 1939.

13. Knauth, B., u. Neuhoff, W., Die Pilze Mitteleuropas Bd. II b: Die Milchlinge (Illustr.). Leipzig seit 1937, z. Zt. 6 Lieferungen.
14. Litzelmann, Dr. E., Der Schuppige Baumschwamm, ein Holzzerstörer (Illustr.). „Aus der Heimat“, 48. Jahrg., Stuttgart 1935.
15. Michael, E., Führer für Pilzfreunde (Illustr.). Zwickau 1917 bis 1919.
16. —, und Hennig, B., Führer für Pilzfreunde. Volksausgabe (Illustr.). Leipzig 1939.
17. Neuhoff, W., Die Pilze Mitteleuropas Bd. II a: Die Gallertpilze (Illustr.). Leipzig seit 1935, z. Zt. 5 Lieferungen.
18. Nüesch, E., Die Ritterlinge. Monographie der *Agariceen*-Gattung *Tricholoma*. Heilbronn 1923.
19. Podpera, J., Über das Vorkommen des Kaiserlings (*Amanita caesarea* Scop.) in Mitteleuropa. (Deutsche Zusammenfassung; illustr.). Act. Soc. Scient. Nat. Morav. XIII, 3. Brünn 1941.
20. Ricken, A., Die Blätterpilze Deutschlands und der angrenzenden Länder, besonders Österreichs und der Schweiz (Illustr.). Leipzig 1915.
21. —, Vademecum für Pilzfreunde. Leipzig 1920.
22. Schäffer, J., Die Pilze Mitteleuropas Bd. III: Die Täublinge (Illustr.). 1. Lieferung, Leipzig 1942.
23. Stier, Dr., Goethe als Pilzkenner. Zeitschr. f. Pilzkunde, N. F. 19. Darmstadt 1940.
24. Welsch, A., Einige Pilzstandorte in Thüringen (Illustr.). Zeitschrift für Pilzkunde, N. F. 18, Darmstadt 1939.

Tafel IX

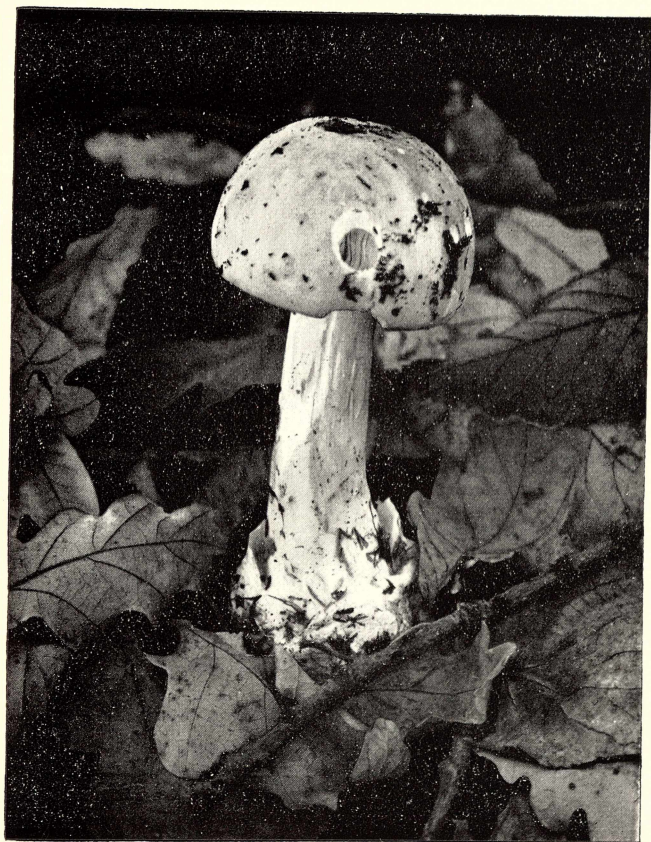


Abb. 1: *Amanita phalloides* Fr.

Jenaer Forst. 15. Oktober 1942

Tafel X



Abb. 2: *Amanita mappa* Batsch

Rautal bei Löbstedt, 25. September 1942

Tafel XI



Abb. 3: *Boletus parasiticus* Bull. auf *Scleroderma vulgare* Horn.

Holzland. 14. September 1941

Tafel XII



Abb. 4: *Boletus Tridentinus* Bres.

Singerwäldchen bei Jena. 20. September 1940

Tafel XIII



Abb. 5: *Boletus satanas* Lenz

Auf steinigem Boden des Jenaer Forstes. 15. September 1942

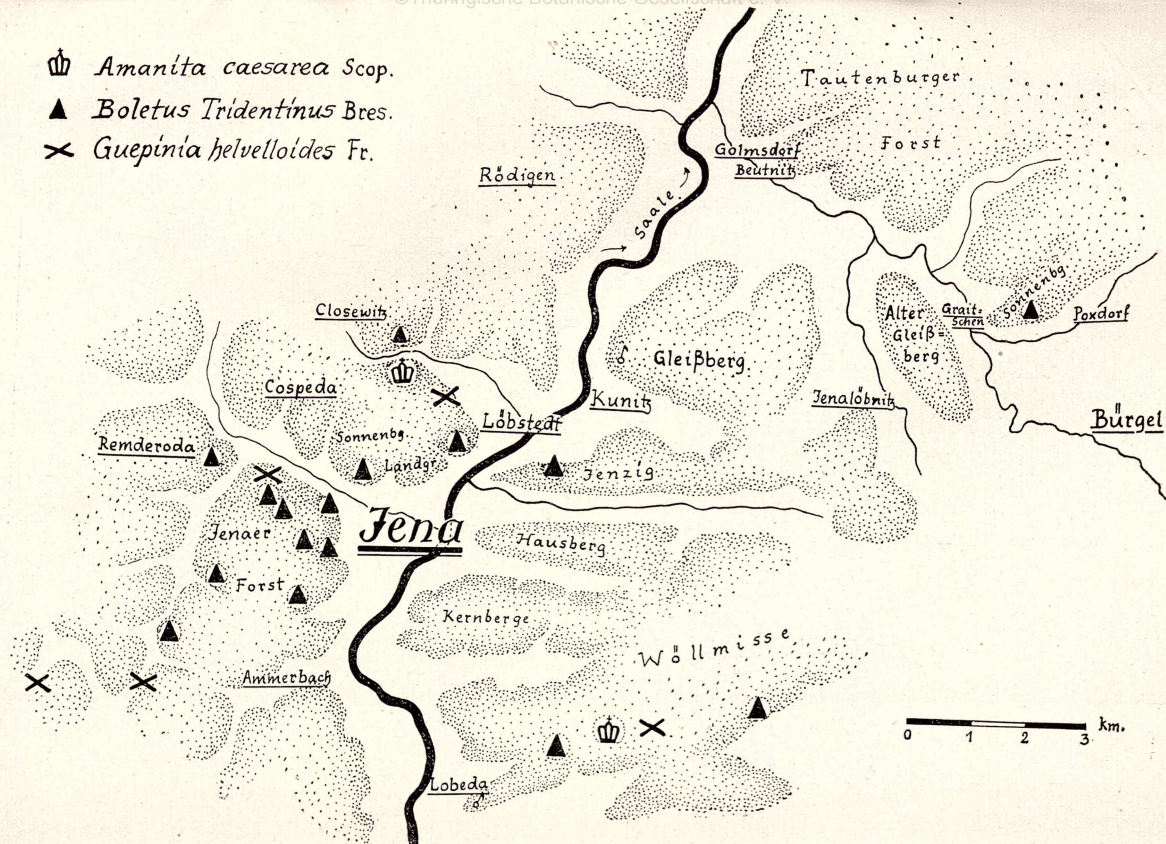
Tafel XIV



Abb. 6: *Boletus satanas* Lenz

An einem Rasenweg der Wöllmisse. 11. Oktober 1942 (Auf dem Hute schwarze Wegschnecke
Arion ater L.)

- 👑 *Amanita caesarea* Scop.
 ▲ *Boletus Tridentinus* Bres.
 ✕ *Guepinia helvelloides* Fr.



0 1 2 3 km.

Verbreitungskarte der südeuropäischen Besonderheiten

Anm.: Da diese Karte erst im Herbst 1943 gezeichnet wurde, sind in ihr bereits einige neue Fundorte von *Boletus* *Tridentinus* und *Guepinia helvelloides* enthalten, die textlich bis zu einer späteren Ergänzung der „Pilzgänge um Jena“ zurückstehen müssen. D. Verf.